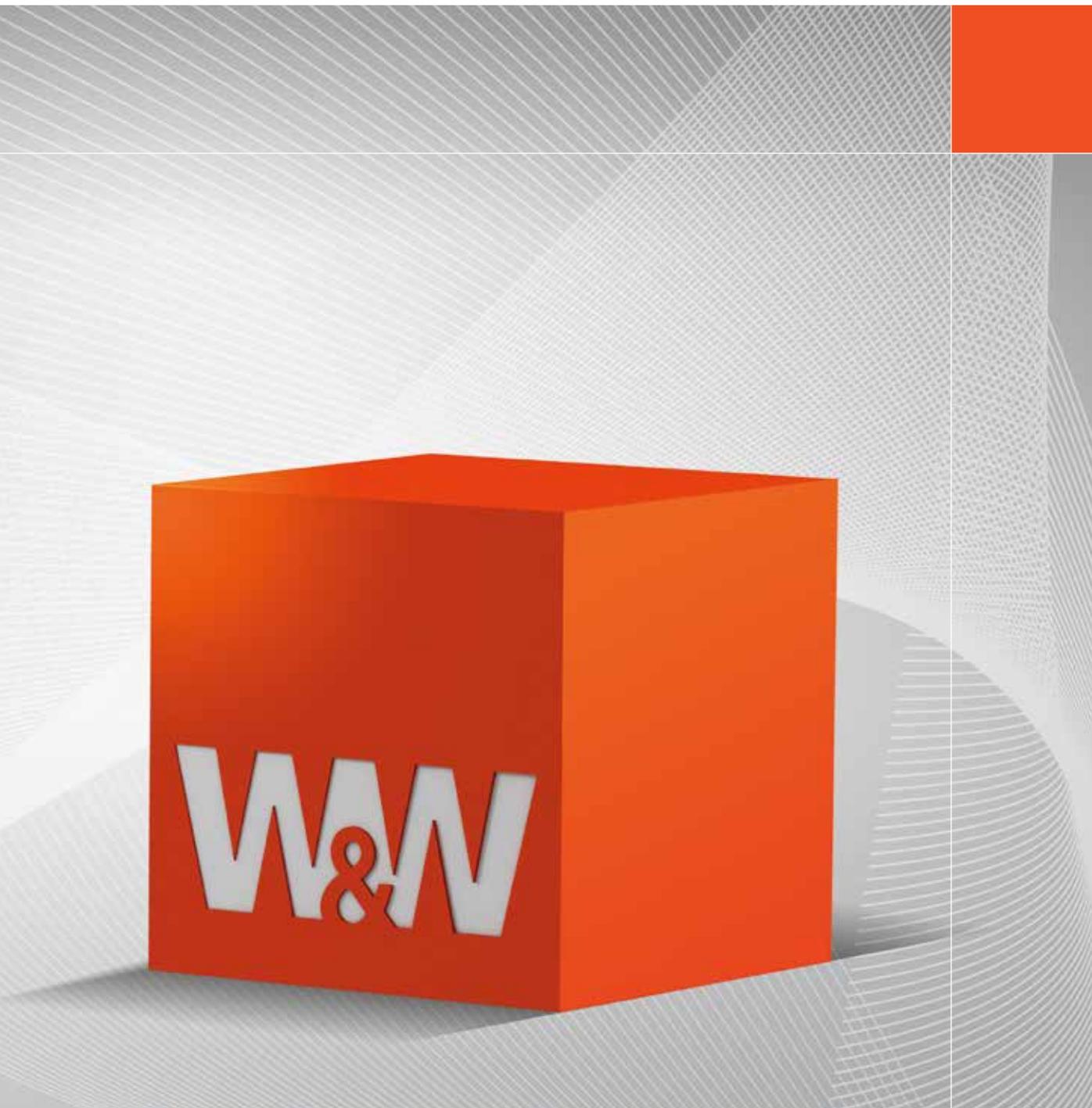


Geschäftsbericht 2015

Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG



württembergische

Der Fels in der Brandung.

INHALTSVERZEICHNIS

1	Kennzahlenübersicht
2	Organe
4	Lagebericht
4	Grundlagen
6	Wirtschaftsbericht
11	Chancen- und Risikobericht
26	Prognosebericht
28	Sonstige Angaben
29	Mehrfähriger Vergleich
30	Jahresabschluss
30	Bilanz
34	Gewinn- und Verlustrechnung
36	Anhang
64	Anlagen
68	Überschussanteile
102	Gewinnverwendung
103	Bestätigungsvermerk
104	Bericht des Aufsichtsrats

KENNZAHLENÜBERSICHT

ALLGEMEINE RENTENANSTALT PENSIONSASSE AG

	2015	2014
Versicherungsbestand – selbst abgeschlossen¹		
Laufender Beitrag für ein Jahr in Tsd €	89 043	90 637
Anzahl der Verträge	95 884	95 103
Beitragssumme des Neuzugangs in Tsd €	159 480	231 821
Gebuchte Bruttobeiträge in Tsd €	94 856	95 078
Kapitalanlagen² in Tsd €	839 635	729 520
Bilanzsumme in Tsd €	895 163	790 538
Arbeitnehmer der Württembergischen Versicherungen³	4 100	4 172

1 Die Werte für 2014 wurden aufgrund systemtechnischer Umstellung angepasst.

2 Ohne Fondsgebundene Rentenversicherung.

3 Württembergische Versicherung AG, Württembergische Lebensversicherung AG (Innen- und Außendienst) zum 31. Dezember.

Die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG ist eine 100-%ige Tochter der Württembergische Lebensversicherung AG und damit ein Unternehmen der W&W-Gruppe.

Organe

AUFSICHTSRAT

NORBERT HEINEN

Vorsitzender

Vorsitzender der Vorstände
Württembergische Versicherung AG
Württembergische Lebensversicherung AG
Württembergische Krankenversicherung AG

GEORG FRIESCH

Stellvertretender Vorsitzender

Generalbevollmächtigter der
Württembergische Versicherung AG

DR. MANFRED OSCHWALD

Leiter

VORSTAND

WOLFGANG BUBECK

(bis 30. April 2016)

Kapitalanlage Abteilungen
Finanzsteuerung
Produkte/Mathematik
Kundenbetreuung
Bestands- und Leistungsbearbeitung

DR. MARGRET OBLADEN

(ab 1. Januar 2016)

Vertrieb
Kommunikation
Marketing/Marktbearbeitungsunterstützung

DR. MANFRED PUMBO

Controlling/Risikomanagement
Rückversicherung
Steuern
Recht
Revision
Personal
Rechnungswesen
Betriebsorganisation
Gebäudeservices / Zentrale Dienste
Informatik

Lagebericht

GRUNDLAGEN

Geschäftsmodell

ÜBERBLICK ÜBER DIE ALLGEMEINE RENTENANSTALT PENSIONSKASSE AG

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Pensionskassenversorgungen in Form von Rentenversicherungen und damit verbundenen Zusatzversicherungen.

Sie bildet zusammen mit der Württembergische Lebensversicherung AG, der Württembergische Krankenversicherung AG, der Württembergische Versicherung AG sowie der Karlsruher Lebensversicherung AG die Württembergische Versicherungsgruppe.

Das bewährte Geschäftsmodell der Gesellschaft hat sich 2015 nicht geändert.

Die Konzernmutter Wüstenrot & Württembergische verbindet die beiden Geschäftsfelder BausparBank und Versicherung als gleich starke Säulen und bietet Vorsorgelösungen aus einer Hand für Privat- und Firmenkunden. Sie positioniert sich damit mit ihren Tochtergesellschaften als Vorsorge-Spezialistin für Absicherung, Wohneigentum, Risikoschutz und Vermögensbildung in allen Lebenslagen.

MÄRKTE UND STANDORTE

Die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG ist in Deutschland mit einer Betriebsstätte in Stuttgart vertreten. Der Kernmarkt ist Deutschland.

PRODUKTANGEBOT

Um unsere Kunden umfassend und optimal abzusichern, werden die Produkte der Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG laufend überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Mitte des vergangenen Geschäftsjahres wurde mit der Pensionskassenversorgung Extra ein neues innovatives Produkt erfolgreich eingeführt, das für unsere Kunden eine ausgewogene Gewichtung von Sicherheit und Chancen bietet.

Neben den gesetzlichen Anforderungen werden wir auch 2016 unsere Produktpalette weiterentwickeln und gemäß den Kundenwünschen anpassen. Für Mitte 2016 planen wir die Einführung eines indexgebundenen Produktes - ein modernes und attraktives Produktkonzept, das unseren Kunden die Flexibilität eröffnet, die Gewichtung von Sicherheit und Chance selbst zu steuern.

Die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG bietet ihren Kunden ein erweitertes Produktspektrum der betrieblichen Altersversorgung

- Klassische Rentenversicherung
- Klassische Rentenversicherung Extra
- Klassische Rentenversicherung IndexClever
- Fondsgebundene Rentenversicherung Genius
- Zusatzversicherungen für die Absicherung gegen Berufsunfähigkeit und Hinterbliebenenschutz

in allen Finanzierungsformen – Entgeltumwandlung, arbeitgeberfinanziert und Mischfinanzierung – an.

VERTRIEBSWEGEMIX

Die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG setzt beim Vertrieb ihrer Produkte vor allem auf die Verlässlichkeit und die Kompetenz persönlicher Beratung. Im Mittelpunkt steht hierbei der Ausschließlichkeitsvertrieb der Württembergischen mit seinen rund 3 000 Außendienstpartnern. Unterstützt wird dessen Vertriebskraft durch 3 000 Berater von Wüstenrot. Darüber hinaus tragen die zahlreichen Kooperationspartner wie Banken und Makler zum Geschäftserfolg bei.

DIGITALE WELT

Die Digitalisierung verändert die Welt – und damit auch das Kundenverhalten und die Kundenerwartungen. Der Anspruch an Geschwindigkeit, Transparenz und Komfort wächst. Angebote und Produkte müssen flexibler gestaltet sein. Die Kunden agieren selbstständiger und wollen einbezogen werden. Darin liegen große Chancen und Potenziale für die W&W-Gruppe. Innerhalb des Wachstumsprogramms „W&W@2020“ werden die Weichen dafür gestellt.

Im Mittelpunkt der Digitalisierungsmaßnahmen steht die konsequente Ausrichtung der Prozesse und Angebote an den Wünschen unserer Kunden. Dabei sind wesentliche Elemente Vernetzung, Geschwindigkeit und Klarheit. Um diese Ziele zu erreichen, werden geschäftsfeldübergreifend digitale Initiativen im zum Jahresbeginn 2016 gestarteten „Digital Customer Office“ (DCO) erfasst und gesteuert. Aufgabe des DCO ist es, als innovativer Vordenker und Treiber für die digitale Transformation im Sinne der Kunden zu agieren und die erforderlichen Veränderungen in der W&W-Gruppe zu unterstützen. Konzernübergreifende und innovative Digitalisierungsvorhaben setzt das DCO mit eigenem Budget um. In seiner Rolle als kundenorientierter Innovator unterhält das DCO auch einen Think Tank und betreibt Marktbeobachtung, um Innovationsimpulse für den Konzern oder die Geschäftsfelder zu generieren.

NACHHALTIGES ENGAGEMENT

Im vergangenen Geschäftsjahr hat die W&W-Gruppe und damit auch die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG ihre Aktivitäten im Bereich Nachhaltigkeit erneut in der Entsprechenserklärung zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) offengelegt. Das Projekt wird über ein Group Sustainability Committee (GSC) koordiniert, das die konzernweiten Bestrebungen im Bereich Nachhaltigkeit an zentraler Stelle bündelt. Wir reagieren damit auf das steigende Interesse der Gesellschaft an Themen der unternehmerischen Verantwortung, die über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehen. Denn als Finanzdienstleister und Vorsorge-Spezialisten sind wir davon überzeugt, dass sich nur solche Unternehmen langfristig behaupten können, die in einer sich im Wandel befindlichen Welt die Initiative ergreifen und Verantwortung für die damit verbundenen Auswirkungen auf Mensch und Umwelt übernehmen.

STÄRKUNGSPROGRAMM „W&W 2015“

ERFOLGREICH ABGESCHLOSSEN

Das Stärkungsprogramm „W&W 2015“ war ein voller Erfolg. Mit dem Programm wurde frühzeitig unser Konzern auf die „neue Realität“ der Niedrigzinsphase ausgerichtet. Dank der stringenten Durchführung konnten wir das Programm bereits im ersten Quartal 2015 abschließen. Die geplanten Kosten- und Ergebniseffekte hatten wir bereits 2014 erreicht. Der erst zu Jahresende 2015 geplante Abbau von Personalkapazitäten im W&W-Konzern von konzernweit 800, ausgehend von Ende 2012, wurde vorzeitig Mitte 2015 erreicht.

WACHSTUMSPROGRAMM „W&W@2020“ IM FOKUS

Nach Abschluss von „W&W 2015“ konzentrieren wir uns nun auf das Wachstumsprogramm „W&W@2020“. Im Mittelpunkt stehen Kundenorientierung, Werthaltigkeit, Innovation und Wachstum. Wir stellen uns den zunehmenden Einflüssen der Digitalisierung auf das Kundenverhalten und dem Wunsch nach weiterentwickelten Produktangeboten. Neben der weiteren Digitalisierung unseres Geschäftsmodells stehen die Erhöhung der Potenzialausschöpfung und die Stärkung des Vertriebs im Vordergrund. Dabei verfolgen wir einen ambitionierten und profitablen Wachstumskurs. Jährliche Produktivitätssteigerungen sowie eine Stärkung der Dynamik und Innovationskraft sind weitere wesentliche Elemente von „W&W@2020“. Alle konzernübergreifenden und innovativen Digitalisierungsvorhaben werden zukünftig durch das neu gegründete DCO koordiniert und umgesetzt.

Im Programm „W&W@2020“ mit seinem Fünf-Jahres-Horizont werden sukzessive Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele definiert, konzipiert und umgesetzt. Erste Erfolge konnten bereits 2015 erreicht werden.

Steuerungssystem

Das integrierte Steuerungssystem der W&W-Gruppe, in die die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG eingebunden ist, ist auf Werthaltigkeit ausgerichtet. Auf Basis der Geschäftsstrategie wird eine Geschäftsplanung für drei Jahre erstellt und dem Aufsichtsrat vorgelegt.

Die operative Planung überprüfen wir im laufenden Geschäftsjahr mit jeweils zwei Hochrechnungen. Die unterjährige Steuerung erfolgt anhand eines „Steuerungscockpits“. Darin wird monatlich verfolgt, ob die geplanten Ziele erreicht werden. Bei sich abzeichnenden Abweichungen werden bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen ergriffen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der verbundenen Unternehmen, die für die Gesellschaft tätig waren, danken wir für ihr hohes Engagement.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Geschäftsumfeld

GESAMTWIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Die deutsche Wirtschaft setzte 2015 ihr moderates, aber stetiges Wachstum fort und erzielte nach vorläufigen Berechnungen einen Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts um 1,5 %. Wichtigste Konjunkturstütze war dabei die dynamische Konsumnachfrage der Privathaushalte. Die Entwicklung des verarbeitenden Gewerbes stagnierte hingegen. Dies lag besonders am Exportsektor, der unter einer nachlassenden Nachfrage wichtiger Schwellenländer (China, Russland, Brasilien) litt. Das enttäuschende Außenhandelsgeschäft und anhaltende geopolitische Risiken trübten zudem die Zuversicht der Unternehmen. Sie hielten sich daraufhin mit Ausrüstungsinvestitionen zurück. Der Bausektor verzeichnete aufgrund historisch immer noch sehr niedriger Hypothekenzinsen und eines anhaltend hohen Wohnraumbedarfs in den Ballungsgebieten eine rege Immobiliennachfrage und eine hohe Bauaktivität. Aus Sicht der W&W-Gruppe stellten 2015 somit besonders die im historischen Vergleich überdurchschnittliche Einkommensentwicklung der Privathaushalte und die Dynamik des Wohnbausektors ein freundliches gesamtwirtschaftliches Umfeld dar.

KAPITALMÄRKTE

Renditen mit deutlichen Schwankungen

Der deutsche Rentenmarkt entwickelte sich 2015 dreigeteilt. Von Jahresbeginn bis Mitte April setzte sich der Abwärtstrend der Renditen an den europäischen Anleihemärkten zunächst fort. So sank die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen im April auf ein neues Rekordtief von unter zehn Basispunkten. Im Januar 2015 kündigte die Europäische Zentralbank (EZB) an, ab März monatlich für 60 Mrd € Anleihen (vornehmlich europäische Staatsanleihen) aufzukaufen. Damit erhielt der lang bestehende Trend fallender Renditen am deutschen Anleihemarkt einen weiteren kräftigen Impuls. Zusätzlich trugen ölpreisbedingt sehr niedrige, teils sogar negative Inflationsraten im ersten Quartal zu diesem Rückgang bei.

Mitte April setzte dann ein rascher und ausgeprägter Zinsanstieg ein. Er sorgte dafür, dass die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen bis Juni auf ihr Jahreshoch bei rund 1 % anwuchs. Neben temporär höheren Inflationserwar-

tungen und einer Aufhellung der EWU-Konjunkturperspektiven spielten besonders technische Gründe eine Rolle. So hatten internationale Anleger zuvor umfangreich europäische Staatsanleihen gekauft. Der unerwartete Zinsanstieg löste daher Positionsreduzierungen und Stop-Loss-Verkäufe aus. Hierzu trug auch das Wissen der Anleger bei, dass Bundesanleihen gemessen an der fundamentalökonomischen Lage deutlich überbewertet waren.

Im zweiten Halbjahr kam es dann wieder zu einer moderaten Gegenbewegung der Renditen. Besonders ein erneuter Einbruch des Ölpreises, wieder niedrigere Inflationserwartungen, zunehmende Spekulationen auf weitere Lockerungsmaßnahmen der EZB im Dezember und eine lange Zeit verzögerte Leitzinswende in den USA stützten die Anleihekurse. So bewegte sich die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen in der zweiten Jahreshälfte meist in einer Spanne von 0,45 % bis 0,8 %. Mit 0,63 % zum Ende des Jahres ergab sich schließlich für das Kalenderjahr 2015 bei lang laufenden Bundesanleihen ein nur geringer Renditeanstieg von neun Basispunkten.

Die kurzfristigen Zinssätze sanken trotz konstanter Leitzinsen in den ersten Monaten des Jahres leicht, stiegen aber im Mai/Juni wieder auf das Niveau vom Jahresanfang. Tatsächlich senkte die EZB dann im Dezember ein weiteres Mal ihren Einlagezinssatz, sodass zweijährige Bundesanleihen im Jahrestief eine negative Verzinsung von -0,44 % aufwiesen. Ende 2015 lag die Zweijahresrendite schließlich bei -0,35 % und damit 25 Basispunkte tiefer als zum Ende des Vorjahres.

Aktienmärkte

Bessere Konjunkturaussichten in Europa und Spekulationen auf weitere expansive Schritte der EZB sorgten bei den europäischen Aktienmärkten für einen sehr freundlichen Jahresauftakt. So wies zum Beispiel der DAX mit einem Allzeithoch bei knapp 12 400 Punkten ein Kursplus von über 25 % aus. Mitte April sorgten dann ein Anstieg des Ölpreises, eine Aufwertung des Euro und der Zinsanstieg an den Anleihemärkten für erste Gewinnmitnahmen und einen Trendwechsel. Diese Kursschwäche verstärkte sich im August noch, als massive Sorgen um die weitere Entwicklung der Weltwirtschaft, die aufgrund schlechter Nachrichten aus China entstanden waren, die Zuversicht und Risikobereitschaft der Anleger massiv belasteten. So gab zum Beispiel der DAX innerhalb von nur drei Wochen 2 000 Indexpunkte ab und sank unter die Marke von

10 000 Punkten. Nach einer Kurserholung im Oktober gingen die europäischen Aktienmärkte in eine Seitwärtsbewegung über, sodass der DAX das Jahr 2015 bei 10 743 Punkten beendete. Im Kalenderjahr 2015 stieg der DAX damit um 9,6 % und überbot damit spürbar den europäischen Aktienmarktindex Euro STOXX 50, der nur ein Kursplus von 3,8 % erzielte.

BRANCHENENTWICKLUNG

Im Geschäftsjahr 2015 wirkte sich das schwierige wirtschaftliche Umfeld auf die gesamte Branche aus. Die steigenden regulatorischen Vorgaben und Anforderungen stellten die zentralen Herausforderungen für die Finanzdienstleistungsbranche dar. Das im August 2014 veröffentlichte und überwiegend am 1. Januar 2015 in Kraft getretene Lebensversicherungsreformgesetz (LVRG) machte eine grundlegende Überarbeitung der Tarife und Provisionsvereinbarungen aller Lebensversicherungsunternehmen und Pensionskassen erforderlich. Hieraus ergab sich 2015 eine wesentliche Neuordnung der Wettbewerbsposition, bezogen auf Preis, Leistung und Provisionshöhe der angebotenen Produkte.

Pensionskassen

Die deutschen Pensionskassen konnten ihr gesamtes Neugeschäft gemessen am Neubeitrag im Vergleich zum Vorjahr um 4,8 % steigern. Die Prämieinnahmen der Pensionskassen lagen im Berichtszeitraum auf Vorjahresniveau.

Wettbewerb und Marktumfeld

In einem schwierigen Marktumfeld konnte sich die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG behaupten und ihren Marktanteil bei den gebuchten Bruttobeiträgen auf Vorjahresniveau halten.

Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

GESCHÄFTSVERLAUF

Der Absatz von Rentenversicherungen war 2015 durch die öffentlichen Grundsatzdiskussionen, besonders in Bezug auf eine mögliche Abschaffung des Rechnungszinses und das Lebensversicherungsreformgesetz, geprägt. Darüber hinaus stellten das anhaltende Niedrigzinsumfeld sowie die steigenden regulatorischen Anforderungen weitere zentrale Herausforderungen für die Finanzdienstleistungsbranche dar.

Die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG weist für das Geschäftsjahr 2015 einen Jahresüberschuss von 0,09 Mio € aus. Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen wurde um 20,2 % erhöht.

Durch eine erneute Bildung einer Zinsverstärkung wurden auch 2015 die zukünftigen Leistungen an unsere Kunden weiter abgesichert.

Geschäftsergebnis

GESTIEGENES ERGEBNIS AUS KAPITALANLAGEN

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen stieg um 20,2 % auf 36,8 (Vj. 30,6) Mio €. Dabei nahmen die laufenden Kapitalerträge aufgrund des gewachsenen Volumens der Kapitalanlagen und Ausschüttungen aus Anteilen an Investmentvermögen trotz des extrem niedrigen Zinsniveaus von 23,1 auf 25,9 Mio € zu. Durch gezielte Gewinnrealisierungen zur Stärkung der Passivseite wuchs das Ergebnis aus dem Abgang von Kapitalanlagen auf 19,4 (Vj. 9,1) Mio €. Der Saldo aus Zu- und Abschreibungen belief sich auf – 7,3 (Vj. – 0,3) Mio €. Hierzu trugen wesentlich Abschreibungen auf Rentenfonds, die im Bereich der Emerging Markets investieren, bei.

Vor diesem Hintergrund wird eine auf 4,7 (Vj. 4,5) % angelegene Nettoverzinsung der Kapitalanlagen ausgewiesen.

ERGEBNIS DER NORMALEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Es ergibt sich ein versicherungstechnisches Ergebnis von 1,7 (Vj. 2,6) Mio €. Nach Abzug des sonstigen Ergebnisses, das bei – 0,8 (Vj. – 0,5) Mio € lag, wird ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 0,9 (Vj. 2,1) Mio € erzielt.

AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS

Das außerordentliche Ergebnis enthält die jährliche Anpassung aus der Anwendung des Gesetzes zur Modernisierung des Bilanzrechts (BilMoG) und lag bei – 29,9 Tsd €. Eine genaue Erläuterung der Ergebniszusammensetzung ist in den „Erläuterungen Gewinn- und Verlustrechnung“ im Abschnitt „Anhang“ dieses Berichts aufgeführt.

JAHRESÜBERSCHUSS UND ROHÜBERSCHUSS

Der Jahresüberschuss der Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG lag 2015 bei 0,1 (Vj. 1,7) Mio €. Der Rohüberschuss reduzierte sich im Berichtszeitraum um 98,7 % von 7,1 Mio € auf 0,1 Mio €.

ANGEMESSENE ÜBERSCHUSSBETEILIGUNG

Die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG setzt angesichts der anhaltenden niedrigen Zinsen ihre Politik zur Sicherung der Garantien fort.

Die laufende Verzinsung (einschließlich der Garantieverzinsung) liegt für 2016 bei 2,75 %. Die Gesamtverzinsung liegt bei 3,21 %. Außerdem ergeben sich für die Mehrzahl der Tarife noch zusätzliche Risiko- und Kostenüberschussanteile. Hinzu kommen unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Kapitalmarktsituation bei Auszahlung gegebenenfalls noch zusätzliche Beträge, die über der deklarierten Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven liegen. Für die Bestimmung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven werden die aktuell gültigen gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Regelungen berücksichtigt. Derzeit ist gemäß § 56a VAG a. F. ein eventuell bestehender Sicherungsbedarf mindernd anzusetzen.

ERTRAGSLAGE

Neuzugang

Der Neubeitrag der Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG reduzierte sich um 17,1 % von 12,0 Mio € auf 9,9 Mio €. Der Neubeitrag gegen laufenden Beitrag sank um 33,0 % von 6,7 Mio € auf 4,5 Mio €. Das Neugeschäft gegen Einmalbeitrag erhöhte sich um 3,1 % von 5,3 Mio € auf 5,5 Mio €.

Das Neugeschäft der Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG gemessen an der wertorientierten Nettobewertungssumme (WONS) reduzierte sich um 41,7 % von 139,5 Mio € auf 81,3 Mio €.

Gebuchte Bruttobeiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge reduzierten sich im Geschäftsjahr 2015 von 95,1 Mio € auf 94,9 Mio €. Dies entspricht einem Minus von 0,2 (Vj. + 0,5) %. Die gebuchten laufenden Beiträge gingen im Geschäftsjahr 2015 um 0,4 % von 89,8 Mio € auf 89,4 Mio € zurück. Die Einmalbeiträge erreichten im Berichtszeitraum ein Plus von 3,1 % und damit einen Buchungsstand von 5,5 (Vj. 5,3) Mio €.

Bestandsentwicklung

Der Versicherungsbestand unserer Kunden besteht vorwiegend aus Rentenversicherungen in der Anwartschaft. Abläufe und ein daraus resultierender Bestandsabbruch spielen kaum eine Rolle. Der laufende Beitrag für ein Jahr ermäßigte sich im Berichtszeitraum um 1,8 % von 90,6 Mio € auf 89,0 Mio €. Die gegenüber dem Vorjahr reduzierten Rückkäufe und Beitragsfreistellungen konnten vom Neugeschäft nicht kompensiert werden. Die Stornoquote reduzierte sich im Berichtszeitraum auf 5,6 (Vj. 6,2) %.

Abschlusskosten-, Verwaltungskostenquote

Die Abschlussaufwendungen sanken im Berichtszeitraum um 34,8 % von 6,6 Mio € auf 4,3 Mio €. Trotz des Rückgangs der Beitragssumme des Neuzugangs reduzierte sich die Abschlusskostenquote von 2,8 % auf 2,7 %. Die Verwaltungsaufwendungen sanken von 2,2 Mio € auf 1,8 Mio €. Dies führte zu einer Reduktion der Verwaltungskostenquote von 2,3 % auf 1,8 %.

VERMÖGENSLAGE

Niedrigzinsphase als Herausforderung für die Kapitalanlagepolitik

Auch im Jahr 2015 stellten die zwar moderat angestiegenen, gleichwohl unverändert extrem niedrigen Kapitalmarktzinsen die entscheidende Herausforderung für die Kapitalanlagepolitik dar. Hinzu kamen gravierende ökonomische und geopolitische Risiken, die zu einer hohen Volatilität der Finanzmärkte führten.

In diesem Umfeld kommt einem konsequenten Risikomanagement in der Kapitalanlage unter Berücksichtigung der Struktur der Versicherungsbestände entscheidende Bedeutung zu. Unverändert haben wir uns bei den Anla-

geentscheidungen von den Maximimen der Qualität und der größtmöglichen Sicherheit leiten lassen, ohne die sich bietenden Chancen an den Finanzmärkten zu vernachlässigen.

Unverändert starkes Wachstum der Kapitalanlagen

Der Buchwert der gesamten Kapitalanlagen stieg um 15,1 % auf 839,6 (Vj. 729,5) Mio € wie auch in den Vorjahren kräftig an. Dabei wurde vor allem in Inhaberschuldverschreibungen im Direktbestand sowie in Rentenfonds investiert.

Die Struktur der gesamten Kapitalanlagen hat sich wenig verändert. Sie bestanden hauptsächlich aus festverzinslichen Papieren.

Der Bestand an Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrigen Ausleihungen ging leicht zurück, da Tilgungen und Verkäufe die Neuanlagen überwogen. Ihr Buchwert nahm auf 267,8 (Vj. 272,5) Mio € ab. Dadurch reduzierte sich ihr Anteil am Gesamtbestand der Kapitalanlagen auf 31,9 (Vj. 37,4) %.

Der Buchwert der Inhaberschuldverschreibungen im Direktbestand nahm auf 244,6 (Vj. 199,4) Mio € zu. Dies führte zu einem Anwachsen auf 29,2 (Vj. 27,3) %.

Der wie auch im Vorjahr kräftig dotierte Bestand an Rentenfonds erreichte einen Buchwert von 228,5 (Vj. 172,7) Mio €, ihr Anteil am Gesamtbestand der Kapitalanlagen erhöhte sich dementsprechend auf 27,2 (Vj. 23,7) %.

Fortgesetzte Dotierungen der Beteiligungen

Auch das Beteiligungsengagement wurde durch Dotierungen in den Sektoren Private Equity, Infrastruktur und Erneuerbare Energien ausgebaut. Unter Berücksichtigung von Rückflüssen nahm der Buchwert dieser Kapitalanlagen auf 64,9 (Vj. 50,4) Mio € zu. Dabei entfielen Beteiligungen mit einem Buchwert von 41,7 Mio € auf Erneuerbare Energien. Wir verfolgten hiermit die Politik, attraktive und stabile Erträge in einem zukunftsgerichteten Marktsegment zu erzielen.

Immobilien

Die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG hat im Jahr 2015 erstmals Immobilien erworben. Es wurde ein Kaufvertrag über ein Wohnbauprojekt in Hamburg im Volumen von 14,9 Mio € abgeschlossen. Für dieses Projekt wurden eine Kaufpreisanzahlung sowie Erwerbsnebenkosten in Höhe von 9,7 Mio € geleistet.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente wurden von der Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG wie auch in den Vorjahren zu Absicherungszwecken von Fremdwährungspositionen und Zinsrisiken eingesetzt. Dabei wurden die aufsichtsrechtlichen Bestimmungen beachtet. Die erforderlichen organisatorischen Strukturen, insbesondere die strikte Trennung von Handel und Abwicklung, waren jederzeit gegeben.

Rückgang der Bewertungsreserven

Bedingt durch im Jahresverlauf insgesamt moderat angestiegene Kapitalmarktzinsen und umfangreiche Gewinnrealisierungen sind die Netto-Bewertungsreserven, also der Saldo aus Reserven und Lasten, auf 65,4 (Vj. 99,7) Mio € zurückgegangen. Stille Lasten nach § 341b Abs. 2 HGB wurden in Höhe von 7,9 (Vj. 1,9) Mio € gebildet. Diese bestanden vor allem bei Rentenfonds, aber auch im Bereich langlaufender Inhaberschuldverschreibungen im Direktbestand.

FINANZLAGE

Kapitalstruktur

Infolge des Geschäftsmodells der Pensionskasse dominieren auf der Passivseite die versicherungstechnischen Rückstellungen.

Diese betragen insgesamt 805,7 (Vj. 707,8) Mio €. Davon entfallen 779,7 (Vj. 676,8) Mio € auf die Deckungsrückstellung, 21,5 (Vj. 24,8) Mio € auf die Rückstellung für Beitragsrückerstattung, 2,2 (Vj. 2,2) Mio € auf die Beitragsüberträge und 2,3 (Vj. 4,0) Mio € auf die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Die Deckungsrückstellung beinhaltet auch die Zinsverstärkung, welche im Berichtsjahr um 25,3 Mio € erhöht wurde. Dieser Aufwand liegt deutlich über dem Vorjahreswert von 9,0 Mio €. Die Zinsverstärkung hat nun einen Stand von 34,3 Mio €. Durch diese Absicherung der zukünftigen Leistungen unserer Kunden haben sich die Zinsanforderungen erneut reduziert. Deshalb beträgt der durchschnittliche Rechnungszins der Deckungsrückstellung 2,6 (Vj. 2,8) %.

Liquidität

Die Liquidität der Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG war im Berichtsjahr jederzeit gewährleistet. Weitere Informationen zum Liquiditätsmanagement sind im Risikobericht enthalten.

Stresstests der BaFin bestanden

Die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG hat alle von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) vorgeschriebenen Stresstests bestanden.

Solvabilität

Im Berichtsjahr wurde die Zinsverstärkung erneut gestärkt. Obwohl diese Maßnahme zur Sicherung der langfristigen Risikotragfähigkeit beiträgt, wirkt sie sich negativ auf die freie Rückstellung für Beitragsrückerstattung und damit auch auf die Solvabilitätsquote aus. Im Berichtszeitraum betrug die Solvabilitätsquote 171,5 (Vj. 204,0) %. Sie lag damit zum Ende des Berichtszeitraumes weiterhin deutlich über dem gesetzlich notwendigen Niveau von 100 %.

VERGLEICH DER GESCHÄFTSENTWICKLUNG MIT DER PROGNOSE

Die wertorientierte Nettobewertungssumme lag 2015 unter dem prognostizierten Wert.

Mit einem Jahresüberschuss von 0,1 Mio € wird die Prognose nicht erreicht.

Aufgrund der gesunkenen Verwaltungsaufwendungen konnte gemäß unserer Erwartung eine Verwaltungskostenquote gemäß GDV-Kennzahlenkatalog unter 2,0 % erreicht werden. Dagegen hat sich die Abschlusskostenquote gemäß GDV-Kennzahlenkatalog entgegen unserer Prognose aufgrund verringerter Abschlussaufwendungen reduziert.

GESAMTAUSSAGE

Die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG ist stabil und geordnet. Mit Blick auf das von anhaltend niedrigen Zinsen und steigenden regulatorischen Anforderungen geprägte Umfeld sind wir mit dem erzielten Ergebnis zufrieden.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Chancenbericht

CHANCENMANAGEMENT

Für eine erfolgreiche Weiterentwicklung der Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG ist das Erkennen und Nutzen von Chancen eine elementare Voraussetzung. Entsprechend verfolgt die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG das Ziel, Chancen systematisch zu identifizieren, zu analysieren, zu bewerten und geeignete Maßnahmen zu ihrer Nutzung anzustoßen.

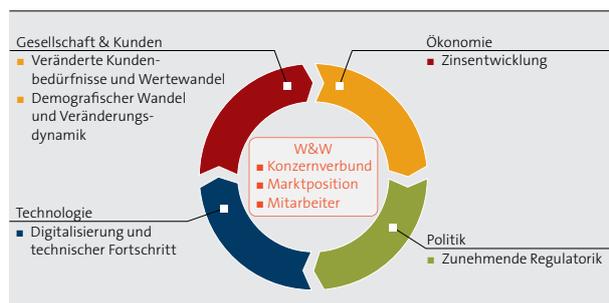
Ausgangspunkt sind unsere fest etablierten Strategie-, Planungs- und Steuerungsprozesse. Dabei beurteilen wir unter anderem Markt- und Umfeldtrends und befassen uns mit der internen Ausrichtung unseres Produktportfolios, den Kostentreibern sowie weiteren kritischen Erfolgsfaktoren. Daraus werden Marktchancen abgeleitet, die im Rahmen von Strategieklausuren mit dem Management diskutiert werden und in die strategische Planung einfließen.

Wir verfügen über solide Steuerungs- und Kontrollstrukturen, die sicherstellen, dass wir Chancen auf der Basis ihres Potenzials, der benötigten Investitionen und des Risikoprofils bewerten und verfolgen. Für weitere Informationen zum Risikoprofil der Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG verweisen wir auf den Risikobericht dieses Lageberichts.

Im Folgenden konzentrieren wir uns auf wesentliche Chancen. Dabei unterscheiden wir zwischen Chancen, die durch unternehmensexterne Entwicklungen entstehen, und Chancen, die sich uns aufgrund unserer spezifischen Stärken als W&W-Gruppe bieten.

EXTERNE UND INTERNE EINFLUSSFAKTOREN FÜR DIE W&W

Wesentliche Aspekte



Externe Einflussfaktoren

GESELLSCHAFT & KUNDEN

Chancen durch veränderte Kundenbedürfnisse und Wertewandel

Die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG will finanzielle Vorsorge aus einer Hand für die Menschen erlebbar machen.

Unsere Kunden verlangen verstärkt flexible, sichere und leistungsstarke Vorsorge-Produkte, die ihrem Bedürfnis nach mehr Selbstbestimmung und stabiler Eigenvorsorge entsprechen. So bietet der wachsende Bedarf an finanzieller Absicherung enorme Geschäftschancen für die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG. Auf den geänderten Vorsorge-Markt stellt sich die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG mit ihrem nachhaltigen und ganzheitlichen Beratungsansatz sowie passgenauen Produkten und Lösungen strategisch ein.

Durch die Finanz- und Staatsschuldenkrise hat das Vertrauen in die Berater und die Leistungsfähigkeit des Unternehmens für die Kunden enorm an Bedeutung gewonnen. Vor allem in ungewissen Zeiten ist ein stabiler Finanzanbieter mit hoher Glaubwürdigkeit besonders gefragt. Hierin liegt eine besondere Chance für die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG mit ihrer Fachexpertise im Versicherungsbereich.

Der digitale Fortschritt hat die Erwartungshaltung vieler Kunden und potenzieller Interessenten wesentlich verändert. Die Kommunikation zwischen Kunde, Vertrieb und Innendienst erfolgt heute immer stärker digital. Im Zeitalter von Internet, Smartphones und Social Media wird Schnelligkeit somit zu einem Gradmesser für Kundenzufriedenheit und damit immer mehr zu einem kritischen Erfolgsfaktor. Unsere Kunden erwarten, uns unabhängig von den Geschäftszeiten oder der Entfernung über das von ihnen bevorzugte Medium zu erreichen und über Self Services eigenständig ihre Anliegen zu erledigen. Die neue Mobilität und Vernetzung unserer Kunden durch digitale Lebensstile eröffnet uns neue Chancen der Kundenansprache, des Kundenmanagements sowie für unsere Innovationsprozesse, die wir realisieren werden.

Chancen durch den demografischen Wandel und die Veränderungsdynamik

Der demografische Wandel und die veränderte Gesellschaft bieten neue Wachstumschancen. Die Menschen werden älter und bleiben länger vital. Dieser selbstbestimmte und unabhängige Lebensstil wird dauerhaft nicht über die staatliche Rente allein finanzierbar sein. Selbstständigkeit, Mobilität, veränderte Lebensgewohnheiten und ein aktives Leben bis in das hohe Alter kosten Geld. Die Gesellschaft wird aufgrund von Zuwanderung vielfältiger, und verlangt nach mehr Flexibilität in den Produkten, in der Beratung und in der Kommunikation.

Für die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG mit ihrer Expertise im Vorsorgebereich bedeutet dies, dass sich große Marktpotenziale für unsere Leistungen und unseren Beratungsansatz bieten. Trotz der Kritik an der klassischen Rentenversicherung bleibt das Produkt auch in Zeiten niedriger Zinsen attraktiv. Kein anderes Altersvorsorgeprodukt sichert über einen so langen Zeitraum eine garantierte Verzinsung sowie eine lebenslange Rente. Und der Kunde stellt Sicherheit über Rendite. Gleichzeitig entwickeln unsere Konzernunternehmen kontinuierlich neue Produkte mit alternativen Garantien oder zusätzlicher Flexibilität und der Nutzung verschiedenster Kommunikationsmedien und stellen sich so frühzeitig auf diesen Wandel ein.

ÖKONOMIE

Chancen durch Zinsentwicklung

Die Niedrigzinspolitik in Europa stellt Finanzdienstleister weiterhin vor Herausforderungen, bietet aber auch Chancen.

Zum einen steigt die Bedeutung einer effektiven Kapitalanlage. Als traditionell großer Kapitalanleger verfügen wir über eine langjährige Kapitalmarktexpertise sowie über ein umfassendes Risikomanagementsystem. Unsere Kapitalanlage basiert auf einer strategischen Asset-Allocation, die wir im Zuge einer konsequenten wert- und risikoorientierten Anlagestrategie an den Chancen und Risiken ausrichten. Dabei wahren wir die notwendige Flexibilität, um kurzfristige Chancen nutzen zu können. Des Weiteren können wir durch Produkte, die an die Niedrigzinsphase angepasst sind, neue Kunden gewinnen.

POLITIK

Chancen durch zunehmende Regulatorik

Das Erfüllen der steigenden regulatorischen Anforderungen, wie zum Beispiel an ein Beratungsgespräch, kann zur Intensivierung des Kundengesprächs und der Kundenbeziehung genutzt werden. Datenschutzvorschriften stärken das Vertrauen in die gesamte Branche und damit auch in uns als Anbieter.

TECHNOLOGIE

Chancen durch Digitalisierung und technischen Fortschritt

Der digitale Fortschritt erlaubt uns völlig neue, schnellere und intensivere Kundeninteraktionen. So kann direkter auf die Kundenbedürfnisse eingegangen und die digitale Beratung ausgebaut werden. Auch schnellerer Service und neuartige Angebote können so geschaffen werden.

Der technische Fortschritt ermöglicht unter anderem eine zunehmende Automatisierung von Prozessen und den Erwerb standardisierter und zertifizierter Prozesse. Die sich daraus ergebenden Produktivitätsfortschritte und damit Kostensenkungspotenziale können zur Ertragssteigerung, aber auch für Freiräume für Investitionen in Zukunftsthemen genutzt werden.

Interne Einflussfaktoren

CHANCEN DURCH DIE MARKTPPOSITION

Über unsere leistungsfähigen Vertriebswege mit unterschiedlichen Stärken und mit unserer guten Markenbekanntheit können wir ein großes, breites Kundenpotenzial von rund 40 Millionen Menschen in Deutschland ansprechen.

Der Multikanalvertrieb über die Ausschließlichkeitsorganisation der Württembergischen, die Ausschließlichkeitsorganisation der Wüstenrot und die zahlreichen Kooperationen mit Banken und Maklern verleiht der Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG Stabilität und eine gute Marktpositionierung. Das große Vertrauen, das die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG bei ihren Kunden genießt, gründet auf der Servicequalität, der Kompetenz

und der Kundennähe unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Innen- und Außendienst sowie den Kooperations- und Partnervertrieben.

Durch die Ansprache über vielseitige Vertriebswege können wir unsere Vorsorge-Produkte gezielt vermitteln. Dabei liegt unser strategischer Fokus auf den Bedürfnissen unserer Kunden.

Chancen für die Optimierung der Vertriebswege liegen besonders in einer konsequenten Digitalisierung der Kundenkontaktpunkte. Die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG hat das Potenzial erkannt und trägt diesem mit dem Wachstumsprogramm „W&W@2020“ Rechnung.

CHANCEN DURCH UNSERE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Als solider und attraktiver Arbeitgeber können wir hoch qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Führungskräfte langfristig binden. Durch das Gewinnen neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bauen wir unser Know-how fortlaufend aus. Die W&W-Gruppe ist der größte unabhängige Arbeitgeber unter den Finanzdienstleistern in Baden-Württemberg. Sie zeichnet sich durch hohe Stabilität aus und garantiert auch in wirtschaftlich turbulenten Zeiten Sicherheit. Als Finanzkonglomerat bietet sie vielseitige und herausfordernde Arbeitsbedingungen. Die besten Köpfe und Talente gewinnen und binden wir mit flexiblen Arbeitszeitmodellen, der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben, vielfältigen Entwicklungsmöglichkeiten und anpassungsfähigen Karrierepfaden. Vor allem auch den weiblichen Führungsnachwuchs zu fördern ist explizit Teil unserer Geschäftsstrategie.

Risikobericht

RISIKOMANAGEMENT IN DER ALLGEMEINE RENTENANSTALT PENSIONSKASSE AG

- Die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG ist zum Jahresende angemessen kapitalisiert.
- Der Liquiditätsbedarf ist gesichert.

Die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG ist eine Tochtergesellschaft der Württembergische Lebensversicherung AG. Als Pensionskasse unterliegt sie den Bestimmungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes bzw. des Gesetzes zur Modernisierung der Finanzaufsicht über Versicherungen. Daraus resultieren besondere Anforderungen an das Risikomanagement und -controlling. Das für die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG zuständige Risikomanagement und -controlling ist in einer zentralen Einheit innerhalb des Geschäftsfelds Versicherung (alle inländischen Versicherungstöchter der W&W-Gruppe) gebündelt und in die Risikosteuerung der W&W-Gruppe eingebunden.

Risikofaktoren zeigen nicht nur negative Tendenzen auf, sondern können auch mit positiven Entwicklungen einhergehen. Sie stellen perspektivisch Chancen für die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG dar und werden im Chancenbericht erläutert.

Nachfolgend werden die Grundsätze und Gestaltungselemente des Risikomanagementansatzes sowie die generelle Handhabung der wesentlichen Risiken innerhalb der Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG beschrieben.

Integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung ist es, Risiken gezielt und kontrolliert zu übernehmen und damit die gesetzten Renditeziele zu erreichen. In der Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG besteht ein übergreifendes Risikomanagement- und Risikocontrolling-System. Dieses System umfasst die Gesamtheit aller internen und externen Regelungen, die einen strukturierten Umgang mit den Risiken sicherstellen. Das Risikocontrolling ist Bestandteil des Risikomanagements und erfasst, kommuniziert, analysiert und bewertet Risiken. Zudem überwacht es die Maßnahmen zur Risikosteuerung.

Die Grundsätze des Risikomanagementsystems sowie die Organisation unseres Risikomanagements kommen unverändert zur Anwendung. Die Weiterentwicklungen sind dem Abschnitt Weiterentwicklungen und Ausblick zu entnehmen.

Aufgabe und Ziele

Aufgaben und Ziele des Risikomanagements orientieren sich an folgenden Kernfunktionen:

- **Legalfunktion:** Compliance mit den einschlägigen risikobezogenen internen und externen Anforderungen sicherstellen.
- **Existenzsicherungsfunktion:** Vermeidung von bestandsgefährdenden Risiken – Sicherung des Unternehmens als Ganzes, Erhalt der Kapitalbasis als wesentliche Voraussetzung für den kontinuierlichen Unternehmensbetrieb.
- **Qualitätssicherungsfunktion:** Etablierung eines gemeinsamen Risikoverständnisses, eines ausgeprägten Risikobewusstseins, einer Risikokultur und einer transparenten Risikokommunikation in der W&W-Gruppe.
- **Wertschöpfungsfunktion:** Steuerungs- und Handlungsimpulse bei Abweichungen vom Risikoprofil, Impulse zur Risikoabsicherung und zur Werterhaltung, Förderung und Sicherstellung einer nachhaltigen Wertschöpfung für Aktionäre, Wahrnehmung von Chancen.

Aufgabe des Risikomanagements ist es zudem, die Reputation der Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG zu schützen. Dies stellt einen wesentlichen Faktor für den nachhaltigen Erfolg der W&W-Gruppe als solider, verlässlicher und vertrauenswürdiger Partner ihrer Kunden dar.

Die Risikostrategie der Geschäftseinheit Lebensversicherung legt Mindestanforderungen an die risikopolitische Ausrichtung und den risikopolitischen Rahmen der Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG fest. Sie ist abgeleitet aus der Geschäftsstrategie und der Risikostrategie der W&W-Gruppe und beschreibt Art und Umfang der wesentlichen Risiken in unserem Unternehmen. Sie definiert Ziele, Risikotoleranz, Limite, Maßnahmen und Instrumente, um eingegangene oder zukünftige Risiken zu handhaben. Die Risikostrategie der Geschäftseinheit Lebensversicherung wird durch den Vorstand der Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG beschlossen und mindestens einmal jährlich im Aufsichtsrat erörtert.

KAPITALMANAGEMENT IN DER ALLGEMEINE RENTENANSTALT PENSIONSKASSE AG

Bei der Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG wird Risikokapital vorgehalten. Es dient dazu, Verluste zu decken, falls eingegangene Risiken schlagend werden. Das Risikomanagement steuert und überwacht das Verhältnis von Risikokapital und Risikokapitalbedarf, das sich aus der Gefahr von Verlusten bei eingegangenen Risiken ergibt. Bei der aufsichtsrechtlichen Kapitaladäquanz wird das Verhältnis von Eigenmitteln (regulatorisch anerkannte Solvabilitätsmittel) zur Solvabilitätsspanne (regulatorisch vorgegebener Risikokapitalbedarf) betrachtet. Hierzu sind gesetzliche und aufsichtsrechtliche Anforderungen an die Eigenmittelausstattung anzuwenden.

Zielsetzung

Unser Kapitalmanagement zielt darauf ab,

- die regulatorischen Mindestkapitalanforderungen zu erfüllen sowie
- die Kapitalflexibilität zu gewährleisten.

Aufsichtsrechtliche Kapitaladäquanz

Aus den aufsichtsrechtlichen Vorschriften ergeben sich Anforderungen an die regulatorische Kapitalausstattung. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Solvenzkenzziffern der Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG gemäß des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG).

AUFSICHTSRECHTLICHE SOLVABILITÄT

in Mio €	31.12.2015	31.12.2014
Vorhandene Eigenmittel	58,7	61,0
Solvabilitätsanforderung	34,2	29,9
Verhältnissatz	172 %	204 %

Im Berichtsjahr 2015 hat die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG – ebenso wie im Vorjahr – die aufsichtsrechtlichen Mindestkapitalanforderungen übertroffen.

Interne Berechnungen, die auf den Planungen für 2016 bis 2018 basieren zeigen, dass den aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an die Eigenmittelausstattung im Planzeitraum voraussichtlich entsprochen wird.

RISIKOPROFIL UND WESENTLICHE RISIKEN

Für die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG haben wir nachfolgende Risikobereiche als wesentlich identifiziert:

- Marktpreisrisiken,
- Adressrisiken,
- versicherungstechnische Risiken,
- operationelle Risiken,
- strategische Risiken,
- Liquiditätsrisiken.

Die Risikosituation der Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG stellt sich wie folgt dar:

Marktpreisrisiken

- Risikomindernde Maßnahmen zur Steuerung der Zinsänderungs- und Zinsgarantierisiken der Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG aufgrund nachhaltig niedrigem Zinsniveau und erhöhter Zinsvolatilitäten intensiviert.

RISIKODEFINITION

Unter Marktpreisrisiken verstehen wir mögliche Verluste, die sich aus der Unsicherheit über die zukünftige Entwicklung von Zinssätzen, Aktien- oder Devisenkursen ergeben.

MARKTUMFELD

Zinsentwicklung. Am deutschen Rentenmarkt sind die Renditen in der gesamten Jahressicht 2015 unter deutlichen Schwankungen leicht angestiegen. Dabei setzte die unverändert extrem expansive Politik der EZB die wesentlichen Impulse für die Marktentwicklung. Mit 0,63 % zum Ende des Jahres ergab sich für 2015 bei lang laufenden Bundesanleihen ein nur geringer Renditeanstieg von neun Basispunkten. Der 10-jährige Swap-Satz lag zum Jahresende bei 1,0 % (Vorjahr 0,81 %). Die kurzfristigen Zinsen gingen weiter zurück. Die Rendite zweijähriger Bundesanleihen betrug zum Jahresende 0,35 % und war damit um 25 Basispunkte tiefer als zum Ende des Vorjahres.

RISIKOLAGE

Zinsänderungs-/Zinsgarantierisiko. Bei einem anhaltend niedrigen Zinsniveau können Ergebnisrisiken entstehen, da Neu- und Wiederanlagen nur zu niedrigeren Zinsen erfolgen können, gleichzeitig aber die bisher zugesagten Zinsverpflichtungen (Zinsgarantierisiko) gegenüber den Kunden erfüllt werden müssen. Bei Zinssenkungen reagie-

ren lang laufende Verpflichtungen mit stärkeren negativen Wertänderungen als die zinssensitiven Kapitalanlagen mit positiven Wertveränderungen. Die Folge ist ein Absinken der ökonomischen Eigenmittel.

Diese Entwicklungen stellen nicht nur unser Risikomanagement, sondern zugleich unser Asset-Liability-Management vor grundlegende Herausforderungen. In engem Zusammenspiel sind rückläufige Ertragskomponenten und höhere Risikokapitalanforderungen zu steuern. Das sehr niedrige Zinsniveau sehen wir kritisch und haben diesbezüglich unsere risikomindernden Maßnahmen intensiviert:

- Durationsverlängerung in den Rentenanlagen,
- Prüfung und Einsatz alternativer Anlagestrategien und -instrumente,
- Reservebildung: Zinsverstärkung für den Altbestand,
- die Überschussbeteiligung für das Jahr 2016 wurde gesenkt,
- Produktentwicklung: Transformationsstrategie (Produkte mit alternativen Garantieförmern).

Zur Beurteilung der Marktpreisrisiken führen wir für unsere festverzinslichen Anlagen (inklusive der zinsbezogenen Derivate) regelmäßig Simulationen durch, die uns die Wertveränderung unseres Portfolios in Abhängigkeit von Marktschwankungen aufzeigen. Dabei gehen wir als Stressannahme per 31. Dezember 2015 von einer Veränderung der jeweiligen Zinsstrukturkurve um +/- 50 beziehungsweise +/- 100 Basispunkte aus.

Durch die Änderung des § 5 Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) hat der Gesetzgeber den auch steuerlich anerkannten Rahmen für eine Stärkung der Deckungsrückstellung in Form einer Zinszusatzreserve im Neubestand erweitert. Maßgeblich für die Höhe der Zinszusatzreserve ist der Referenzzins, der sich als Durchschnitt von Euro-Zinsswapsätzen über zehn Jahre berechnet. Der Referenzzins sank in 2015 auf 2,88 (Vj. 3,15) %. Im Neubestand der Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG wird ein maximaler Rechnungszins von 2,75 % verwendet. Bisher ist die Bildung einer Zinszusatzreserve daher nicht erforderlich. Im Altbestand der Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG beträgt der maximale Rechnungszins 3,25 %. Im Altbestand wurde in Anlehnung an die Regelungen der Zinszusatzreserve eine im Geschäftsplan geregelte Zinsverstärkung gestellt. Maßgeblich für die Höhe der Zinsverstärkung ist der Bewertungszins, der für die All-

gemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG 2,75 (Vj. 3,11) % beträgt. Es wurde auf dieser Basis eine Zinsverstärkung in Höhe von 34,3 (Vj. 9,0) Mio € ermittelt. Für 2016 gehen wir von einem weiteren Rückgang des für die Bewertung maßgeblichen Zinssatzes und damit von einem weiteren deutlichen Anstieg der Zinsverstärkung aus. Auch für den Neubestand wird 2016 voraussichtlich erstmals eine Zinszusatzreserve zu stellen sein. Die Finanzierung des Aufbaus der Zinsverstärkung und Zinszusatzreserve wird in den kommenden Jahren eine zentrale Herausforderung darstellen. Im aktuellen Niedrigzinsumfeld ist die Finanzierung dieses Aufbaus als kritisch anzusehen. Eine Verstärkung oder Verlängerung der gegenwärtigen Niedrigzinsphase wird die Situation deutlich verschärfen. Eine Gliederung der Deckungsrückstellung nach Rechnungszins ist im Anhang bei den Erläuterungen zum Jahresabschluss enthalten.

Beteiligungsrisiko. Bei Eintritt von Beteiligungsrisiken können aufgrund von Bewertungsverlusten ergebniswirksame Abschreibungen auf Beteiligungen entstehen oder Ausfälle von Dividenden auftreten. Die einzelnen Engagements unseres Beteiligungsportfolios unterliegen einem intensiven und systematischen Monitoring.

Fremdwährungsrisiko. Aus offenen Nettodevisenpositionen in global ausgerichteten Investmentfonds sowie aus Fremdwährungsanleihen oder Eigenkapitaltiteln können Fremdwährungsrisiken resultieren. Entsprechend unserer strategischen Ausrichtung konzentrieren wir unser Fremdwährungsexposure auf US-Dollar und Dänische Kronen. Im Rahmen von einzelnen Fondsmandaten sind wir mit einem kleinen Anteil in weiteren Währungen engagiert. Die offenen Fremdwährungsanlagen sind für unser Gesamtanlagenportfolio bislang nur von untergeordneter Bedeutung. Um Fremdwährungsrisiken einzugrenzen, investieren wir schwerpunktmäßig in Kapitalanlageprodukte innerhalb des Euroraums. Der überwiegende Teil unseres Fremdwährungsexposures ist gegen Wechselkursschwankungen abgesichert. Zur Generierung zusätzlicher Ertragschancen haben wir ein aktives Währungsmanagement aufgebaut. Im Rahmen dessen diversifizieren wir unsere Kapitalanlagen auch in Währungen außerhalb des Euroraums.

STRATEGIE UND ORGANISATION

Strategische Asset-Allocation. Die Grundlage unserer Kapitalanlagepolitik und somit einen der wesentlichen Einflussfaktoren auf unsere Risikosituation im Risikobereich Marktpreisrisiko bildet die strategische Asset-Allocation.

Wir legen dabei Wert auf eine angemessene Mischung und Streuung von Asset-Klassen sowie eine breite Diversifikation nach Branchen, Regionen und Anlagestilen. Bei unseren Kapitalanlagen verfolgen wir eine sicherheitsorientierte Anlagepolitik. Im Vordergrund stehen die beiden Ziele, die erforderliche Mindestverzinsung sicherzustellen und ausreichende Liquidität zu wahren.

Organisation. Der Vorstand der Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG verabschiedet die strategische Asset-Allocation. Die operative Steuerung erfolgt durch die Abteilung Finanzsteuerung der Württembergische Lebensversicherung AG. Diese mandatiert die entsprechenden Fachabteilungen innerhalb der W&W Asset Management GmbH sowie gegebenenfalls externe Fondsmanager mit der Entwicklung von Investitionskonzepten und mit deren Umsetzung. Die Abteilung Controlling/Risikomanagement der Württembergische Versicherung AG fungiert für das gesamte Anlageportfolio als unabhängige Überwachungseinheit. Neben der operativen Limitüberwachung sind hier in Zusammenarbeit mit dem Konzern-Risikomanagement/Controlling ebenfalls die übergeordneten Methoden sowie Modellkompetenzen angesiedelt. Zwischen risikonehmenden und risikoüberwachenden Einheiten besteht Funktionstrennung. Dies spiegelt sich ebenfalls in der Ressortverteilung im Vorstand wider.

RISIKOMANAGEMENTMETHODEN UND RISIKOCONTROLLING

Risikokapitalbedarf. Das Zinsänderungsrisiko hat innerhalb der Marktpreisrisiken der Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG die größte Bedeutung, da die Kapitalanlagen überwiegend in verzinsliche Wertpapiere investiert sind und auf der Passivseite Garantien und Optionen Zinsänderungsrisiken unterliegen.

Sensitivitäts- und Szenarioanalysen. Wir betrachten regelmäßig ökonomische Stressszenarien, um Zinssensitivitäten zu erkennen und um die Entwicklungen an den Finanzmärkten unter veränderten Annahmen zu simulieren.

Bilanzorientiertes Risikotragfähigkeitsmodell. Wir setzen ein bilanzorientiertes Risikotragfähigkeitsmodell ein. Mit diesem Modell wird berechnet und analysiert, inwiefern der geplante, respektive der jeweils aktuell hochgerechnete Jahresüberschuss nach handels- und aufsichtsrechtlichen Gesichtspunkten erreichbar ist.

Asset-Liability-Management. Im Rahmen des Asset-Liability-Managements werden die Asset- und Liability-Positio-

nen so gesteuert und überwacht, dass die Vermögensanlagen den Verbindlichkeiten und dem Risikoprofil des Unternehmens entsprechen. Die Erwirtschaftung des Garantiezins steht dabei im Vordergrund. Dem Zinsänderungs- und Zinsgarantierisiko begegnen wir durch Durationssteuerung sowie eine dynamische Produkt- und Tarifpolitik. Langfristig garantierte Leistungsverpflichtungen werden somit angemessen in der Steuerung berücksichtigt.

Finanzinstrumente. Im Rahmen der strategischen und taktischen Asset-Allocation haben wir im Jahr 2015 derivative Finanzinstrumente überwiegend zu Absicherungszwecken eingesetzt.

Beteiligungscontrolling. Die Beteiligungen unterliegen einem stringenten Controlling, das unter anderem die jährliche Planung von Dividenden, unterjährige Hochrechnungen und monatliche Soll-Ist-Abgleiche umfasst. Auf sich abzeichnende Beteiligungsrisiken kann somit frühzeitig reagiert werden.

Monitoring. Die Entwicklungen an den Kapitalmärkten beobachten wir laufend, um zeitnah unsere Positionierung sowie unsere Sicherungen adjustieren zu können.

Neue-Produkte-Prozess. Neuartige Produkte (Aktiv- und Passivprodukte) durchlaufen vor ihrer Einführung einen Neue-Produkte-Prozess, um insbesondere die sachgerechte Abbildung im Rechnungswesen und in den Verwaltungs- und Risikocontrollingsystemen sicherzustellen.

Adressrisiken

- Rentenportfolio: Schwerpunkt mit hoher Bonität und guter Sicherungsstruktur.
- Verschuldungskrise im Euroraum hat sich beruhigt, gleichwohl stringentes Risikomanagement.

RISIKODEFINITION

Unter Adressrisiken verstehen wir mögliche Verluste, die sich aus dem Ausfall oder der Bonitätsverschlechterung von Kreditnehmern oder Schuldern ergeben.

MARKTUMFELD

Die Risikoaufschläge für europäische Finanztitel sowie Unternehmensanleihen haben sich im Jahr 2015 per Saldo leicht ausgeweitet. Die niedrigen Renditestände bonitätsstarker Anleihen führten im Jahr 2015 anfänglich dazu,

dass wiederum eine Vielzahl von Anlegern zur Renditegenerierung auf Alternativen wie Unternehmensanleihen und Anleihen aus Schwellenländern auswichen und zunächst eine Spread-Einengung zu beobachten war. In der Folge weiteten sich die Spreads jedoch wieder aus. So erhöhten sich die Spreads des iTraxx Europe 5 Jahre im Jahresverlauf 2015 von rund 62 Basispunkten auf Werte von ca. 77 Basispunkten.

Mit Ausnahme der kritischen finanziellen Situation Griechenlands hat sich die Situation im Marktsegment der Staatsanleihen hoch verschuldeter EWU-Peripheriestaaten deutlich entspannt. So sanken z. B. die Renditen zehnjähriger Staatsanleihen in Italien im Jahresverlauf von 1,89 % auf 1,6 %. Insgesamt ist dennoch eine nachhaltige Lösung der Verschuldungsthematik noch nicht erreicht worden. Hauptursachen für die Marktstabilisierung waren die positiven Auswirkungen des umfangreichen Anleiheankaufprogramms der EZB, ein sich aufhellender Konjunkturausblick in den EWU-Peripheriestaaten und die Suche der Anleger nach einem Renditeaufschlag.

RISIKOLAGE

Adressausfallrisiko Finanzanlagen. Die Bonitätsstruktur unseres Rentenportfolios ist gemäß unserer strategischen Ausrichtung konservativ ausgerichtet. Unser Kapitalanlage-Exposure weist generell eine gute Besicherungsstruktur auf, wobei die Kapitalanlagen bei Finanzinstituten überwiegend durch Staatshaftung oder Pfandrechte gesichert sind.

Länderrisiko. Das Gesamtvolumen an Staatsanleihen bei den benannten Ländern beläuft sich zum 31. Dezember 2015 nach Marktwerten auf 13,7 (Vj. 19,4) Mio €. Es besteht aus italienischen, spanischen und irischen Staatsanleihen. Das Exposure besteht nur im Direktbestand und entspricht rund 1,5 % unseres Anlageportfolios.

Das Exposure der Staatsanleihen in EWU-Peripheriestaaten unterliegt trotz der Entspannung in diesem Marktsegment einer fortlaufenden Beobachtung.

Nachrang-Exposure. Unsere nachrangigen Engagements (Genussrechte, stille Beteiligungen und sonstige nachrangige Forderungen) nahmen im Jahresverlauf auf 35,8 (Vj. 24,3) Mio € (Buchwertbasis) zu und machen einen Anteil von etwas mehr als 4 % am Gesamtvolumen unseres Kapitalanlageportfolios aus. Nachdem sich die Situation zwischenzeitlich deutlich entspannt hat, konnte das Engage-

ment unter Renditegesichtspunkten in einem klar definierten Rahmen ausgeweitet werden. Zinsausfälle und Nennwertherabsetzungen (Haircuts) können künftig grundsätzlich im Falle einer erneuten Finanzmarktkrise aber nicht ausgeschlossen werden.

Emerging Markets. Die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG ist in Fonds engagiert, die in Renten im Bereich der Emerging Markets investieren. Diese Fonds entwickelten sich sowohl im Hartwährungs- als auch im Lokalwährungsbereich im Jahr 2015 negativ, wozu insbesondere die niedrigen Rohstoffpreise, die Sorge um eine sich abschwächende Konjunktur sowie länderspezifische Probleme beitrugen. Unter Risikogesichtspunkten haben wir daher einen Teil unseres Exposures im Lokalwährungsbereich veräußert. Es entstanden Abschreibungen in Höhe von 4,2 Mio €, Veräußerungsverluste in Höhe von 0,7 Mio € und stille Lasten nach § 341 b Abs. 2 HGB in Höhe von 1,9 Mio €.

STRATEGIE UND ORGANISATION

Diversifikation und Kerngeschäft. Adressrisiken begrenzen wir durch sorgfältige Auswahl der Emittenten und Rückversicherungspartner sowie durch breit diversifizierte Anlagen. Dabei berücksichtigen wir die für Versicherungen geltenden Kapitalanlagevorschriften. Die Vertragspartner und Wertpapiere beschränken sich vornehmlich auf erstklassige Bonitäten im Investmentgrade-Bereich. Die Adressrisiken werden durch das Risikogremium im Geschäftsfeld Versicherung strategisch und strukturell auf Basis der in der Risikostrategie verabschiedeten Vorgaben gesteuert.

Organisationsstruktur. Die operative Steuerung unserer Kapitalanlagen obliegt der Abteilung Finanzsteuerung der Württembergische Lebensversicherung AG. Die Abteilung Controlling/Risikomanagement der Württembergische Versicherung AG fungiert als unabhängige Überwachungseinheit. Neben der Aufgabe der operativen Limitüberwachung besitzt dieser Bereich zusammen mit dem Konzern-Risikomanagement/Controlling übergeordnete Methoden- sowie Modellkompetenzen.

RISIKOMANAGEMENTMETHODEN UND RISIKOCONTROLLING

Limit- und Anlagelinien-systematik. Um Kontrahenten- und Emittentenrisiken zu beurteilen und Linien festzulegen, bedient sich die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG der Einschätzungen internationaler Rating-Agenturen, die durch eigene Risikoeinstufungen ergänzt werden. Es wurden Verfahren zur Plausibilisierung externer Ratings ent-

sprechend den aufsichtsrechtlichen Vorgaben eingerichtet und in einen Überwachungsprozess überführt. Die Ergebnisse dieser Überprüfungen und eigener Bonitätsanalysen werden im Group Credit Committee transparent gemacht. Die Linien für die wichtigen Emittenten und Kontrahenten werden fortlaufend überprüft. Die Überwachung der Adressausfallrisiken über das Liniensystem erfolgt sowohl während ihres Schwebezustands (Kontrahentenrisiko) als auch nach ihrer Abwicklung bis zur Endfälligkeit (Emittentenrisiko). Länderrisiken werden mittels einer Bewertungsmethode beurteilt. Linien für einzelne Länder werden anhand volkswirtschaftlicher Rahmendaten (z. B. Staatsverschuldung, Bruttoinlandsprodukt) sowie externer und interner Bonitätseinschätzungen abgeleitet. Hinzu kommt die Beurteilung der Bonitätsrisiken der Schuldner aus dem Bereich der Finanzinstitute. Die Auslastung der Limite und Anlagelinien wird durch die Abteilung Controlling/Risikomanagement der Württembergische Versicherung AG sowie übergreifend durch das Konzern-Risikomanagement/Controlling der W&W-Gruppe überwacht.

Sicherheitenmanagement. Um das Kontrahentenrisiko für Derivategeschäfte zu minimieren, werden in der Regel Barsicherheiten hereingenommen. Die Grundlage bilden Rahmenverträge mit den jeweiligen Kontrahenten, die auf marktüblichen Standards wie dem ISDA Master Agreement (ISDA = International Swaps and Derivatives Association) oder dem Deutschen Rahmenvertrag für Finanztermingeschäfte basieren.

Monitoring. Um Risiken, die sich aus der Entwicklung der Kapitalmärkte ergeben können, frühzeitig zu identifizieren, beobachten und analysieren wir unsere Investments genau. Dabei stützen wir uns auf die in der W&W Asset Management GmbH vorhandene volkswirtschaftliche Expertise.

Risikovorsorge. Drohenden Ausfällen aus Kundengeschäften, Kapitalanlagen oder aus dem Rückversicherungsgeschäft wird durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Versicherungstechnische Risiken

- Keine nennenswerten Veränderungen der versicherungstechnischen Risiken.

RISIKOLAGE

Bei Pensionskassen ergeben sich versicherungstechnische

Risiken im Wesentlichen aus biometrischen Risiken. Das Zinsgarantierisiko ist sowohl als versicherungstechnisches Risiko als auch als Marktpreisrisiko anzusehen. Es wird in enger Abstimmung zwischen Versicherungstechnik und Kapitalanlage untersucht und unter dem Abschnitt Marktpreisrisiken beschrieben.

Biometrisches Risiko. Biometrische Risiken resultieren aus der Abweichung der tatsächlich eintretenden von der erwarteten biometrischen Entwicklung. Sie werden durch exogene Einflüsse wie etwa die Lebenserwartung, die Sterblichkeit, die Invaliditätswahrscheinlichkeit sowie den medizinischen Fortschritt beeinflusst. Die Risiken erwachsen sowohl aus kurzfristigen Schwankungen als auch aus längerfristigen Veränderungstrends.

Stornorisiko. Durch ein erhöhtes Stornoverhalten der Kunden kann es zu größeren Liquiditätsabflüssen als erwartet kommen. Eine solche Erhöhung könnte sich beispielsweise bei stark ansteigendem Zins ergeben. Da wir derzeit nicht von einem starken Zinsanstieg ausgehen und die Stornoquoten in der Vergangenheit keine starken Schwankungen ausweisen, stufen wir dieses Risiko derzeit als gering ein.

STRATEGIE UND ORGANISATION

Fokus Inlandsgeschäft. Die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG betreibt das Erstversicherungsgeschäft im Segment der betrieblichen Altersversorgung im Inland. Alle Versicherungsunternehmen der W&W-Gruppe gehen den internen Bestimmungen folgend nur solche Versicherungsgeschäfte ein, deren Risiken in der Höhe nicht existenzgefährdend sind. Optimierungen im Kosten- und Leistungsmanagement unterstützen dies.

Organisationsstruktur. Das Risikomanagement der Allgemeinen Rentenanstalt Pensionskasse AG ist eng mit dem Konzern-Risikomanagement/Controlling verzahnt und durch unternehmensübergreifende Gremien in das Risikomanagementsystem der W&W-Gruppe eingebunden. Risikorelevante Sachverhalte und Analyseergebnisse werden im vierteljährlich erstellten Risikobericht im Vorstand sowie in regelmäßig zusammentreffenden Gremien und in diversen Arbeitsgruppen und Projekten erörtert.

RISIKOMANAGEMENTMETHODEN UND RISIKOCONTROLLING

Tarif- und Zeichnungspolitik. Grundsätze und Ziele der Zeichnungspolitik sowie die Definition zulässiger Geschäfte und der zugehörigen Verantwortlichkeiten werden in Strategien sowie in Zeichnungsrichtlinien dokumentiert

und mindestens jährlich überprüft. Unsere Tarif- und Zeichnungspolitik ist risiko- und ertragsorientiert ausgerichtet. Sie wird durch entsprechende Anreizsysteme für den Außendienst unterstützt.

Aktuarielle Gutachten. Die versicherungstechnischen Risiken in der Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG unterliegen laufend einer aktuariellen Analyse. Um diese Risiken möglichst exakt einzuschätzen, stützen wir uns zusätzlich auf Branchenempfehlungen und Richtlinien der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV). Die Ergebnisse werden in versicherungsmathematischen Modellen zur Produkt- und Tarifgestaltung berücksichtigt. Die Rechnungsgrundlagen zur Tarifierung und Reservierung unter HGB enthalten Sicherheitszuschläge, die schwankende Kalkulationsannahmen bezüglich Biometrie, Zins und Kosten ausgleichen können. Bei langfristigen Änderungstrends werden die Rückstellungen durch zusätzliche Reserven verstärkt. Unsere Rechnungsgrundlagen werden der Aufsichtsbehörde gemeldet und vom verantwortlichen Aktuar laufend auf ihre Angemessenheit überprüft und werden als angemessen angesehen.

Reservierung. Für bekannte oder absehbare versicherungstechnische Risiken bildet die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG rechtzeitig angemessene Rückstellungen. Die versicherungstechnischen Rückstellungen werden im Kapitel Erläuterungen Passiva dargestellt.

Operationelle Risiken

- Rechts- und Complaincerisiken durch Rechtsprechung, Verbraucherschutz und Datenschutz.
- Informationssicherheitsrisiken aus der Daten- und Systemstruktur.
- Prozessrisiken und konzernweite Prozessharmonisierung.

RISIKODEFINITION

Unter operationellen Risiken verstehen wir mögliche Verluste, die sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge extern getriebener Ereignisse ergeben. Rechtliche und steuerliche Risiken zählen ebenfalls dazu.

RISIKOLAGE

Operationelle Risiken sind bei der allgemeinen Geschäftstätigkeit von Unternehmen unvermeidlich. Um operationelle Risiken zu erfassen, schätzen Experten diese regelmäßig im Rahmen der Risikoinventur ein.

Prozessrisiko. Unangemessene Prozessmanagementverfahren bergen das Risiko von Ineffizienzen und Prozessfehlern. Bei nicht adäquater Prozess- und Kontrollgestaltung können Folgerisiken entstehen. Das W&W-Prozessmanagementverfahren stellt sicher, dass die Leistungserbringung in der W&W-Gruppe speziell an den Schnittstellen von Organisationseinheiten effektiv und effizient gestaltet ist.

Systemrisiko. Systemrisiken entstehen infolge des vollständigen bzw. des teilweisen Ausfalls unserer Informationstechnik (IT-Ausfallrisiko) sowie infolge der Unangemessenheit interner Systeme, technischer Einrichtungen und der Datenverarbeitung. Als Finanzdienstleistungskonzern ist die W&W-Gruppe und damit auch die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG in hohem Maße abhängig von IT-Systemen, womit zugleich Informationssicherheitsrisiken hinsichtlich der Schutzziele Verfügbarkeit von Anwendungen und Vertraulichkeit, Integrität und Authentizität von Daten sowie Cyberrisiken verbunden sind. Zur Festlegung des Schutzbedarfs von Daten und der Einrichtung angemessener Schutzmaßnahmen werden regelmäßig Schutzbedarfsanalysen durchgeführt.

STRATEGIE UND ORGANISATION

Risikominimierung und Risikoakzeptanz. Der Vorstand der Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG legt die Strategie und die Rahmenbedingungen für das Management operationeller Risiken fest. Durch ihren heterogenen Charakter sind diese in bestimmten Fällen jedoch nicht vollständig zu vermeiden. Daher ist es unser Ziel, operationelle Risiken zu minimieren. Die Restrisiken akzeptieren wir. Konsistente Prozesse, einheitliche Standards und ein implementiertes internes Kontrollsystem unterstützen das effektive Management operationeller Risiken.

Organisationsstruktur. Operationelle Risiken werden grundsätzlich dezentral gemanagt und sind Aufgabe der verantwortlichen Organisationseinheiten. Die Federführung zur Identifizierung und Steuerung von Rechtsrisiken liegt vorrangig im Bereich Konzernrecht. Als zentrales Gremium für compliancerelevante Sachverhalte ist das Group Compliance Committee etabliert. Steuerrisiken werden von dem Bereich Konzernsteuern der W&W-Gruppe identifiziert, bewertet und gehandhabt. Die W&W Informatik GmbH verfügt über ein zum gruppenweiten Risikomanagementprozess konsistentes, eigenes Risikomanagementsystem, das auch die System- und Informationssicherheitsrisiken der betreuten Einzelunternehmen abbildet.

Auf die gestiegenen Herausforderungen an die Vertraulichkeit, Authentizität, Verfügbarkeit und Integrität unserer Datenbestände haben wir mit einer Kompetenzbündelung reagiert. Die Abteilung Kundendatenschutz und Betriebssicherheit der W&W-Gruppe sorgt für ein konzernweit einheitliches Informationssicherheits-Management-system, eine einheitliche Datenschutzorganisation sowie für ein Business Continuity Management mit einheitlichen Methoden und Standards. In Zusammenarbeit mit den zentralen und dezentralen Risikocontrollingeinheiten haben wir ein Rahmenwerk für operationelle Risiken der Informationssicherheit etabliert.

RISIKOMANAGEMENTMETHODEN UND RISIKOCONTROLLING

Risk Assessment. Die Risikoinventare aller wesentlichen Einzelunternehmen der W&W-Gruppe, darunter auch die der Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG, werden in einer Softwareanwendung („Risk Assessment Plus“) systematisch erfasst und bewertet. Die Einzelrisiken werden hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit und des Schadenpotenzials eingestuft. Anschließend erfolgt die Überführung in eine Risikomatrix. Das operationelle Risikoprofil wird von den Risikocontrollingeinheiten konsolidiert und den Risikogremien regelmäßig zur Verfügung gestellt. Anhand der Risikoinventur werden Szenarioanalysen erstellt, um die Gefährdungslage und die Sensitivität von operationellen Risiken einzuschätzen. Die hohe organisatorische Durchdringung der Risk Assessments trägt wesentlich zur Förderung der Risikokultur in der W&W-Gruppe bei.

Schadenfalldatenbank. In der W&W-Gruppe sind Schadenfalldatenbanken im Einsatz, um operationelle Schadenereignisse zu erfassen und zu evaluieren. Der gruppenweite Prozess erfolgt integriert und toolunterstützt analog zur Risikoinventur.

Internes Kontrollsystem. Für den Geschäftsbetrieb wesentliche Prozessabläufe und Kontrollmechanismen werden im internen Kontrollsystem der W&W-Gruppe nach einheitlichen Standards systematisch dokumentiert, regelmäßig überprüft und aktualisiert. Die Prozessmodellierung und Kontrolldokumentation erfolgt technisch unterstützt durch die Softwareanwendung Risk and Compliance Manager. Durch die Verknüpfung von Prozessen und Risiken sowie die Identifikation von Schlüsselkontrollen werden operationelle Risiken transparent.

Personalmanagement. Der Erfolg der Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG hängt wesentlich von engagierten und qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ab. Durch Personalentwicklungsmaßnahmen unterstützen wir die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dabei, ihrer Verantwortung und ihren Aufgaben gerecht zu werden. Um das Fluktuationsrisiko zu handhaben, analysieren wir regelmäßig die Fluktuation innerhalb der W&W-Gruppe.

Business Continuity Management. Um unseren Geschäftsbetrieb bei Prozess- und Systemausfällen zu sichern und fortzuführen, wurden gruppenweit in einer Auswirkungsanalyse kritische Prozesse identifiziert. Die den Prozessen hinterlegten Notfallpläne unterliegen regelmäßigen Funktionsprüfungen. Unser Business Continuity Management sorgt dafür, dass auch bei einer gravierenden Störung des Geschäftsbetriebes die kritischen Geschäftsprozesse aufrechterhalten und fortgeführt werden.

Fraud Prevention. Um Betrugsrisiken vorzugreifen, hat die W&W-Gruppe Maßnahmen aufgesetzt, um gesetzliche Vorgaben sowie regulatorische Anforderungen über Kontrollen und technische Sicherungssysteme einzuhalten sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für das Thema Betrugsprävention zu sensibilisieren. Durch implementierte und dokumentierte Prozesskontrollen, die fraudrelevante Handlungen vermeiden und reduzieren helfen, wird beispielsweise Reputationsschäden entgegengewirkt.

Organisationsleitlinien. Um operationelle Risiken zu begrenzen, existieren Arbeitsanweisungen, Verhaltensrichtlinien, Unternehmensleitlinien und umfassende betriebliche Regelungen.

Monitoring und Kooperation. Rechtlichen und steuerlichen Risiken wird durch laufende Beobachtung und Analyse der Rechtsprechung und der finanzbehördlichen Handhabung begegnet. Themenspezifisch verfolgen verschiedene Abteilungen in enger Zusammenarbeit mit den Verbänden relevante Gesetzesvorhaben, die Entwicklung der Rechtsprechung sowie neue Vorgaben der Aufsichtsbehörden.

Strategische Risiken

- Erhöhte Regulationskosten und steigende Eigenkapitalanforderungen.
- Nachhaltiger Druck auf Erträge im Kapitalanlagebereich aufgrund historisch niedriger Kapitalmarktzinsen.

RISIKODEFINITION

Unter strategischen Risiken verstehen wir mögliche Verluste, die aus Entscheidungen des Managements hinsichtlich der Geschäftsstrategie oder deren Ausführung beziehungsweise eines Nichterreichens der gesetzten strategischen Ziele resultieren. Strategische Risiken beinhalten neben dem allgemeinen Geschäftsrisiko, den Gefahren aus einem veränderten rechtlichen, politischen oder gesellschaftlichen Umfeld auch die Risiken auf den Absatz- und Beschaffungsmärkten, Kosten- und Ertragsrisiken sowie Reputationsrisiken.

RISIKOLAGE

Strategische Risiken sind bei der allgemeinen Geschäftstätigkeit sowie bei Veränderungen im Branchenumfeld unvermeidlich. Im Rahmen der Risikoinventur analysieren wir regelmäßig die Gesamtheit aller strategischen Risiken.

Kosten- und Ertragsrisiko. Neben den Kostenrisiken aufgrund der nachfolgend unter Geschäftsrisiko beschriebenen regulatorischen Investitionen bestehen unsere wesentlichen Ertragsrisiken aus potenziellen Unterschreitungen der geplanten wirtschaftlichen Erträge aus unseren Kapitalanlagen. Die gilt insbesondere aufgrund der erhöhten Ertragsanforderungen aufgrund der Bildung von Zinszusatzreserve und Zinsverstärkung. Vor diesem Hintergrund stellt die Erreichung der gesetzten Renditeziele hohe Anforderungen an unsere strategische Asset Allocation sowie an unsere Frontoffice-Einheiten.

Geschäftsrisiko. Im regulatorischen Umfeld beobachten wir steigende Anforderungen sowohl an die Kapitalisierung und die Liquiditätsausstattung von Pensionskassen.

Reputationsrisiko. Würde der Ruf des Unternehmens oder der Marke beschädigt, besteht das Risiko, direkt oder künftig Geschäftsvolumen zu verlieren. Als „Die Vorsorge-Spezialisten“ sind wir in besonderem Maße bei den Kunden und Geschäftspartnern auf unsere Reputation als solides, sicheres Unternehmen angewiesen. Wir beobachten laufend das Bild der Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG in der Öffentlichkeit und versuchen, bei kritischen Sachverhalten durch transparente Kommunikationspolitik unsere Reputation zu erhalten.

STRATEGIE UND ORGANISATION

Primat Existenz. Grundsätzlich sollen keine existenzgefährdenden Einzelrisiken eingegangen werden.

Fokus Kerngeschäft. Die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG konzentriert sich auf den nationalen Markt und möchte durch eine umfassende und zielgruppengerechte Produktpolitik eine größere Marktdurchdringung erreichen, das vorhandene Kundenpotenzial besser ausschöpfen sowie die Kundenbindung ausbauen. Hierdurch soll ein dauerhaft profitables, risikoarmes Wachstum erzielt werden.

Wachstumsprogramm „W&W@2020“. Die strategischen Stoßrichtungen bilden den Ausgangspunkt für die strategischen Ziele, die in einem Zeitraum von drei bis fünf Jahren angestrebt werden, um einer ganzheitlichen strategischen Ausrichtung gerecht zu werden. Als Handlungsfelder definiert wurden die Themen:

- Markt, Kunde, Vertrieb
- Digitalisierung
- Profitabilität
- Effizienz
- Fähigkeiten

Die strategischen Ziele der Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG werden schließlich in strategischen Maßnahmen operationalisiert und vorangetrieben. Diese werden im Wachstumsprogramm „W&W@2020“ gebündelt und stringent gesteuert. Die definierten Maßnahmen entlang der Handlungsfelder finden Eingang in die jährliche operative Planung.

Organisationsstruktur. Grundsätze und Ziele der Geschäftspolitik sowie der daraus abgeleiteten Vertriebs- und Umsatzziele sind in der Geschäftsstrategie und den Vertriebsplanungen enthalten. Die Steuerung der Geschäftsrisiken obliegt dem Vorstand. Abhängig von der Tragweite einer Entscheidung ist gegebenenfalls die Abstimmung mit der W&W-Gruppe und dem Aufsichtsrat notwendig. Die operativen Einheiten identifizieren und bewerten Reputationsrisiken innerhalb ihrer Geschäftsprozesse. Um Rechtsverstöße zu vermeiden und aufzudecken, hat die W&W-Gruppe ein Group Compliance Committee etabliert. Unser Verhaltenskodex, zu dem wir unter anderem auch regelmäßig interne Schulungen durchführen, formuliert die wesentlichen Regeln und Grundsätze für rechtlich korrektes und verantwortungsbewusstes Verhalten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

RISIKOMANAGEMENTMETHODEN UND RISIKOCONTROLLING

Durch vorausschauende Beurteilung der für unser Geschäftsmodell kritischen internen und externen Einfluss-

faktoren versuchen wir unsere strategischen Ziele zu erreichen. Wir streben an, strategische Risiken frühzeitig zu erkennen, um geeignete Maßnahmen zur Risikosteuerung entwickeln und einleiten zu können.

Risk Assessment. Die Risikoinventare aller wesentlichen Einzelunternehmen werden in einer Softwareanwendung systematisch erfasst und bewertet. Unsere Experten beurteilen regelmäßig im Rahmen der Risikoinventur die Gesamtheit aller strategischen Risiken.

Sensitivitäts- und Szenarioanalysen. Mit Sensitivitätsanalysen bewerten wir auch mittel- bis langfristig drohende Risiken sowie unsere Handlungsoptionen. Im Zuge unseres Kapitalmanagements werden verschiedene Szenarien entwickelt, um Kapitalisierungsrisiken der Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG zu quantifizieren und entsprechende Maßnahmen einzuleiten.

Emerging-Risk-Management. Im Sinne eines Frühwarnsystems zur Identifikation von Langfrist- bzw. Megatrends dient unser Emerging-Risk-Management dazu, strategische Risiken rechtzeitig zu identifizieren und Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Liquiditätsrisiken

- Liquidität in vollem Umfang gesichert.

RISIKODEFINITION

Unter Liquiditätsrisiken verstehen wir mögliche Verluste, die dadurch entstehen können, dass liquide Geldmittel nur teurer als erwartet zu beschaffen sind (Marktliquiditätsrisiko), sowie das Risiko nachhaltig fehlender Zahlungsmittel (Zahlungsunfähigkeitsrisiko), um unsere fälligen Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen.

RISIKOLAGE

Zahlungsunfähigkeitsrisiko. Um einen kurzfristigen Liquiditätsbedarf abdecken zu können, stehen in ausreichendem Umfang leicht liquidierbare Kapitalanlagen zur Verfügung. Überdies wird bei verzinslichen Anlagen auf eine ausgewogene Fälligkeitsstruktur mit einem entsprechenden Anteil kürzerer Restlaufzeiten geachtet. Die Liquiditätsplanung ermöglicht die Steuerung und Sicherung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit der Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG.

Marktliquiditätsrisiko. Marktliquiditätsrisiken entstehen hauptsächlich wegen unzulänglicher Markttiefe oder Marktstörungen in Krisensituationen. Bei Eintritt können Kapitalanlagen entweder überhaupt nicht oder nur in geringfügigen Volumina beziehungsweise unter Inkaufnahme von Abschlägen veräußert werden.

STRATEGIE UND ORGANISATION

Prämisse Liquidität. Unser Liquiditätsmanagement ist darauf ausgerichtet, unseren finanziellen Verpflichtungen jederzeit und dauerhaft nachkommen zu können. Der Fokus unserer Anlagepolitik liegt unter anderem darauf, die Liquidität jederzeit sicherzustellen. Bestehende gesetzliche, aufsichtsrechtliche und interne Bestimmungen sind dabei ständig und dauerhaft zu erfüllen. Die eingerichteten Systeme sollen durch vorausschauende Planung und operative Cash-Disposition Liquiditätsengpässe frühzeitig erkennen und absehbaren Liquiditätsengpässen mit geeigneten Maßnahmen frühzeitig begegnen.

Organisationsstruktur. Die Planung und Überwachung der Liquidität wird durch die Abteilung Controlling/Risikomanagement der Württembergische Versicherung AG durchgeführt. Die Abteilung Konzern-Risikomanagement/Controlling überwacht und konsolidiert die Liquiditätspläne der W&W-Gruppe kontinuierlich. Für das gruppenweite Controlling von Liquiditätsrisiken sowie die Liquiditätssteuerung ist das Group Liquidity Committee zuständig. Die Liquiditätslage wird regelmäßig in den Sitzungen des Group Board Risk erörtert. Bei Bedarf werden Steuerungsmaßnahmen veranlasst. Bekannte oder absehbare Liquiditätsrisiken werden im Rahmen der Ad-hoc-Berichterstattung umgehend an das Management gemeldet.

RISIKOMANAGEMENTMETHODEN UND RISIKOCONTROLLING

Liquiditätsplanung. Bei der Liquiditätsplanung handelt es sich um einen rollierenden Prozess, in dem in regelmäßigen Abständen unter Zugrundelegung aktueller Entwicklungen die künftige Liquiditätslage prognostiziert wird. Aufgrund des kontinuierlichen Liquiditätsflusses bei Versicherungsbeiträgen, Kapitalanlagen und Leistungen sind gegenwärtig keine Liquiditätsrisiken erkennbar.

Notfallmaßnahmen. Durch Notfallpläne und die Überwachung von Liquiditätspuffern stellen wir sicher, auch außergewöhnliche Situationen bewältigen zu können.

AUSGEWÄHLTE RISIKOKOMPLEXE

Emerging Risks

Emerging Risks beschreiben Zustände, Entwicklungen oder Trends, die die finanzielle Stärke, die Wettbewerbsposition oder die Reputation der Allgemeinen Rentenanstalt Pensionskasse AG zukünftig signifikant in ihrem Risikoprofil beeinflussen könnten. Die Unsicherheit hinsichtlich Schadenpotenzial und Eintrittswahrscheinlichkeit ist in der Regel sehr hoch. Die Gefahr entsteht aufgrund sich ändernder Rahmenbedingungen beispielsweise wirtschaftlicher, geopolitischer, gesellschaftlicher, technologischer oder umweltbedingter Natur.

Das Risikomanagementsystem der W&W-Gruppe umfasst, an den Umfang unseres Geschäftsmodells angepasst, einen Emerging-Risk-Managementprozess, an dem auch die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG partizipiert. Dieser Prozess soll die angemessene Identifikation von Langfrist- bzw. Megatrends sicherstellen. Emerging Risks frühzeitig wahrzunehmen, angemessen zu analysieren und adäquat zu managen begrenzt das Risiko und erschließt komparative Wettbewerbsvorteile.

Für unser Haus stellen nach heutiger Einschätzung die demografische Entwicklung sowie die wachsende Digitalisierung, einhergehend mit technischem Fortschritt, eine der größten Herausforderungen dar. Aber auch die veränderten Kundenbedürfnisse, der Wertewandel, die zunehmende Regulatorik sowie weiterhin die Niedrigzinsphase sind wichtige externe Einflussfaktoren. Diesen Herausforderungen adäquat zu begegnen gehört zur Kernkompetenz der W&W-Gruppe.

Risikokonzentrationen

Unter Risikokonzentrationen verstehen wir mögliche Verluste, die sich durch kumulierte Risiken ergeben können. Wir unterscheiden zwischen „Intra“-Konzentration (Gleichlauf von Risikopositionen innerhalb einer Risikoart) und „Inter“-Konzentration (Gleichlauf von Risikopositionen über verschiedene Risikoarten oder Risikobereiche hinweg). Solche Risikokonzentrationen können aus der Kombination von Risikoarten, zum Beispiel Adressrisiken, Marktpreisrisiken, versicherungstechnischen Risiken oder Liquiditätsrisiken entstehen.

Bei der Steuerung unseres Risikoprofils achten wir in der Regel darauf, große Einzelrisiken zu vermeiden, um ein ausgewogenes Risikoprofil aufrechtzuerhalten. Durch Streuung unserer Kapitalanlagen, den Einsatz von Limit- und Liniensystemen sowie den klar definierten Annahme- und Zeichnungsrichtlinien im Versicherungsgeschäft streben wir an, Risikokonzentrationen bestmöglich zu begrenzen.

Die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG ist aufgrund bestehender aufsichtsrechtlicher Reglementierungen (zum Beispiel der Anlageverordnung) und hoher interner Bonitätsansprüche stark im Bereich Finanzinstitute investiert. Demzufolge trägt die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG besonders das systemische Risiko des Finanzsektors.

Um Risikokonzentrationen zu erkennen, sind regelmäßig unternehmensübergreifende, interdisziplinäre Betrachtungen erforderlich, die in den etablierten Prozessabläufen nicht enthalten sind. Wir führen deshalb kontinuierlich Analysen im Rahmen von übergreifenden Workshops durch, um genau solche Risikokonzentrationen aufzuspüren und systematisch zu vermeiden.

Risikobereichsübergreifende Stressszenarien ermöglichen es, Risikokonzentrationen zu erfassen. Beispielsweise können abrupte Änderungen der Stresstestergebnisse Hinweise auf Risikokonzentrationen geben. Auf Produkt- und Vertriebssebene existieren umfassende Controllingmaßnahmen, um Konzentrationen zu begrenzen.

Diversifikation

Diversifikation zwischen Regionen unterstützt uns dabei, unsere Risiken effizient zu handhaben, weil sie den wirtschaftlichen Einfluss eines einzelnen Ereignisses beschränkt. Zudem trägt sie zu einem insgesamt relativ stabilen Ertrags- und Risikoprofil bei. Das Ausmaß des Diversifikationseffekts hängt einerseits von der Korrelation zwischen den Risiken ab und andererseits von der relativen Konzentration innerhalb eines Risikobereichs. Diversifikation verstehen wir als einen der strategischen Erfolgsfaktoren des Vorsorge-Spezialisten.

BEWERTUNG DES GESAMTRISIKOPROFILS

Im Jahr 2015 hat die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG stets die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Solvabilität erfüllt.

Durch unser Geschäftsmodell bedingt, verfügen wir über eine solide und diversifizierte Liquiditätsbasis. Es ist derzeit keine Gefährdung der laufenden Zahlungsverpflichtungen bei der Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG erkennbar.

Trotz der zwischenzeitlichen Entspannung in der EWU-Schuldenkrise bleiben erhebliche Risikofaktoren bestehen. Die Finanzmärkte sind derzeit mit einer Vielzahl von geopolitischen und ökonomischen Krisenherden konfrontiert (u. a. IS-Terror, Flüchtlingsthematik in Europa, wirtschaftliche Abschwächung in China, weltweite konjunkturelle Risiken, rückläufige Rohstoffpreise). Die Konsequenzen einer Eskalation dieser Krisenherde sind konkret nicht absehbar. Sie können jedoch an den Finanz- und Rohstoffmärkten je nach Schwere der Eskalation zu massiven Verwerfungen führen und gravierende Auswirkungen auf sämtliche Kapitalanlagerisiken haben. Aus den Verbindungen innerhalb des Finanzsektors erwächst ein systemisches Risiko gegenseitiger Ansteckung, dem sich auch die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG naturgemäß nicht vollständig entziehen kann.

Durch das verschärfte Niedrigzinsumfeld kommt dem Zinsgarantierisiko eine herausgehobene Bedeutung zu. Risikomindernde Maßnahmen zur Steuerung der Zinsänderungs- und Zinsgarantierisiken haben wir daher weiter intensiviert. Weitere Maßnahmen sind erforderlich und werden gegenwärtig erarbeitet. Die Finanzierung des Aufbaus der Zinsverstärkung und Zinszusatzreserve wird in den kommenden Jahren eine zentrale Herausforderung darstellen. Im aktuellen Niedrigzinsumfeld ist die Finanzierung dieses Aufbaus als kritisch anzusehen. Eine Verstärkung oder Verlängerung der gegenwärtigen Niedrigzinsphase wird die Situation deutlich verschärfen. Ergänzend muss beachtet werden, dass durch das Niedrigzinsniveau die Rentabilität der Rentenversicherungen erheblich leidet und dadurch die Bereitschaft zur betrieblichen Altersvorsorge sinken wird, mit entsprechenden Risiken für das Neugeschäftsvolumen der Allgemeinen Rentenanstalt Pensionskasse AG.

Die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG verfügt über ein Risikomanagement- und Risikocontrollingsystem, das es innerhalb der betrachteten Grenzen ermöglicht, die bestehenden und absehbaren künftigen Risiken rechtzeitig zu erkennen, angemessen zu bewerten, zu steuern und zu kommunizieren. Zum Berichtszeitpunkt sind keine unmittelbaren Risiken erkennbar, die den Fortbestand der Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG gefährden.

WEITERENTWICKLUNGEN UND AUSBLICK

Durch die ständige Weiterentwicklung und Verbesserung unserer Systeme, Verfahren und Prozesse tragen wir den sich ändernden internen und externen Rahmenbedingungen und deren Auswirkungen auf die Risikolage unseres Unternehmens Rechnung.

Im Jahr 2015 wurden Optimierungen und Weiterentwicklungen im gesamten Risikomanagementprozess sowohl auf Gruppen- als auch auf Einzelunternehmensebene durchgeführt.

Eine systematische Fortentwicklung des bestehenden Risikomanagements soll auch zukünftig die stabile und nachhaltige Entfaltung der Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG sichern. Die erreichten Standards in unserem Risikomanagement wollen wir im Geschäftsjahr 2016 kontinuierlich und konsequent ausbauen. Hierfür haben wir ein anspruchsvolles Entwicklungsprogramm mit einer Reihe von Maßnahmen und Projekten entlang unseres Risikomanagementprozesses definiert.

Darüber hinaus bereitet sich die W&W-Gruppe durch umfangreiche konzernweite Projekte gezielt auf künftige aufsichtsrechtliche Anforderungen vor. Insgesamt ist die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG angemessen gerüstet, die internen und externen Anforderungen an das Risikomanagement erfolgreich umzusetzen.

PROGNOSEBERICHT

Gesamtwirtschaftliche Prognose

Die Konjunkturaussichten für Deutschland bleiben grundsätzlich positiv. Wir erwarten 2016 eine Fortsetzung des stetigen Wirtschaftswachstums. Den größten Beitrag wird dabei erneut die private Konsumnachfrage leisten. Überdurchschnittliche Einkommenszuwächse, eine überdurchschnittliche Rentenanhebung und eine weiterhin niedrige Inflationsrate werden die Konsumnachfrage stützen. Der Bausektor wird von einem anhaltend niedrigen Zinsniveau, einem hohen Wohnraumbedarf und einer daraus resultierend hohen Immobiliennachfrage profitieren. Der schwächere Euro, eine erwartete robuste US-Nachfrage und ein steigendes Interesse der EU-Partnerländer an deutschen Gütern sprechen trotz der Schwäche der Schwellenländer auch 2016 für eine zufriedenstellende Entwicklung des Exportgeschäfts. Diese insgesamt positiven Wirtschaftsaussichten und eine zunehmende Auslastung der Kapazitäten dürften auch die bislang eher verhaltenen Ausrüstungsinvestitionen der Unternehmen allmählich anziehen lassen. Es ist davon auszugehen, dass die deutsche Wirtschaft 2016 ein Wachstum des Bruttoinlandprodukts von 1,3 % bis 1,8 % erzielen wird. Damit besteht für die W&W-Gruppe auch künftig ein günstiges gesamtwirtschaftliches Umfeld. Jedoch gibt es auch einige Faktoren, die diesen positiven Konjunkturausblick im ungünstigen Fall beeinträchtigen könnten. Hierzu zählen zum Beispiel enttäuschende Konjunkturmeldungen aus wichtigen Schwellenländern (insbesondere aus China), die mögliche Wiedereinführung von Grenzkontrollen innerhalb der EU, heftige Kapitalmarkturbulenzen zu Beginn des Jahres und schließlich die Unsicherheit, die aus dem im Juni 2016 stattfindenden Referendum über den EU-Verbleib Großbritanniens resultieren wird.

Kapitalmärkte

Trotz des grundsätzlich freundlichen Konjunkturausblicks für Europa und Deutschland ist an den europäischen Anleihemärkten 2016 unseres Erachtens nach nicht mit einer grundlegenden Trendwende und einem Ende der Niedrigzinsphase zu rechnen. Zwar dürften aus den USA, wo die wirtschaftliche Erholung inzwischen so weit fortgeschritten ist, dass die US-Notenbank die Leitzinsen vorsichtig angehoben hat, Impulse für einen Zinsanstieg kommen.

Zudem kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Inflationsrate in Deutschland als Folge des anziehenden Lohnniveaus in den nächsten Quartalen steigen wird (besonders falls der Ölpreis gleichzeitig eine Trendwende vollziehen sollte). Der Anstieg der Renditen an den Anleihemärkten dürfte jedoch von der anhaltend extrem expansiven Geldpolitik der EZB und einem hohen Anlagebedarf der Investoren eng begrenzt werden.

Die europäischen Aktienmärkte dürften in den kommenden Monaten unter dem Einfluss gegenläufiger Kursfaktoren stehen. Auf der einen Seite spricht das stabile Wirtschaftswachstum in den Industrieländern für ein positives Geschäftsumfeld und damit für einen Anstieg der Unternehmensgewinne. Die fundamentalen Rahmenbedingungen stellen somit ein günstiges Börsenumfeld dar. Zudem wird insbesondere in der EWU die extrem expansive Ausrichtung der Geldpolitik beibehalten werden. Das daraus resultierende Niedrigzinsumfeld dürfte das Interesse der Anleger an Aktien weiter hochhalten. Auf der anderen Seite befinden sich einzelne Märkte in Europa, zum Beispiel der DAX in Deutschland, trotz der Kurskorrekturen im zweiten Halbjahr 2015 immer noch auf einem hohen Niveau. Dies lässt den Schluss zu, dass sich ein Großteil der positiven Aussichten bereits in den Aktienkursen widerspiegelt. Zudem besteht die Gefahr, dass immer wieder aufflackernde geopolitische Spannungen (zum Beispiel im Nahen Osten), aus den Schwellenländern kommende Sorgen um die Weltwirtschaft oder politische Risiken in der EU (möglicher Brexit, Bedeutungsgewinn EU-kritischer Parteien, mangelnder Reform- und Sparwillen neugewählter Regierungen) zumindest temporär die Risikobereitschaft der Anleger mindern und zu entsprechenden Kursrückgängen führen werden.

Branchenausblick

Eine große Herausforderung für die Lebensversicherungsbranche bleibt auch 2016 das fortdauernde Niedrigzinsumfeld und die damit verbundenen öffentlichen Grundsatzdiskussionen um den Rechnungszins in der Lebensversicherung. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) erwartet 2016 sowohl beim Neugeschäft als auch bei den Beitragseinnahmen einen erneuten, wenn auch nur leichten Rückgang.

KÜNFTIGE GESCHÄFTSENTWICKLUNG UND GESAMTAUSSAGE

Die folgenden Prognosen betreffen das kommende Geschäftsjahr und basieren auf den Einschätzungen im Kapitel „Gesamtwirtschaftliche Prognose“. Für die Prognosen gingen wir in unseren Planungsprämissen von moderat ansteigenden Zinsen und Aktienkursen aus, auch wenn diese inzwischen vorübergehend gesunken sind.

Die als niedrig empfundenen Renditen und die öffentlichen Grundsatzdiskussionen um Lebensversicherungen beeinflussen den Absatz der klassischen Lebensversicherung. Produkte ohne Garantiezins und fondsgebundene Produkte gewinnen im anhaltenden Niedrigzinsumfeld zunehmend an Bedeutung.

Wir streben den verstärkten Absatz von Rentenversicherungen an. Wir planen die wertorientierte Nettobewertungssumme im Jahr 2016 zu steigern.

Die Verwaltungskostenquote wird sich 2016 aufgrund der steigenden Verwaltungsaufwendungen erhöhen. Bei der Abschlusskostenquote erwarten wir aufgrund des Anstiegs der Beitragssumme des Neugeschäfts eine Reduktion.

Im kommenden Geschäftsjahr erwarten wir einen Jahresüberschuss von 0 €.

Chancen würden sich aus einem über den Erwartungen liegenden Zinsniveau ergeben. Auch eine bessere wirtschaftliche Entwicklung könnte die Bereitschaft der Kunden zur Altersvorsorge erhöhen und somit die Geschäftsentwicklung im Segment stärken.

Ein sehr schneller Anstieg des Zinsniveaus würde die Ergebnisse in der Lebensversicherung kurzfristig belasten. Mittelfristig würden bei starken Zinsschwankungen oder einer weiter anhaltenden Niedrigzinsphase und damit zusammenhängend einer weiteren Senkung des Rechnungszinses Risiken für die Lebensversicherung entstehen. Auch ein deutlicher Rückgang am Aktienmarkt würde das Ergebnis belasten. Sollte sich die Schuldenkrise in Europa wieder verschärfen, könnten sich Adressausfälle ergeben. Zudem könnten zusätzliche regulatorische Anforderungen den Jahresüberschuss verschlechtern.

Mit dem Wachstumsprogramm „W&W@2020“ nehmen wir uns eine ambitionierte Wachstumsstrategie vor. Wir wollen vor allem in neue Techniken und eine verbesserte

Marktausrichtung investieren. In den nächsten Jahren steht die Steigerung der Vertriebskraft in Verbindung mit einem überarbeiteten Produktangebot ebenso im Fokus wie die systematische Einführung von digitalen Kundenzugängen. Weitere zentrale Elemente sind Investitionen in eine moderne Infrastruktur und Produktivitätssteigerungen, in eine digitale Ausrichtung, aber auch in die Fähigkeiten der Mitarbeiter. Im Zentrum steht dabei stets die Zufriedenheit unserer Kunden.

Unser Liquiditätsmanagement ist darauf ausgerichtet, unseren finanziellen Verpflichtungen jederzeit und dauerhaft nachzukommen. Die Liquiditätsplanung zeigt, dass uns 2016 stets ausreichende Liquiditätsmittel bereitstehen. Weitere Informationen zur Liquiditätslage enthält der Chancen- und Risikobericht im Abschnitt Liquiditätsrisiken.

Neben den bereits erwähnten Herausforderungen, vor allem in Bezug auf das Zinsumfeld, bestehen weitere Risiken und Chancen für die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG. Eine erneute Verschärfung der Staatsschuldenkrise in Europa und damit zusammenhängende Adressausfälle, Kapitalmarktschwankungen oder andere Veränderungen des politischen Umfelds hätten negative Auswirkungen auf das Unternehmen. Verzögerungen in der Umsetzung strategischer Maßnahmen könnten ebenfalls Risiken für die Ertragslage darstellen. Weitere Informationen zu Chancen und Risiken enthält der Chancen- und Risikobericht.

VORBEHALT BEI ZUKUNFTSAUSSAGEN

Der vorliegende Geschäftsbericht und insbesondere der Prognosebericht enthalten zukunftsgerichtete Aussagen und Informationen.

Diese vorausschauenden Angaben stellen Einschätzungen dar, die auf Basis der zum heutigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden und als wesentlich bewerteten Informationen getroffen wurden. Sie können mit bekannten und unbekanntem Risiken, Ungewissheiten und Unsicherheiten, aber auch mit Chancen verbunden sein. Die Vielzahl von Faktoren, die die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft beeinflussen, kann dazu führen, dass die tatsächlichen von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen.

Eine Gewähr kann die Gesellschaft für die zukunftsgerichteten Angaben daher nicht übernehmen. Eine Verpflichtung, Zukunftsaussagen an die tatsächlichen Ergebnisse anzupassen und sie zu aktualisieren, besteht nicht.

SONSTIGE ANGABEN

Nachtragsbericht

Vorgänge, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG von besonderer Bedeutung gewesen wären, sind nach Schluss des Geschäftsjahres bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses nicht eingetreten.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die Württembergische Lebensversicherung AG, Stuttgart, hält 100 % unseres Aktienkapitals.

Die W&W AG besitzt die Mehrheitsbeteiligung an der Württembergische Lebensversicherung AG.

Die W&W AG steht ihrerseits in einem Abhängigkeitsverhältnis zur Wüstenrot Holding AG. Geschäftsbeziehungen zwischen der Wüstenrot Holding AG und unserer Gesellschaft bestehen nicht.

Der Vorstand hat entsprechend § 312 AktG einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) erstellt und darin abschließend erklärt:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse der herrschenden Unternehmen oder der mit ihr verbundenen Unternehmen wurden weder getroffen noch unterlassen.“

Mit der Wüstenrot & Württembergische AG, der Württembergische Versicherung AG, der Württembergische Lebensversicherung AG, der W&W Service GmbH, der W&W Asset Management GmbH, der WWI GmbH, der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank und der Wüstenrot Bausparkasse AG bestehen enge Beziehungen aufgrund von Dienstleistung- und Funktionsausgliederungs-Verträgen. Sie regeln die ganz oder teilweise übertragenen Dienstleistungen einschließlich einer angemessenen kostenbasierten Vergütung. Die Vergütung der W&W Asset Management GmbH erfolgt dagegen volumenabhängig.

Mehrjähriger Vergleich¹

	2015	2014	2013	2012	2011
Neuzugang					
Beitragssumme	in Tsd € 159 480	231 821	223 592	268 774	345 933
Versicherungsbestand – selbst abgeschlossen ²					
laufender Beitrag für ein Jahr	in Tsd € 89 043	90 637	90 712	90 423	87 865
Anzahl der Verträge	95 884	95 103	93 374	91 365	87 639
Gebuchte Bruttobeiträge	in Tsd € 94 856	95 078	94 646	92 732	88 291
Deckungsrückstellung Bruttobetrag ³	in Tsd € 780 427	677 507	586 604	506 811	423 261
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	in Tsd € 21 537	24 770	22 997	19 269	13 590
Kapitalanlagen ⁴	in Tsd € 839 635	729 520	627 036	539 778	438 446
Nettoverzinsung ⁴	in % 4,7	4,5	3,6	4,7	3,6
Gesamtüberschuss	in Tsd € 95	7 139	8 390	10 469	4 692
Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung	in Tsd € —	5 439	7 190	9 269	4 442
Jahresüberschuss	in Tsd € 95	1 700	1 200	1 200	250
Verbandskenntzahlen: ⁵					
Abschlusskostensatz	in % 2,7	2,8	3,5	2,9	3,2
Verwaltungskostensatz	in % 1,9	2,3	2,0	2,1	2,0
Überschussquote	in % 0,1	5,7	7,2	9,1	4,6
Solvabilitätsquote	in % 171,5	204,0	218,7	231,2	154,3

1 Die Zahlen wurden nach den Vorschriften des Versicherungsbilanzrichtliniengesetzes ermittelt.

2 Die Werte für 2014 wurden aufgrund systemtechnischer Umstellungen angepasst.

3 Einschließlich Gewinn Guthaben, abzüglich der Forderungen an Versicherungsnehmer wegen noch nicht fälliger Ansprüche.

4 Ohne Fondsgebundene Rentenversicherung.

5 Gemäß Kennzahlenkatalog des Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV).

Jahresabschluss

BILANZ

AKTIVA

in Tsd €	vgl. Note Nr. ¹	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2014
A. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1		9 657		—
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	2				
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		10 996			5 000
2. Beteiligungen		64 867			50 450
			75 863		55 450
III. Sonstige Kapitalanlagen	3				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		228 795			172 872
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		244 552			199 420
3. Sonstige Ausleihungen		267 768			272 528
4. Einlagen bei Kreditinstituten		13 000			29 250
Davon bei verbundenen Unternehmen 13 000 (Vj. 29 250) Tsd €					
			754 115		674 070
				839 635	729 520
B. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	4			29 626	25 474
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:	5				
1. Versicherungsnehmer		11 172			15 237
2. Versicherungsvermittler		56			55
			11 228		15 292
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			28		—
III. Sonstige Forderungen	6		2 052		4 398
Davon an verbundene Unternehmen 1 934 (Vj. 3 724) Tsd €				13 308	19 690
ÜBERTRAG				882 569	774 684

¹ Siehe nummerierte Erläuterungen im Anhang ab Seite 45

AKTIVA

<i>in Tsd €</i>	vgl. Note Nr.	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2014
ÜBERTRAG				882 569	774 684
D. Sonstige Vermögensgegenstände	7				
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			5 970		5 769
Davon bei verbundenen Unternehmen 5 511 (Vj. 5 056) €					
II. Andere Vermögensgegenstände			241		240
				6 211	6 009
E. Rechnungsabgrenzungsposten	8				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			6 376		6 899
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			7		2 946
				6 383	9 845
SUMME DER AKTIVA				895 163	790 538

Ich bestätige hiermit entsprechend § 73 VAG a.F., dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Stuttgart, den 5. Februar 2016



Der Treuhänder
Klaus-Martin Jauch, Notar

BILANZ

PASSIVA

in Tsd €	vgl. Note Nr.	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2014
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	9		3 000		3 000
II. Kapitalrücklage			30 261		30 261
III. Gewinnrücklagen	10				
1. Gesetzliche Rücklage		300			300
2. Andere Gewinnrücklagen		2 999			2 999
			3 299		3 299
IV. Bilanzgewinn	11		3 096		3 001
				39 656	39 561
B. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge – Bruttobetrag			2 156		2 238
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		780 427			677 507
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		691			718
			779 736		676 789
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		2 494			4 300
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		193			290
			2 301		4 010
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung – Bruttobetrag	12		21 537		24 770
				805 730	707 807
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird – Bruttobetrag					
	13			29 626	25 474
D. Andere Rückstellungen					
I. Steuerrückstellungen			790		613
II. Sonstige Rückstellungen	14		901		1 180
				1 691	1 793
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft					
				691	718
ÜBERTRAG				877 394	775 353

PASSIVA

in Tsd €	vgl. Note Nr.	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2014
ÜBERTRAG				877 394	775 353
F. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	15				
1. gegenüber Versicherungsnehmern		14 938			13 215
2. gegenüber Versicherungsvermittlern		506			598
			15 444		13 813
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			—		113
III. Sonstige Verbindlichkeiten	16		2 298		1 220
Davon aus Steuern 102 (Vj. 57) Tsd €				17 742	15 146
An verbundene Unternehmen 189 (Vj. 310) Tsd €					
G. Rechnungsabgrenzungsposten	17			27	39
SUMME DER PASSIVA				895 163	790 538

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. II. und C. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f des HGB sowie der aufgrund des § 65 Absatz 1 des VAG a.F. erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11c in Verbindung mit § 118b Absatz 5 Satz 2 des VAG a.F. ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 1. Dezember 2015 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Stuttgart, den 5. Februar 2016



Verantwortlicher Aktuar
Stephan Baum

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Tsd €	vgl. Note Nr.	1.1.2015 bis 31.12.2015	1.1.2015 bis 31.12.2015	1.1.2015 bis 31.12.2015	1.1.2014 bis 31.12.2014
I. Versicherungstechnische Rechnung					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge	18	94 856			95 078
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		234			255
			94 622		94 823
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge			83		49
				94 705	94 872
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung				926	1 006
3. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen			3 032		2 876
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	19		22 967		20 385
Davon aus verbundenen Unternehmen 152 (Vj. 72) Tsd €					
c) Erträge aus Zuschreibungen	20		141		751
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	21		23 414		12 210
				49 554	36 222
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	22			1 337	2 014
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	23			548	507
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	24				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		16 564			12 401
bb) Anteil der Rückversicherer		18			139
			16 546		12 262
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		- 1 805			1 916
bb) Anteil der Rückversicherer		- 97			290
			- 1 708		1 626
				14 838	13 888
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
Deckungsrückstellung					
aa) Bruttobetrag			107 072		96 428
bb) Anteil der Rückversicherer			- 27		38
				107 099	96 390
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung				-	5 439
ÜBERTRAG				25 133	18 904

in Tsd €	vgl. Note Nr.	1.1.2015 bis 31.12.2015	1.1.2015 bis 31.12.2015	1.1.2015 bis 31.12.2015	1.1.2014 bis 31.12.2014
ÜBERTRAG				25 133	18 904
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung	25				
a) Abschlussaufwendungen			4 291		6 581
b) Verwaltungsaufwendungen			1 751		2 155
				6 042	8 736
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen	26				
a) Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen			1 203		1 320
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen			7 454		1 077
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen			3 966		2 983
				12 623	5 380
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen	27			99	21
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	28			4 683	2 191
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				1 686	2 576
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Sonstige Erträge	29		280		277
2. Sonstige Aufwendungen	30		1 054		774
				- 774	- 497
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				912	2 079
4. Außerordentliche Aufwendungen	31		30		30
5. Außerordentliches Ergebnis				- 30	- 30
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	32			787	349
7. Jahresüberschuss				95	1 700
8. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				3 001	2 186
9. Einstellungen in die Gewinnrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			—		70
b) in andere Gewinnrücklagen			—		815
				—	885
10. BILANZGEWINN				3 096	3 001

ANHANG

Erläuterungen zum Jahresabschluss

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN AKTIVA

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Innerhalb des Postens Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken werden die Vermögensgegenstände zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um die zulässigen linearen planmäßigen Abschreibungen, oder mit einem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen und der niedrigere beizulegende Wert angesetzt. Sind die Gründe für einen niedrigeren Wertansatz weggefallen, so erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zu den fortgeführten historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Die Position Ausleihungen an verbundene Unternehmen enthält Inhaberschuldverschreibungen. Zur Bilanzierung und Bewertung wird auf die Erläuterung der nachfolgenden Bilanzposten verwiesen.

Beteiligungen

Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 341b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip). Sind die Gründe für einen niedrigeren Wertansatz weggefallen, so erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zu den historischen Anschaffungskosten.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden zu den durchschnittlichen Anschaffungskosten eines Papiers, vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 4 HGB angesetzt. Sind die Gründe für einen niedrigeren Wertansatz weggefallen, so erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zu den historischen Anschaffungskosten.

Wertpapiere innerhalb dieser Position, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden unter Anwendung der Regelungen gemäß § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB angesetzt und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip zu den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden nur bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung vorgenommen.

■ Anteile an Investmentvermögen

Anteile an Investmentvermögen werden grundsätzlich mit ihrem Rücknahmepreis bewertet. Bei Anwendung des gemilderten Niederstwertprinzips wird auf Basis eines allgemein anerkannten Verfahrens ein beizulegender Wert ermittelt, der auf den beizulegenden Werten der einzelnen Vermögenswerte innerhalb des Investmentvermögens basiert.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden zu den durchschnittlichen Anschaffungskosten eines Papiers, vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 4 HGB, angesetzt und unter Berücksichtigung des Wertaufholungsgebots bewertet.

Wertpapiere innerhalb dieser Position, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden unter Anwendung der Regelung gemäß § 341b Abs. 2.2 Halbsatz HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB angesetzt und nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Zur Ermittlung von dauernden Wertminderungen werden Bonitätsanalysen für Emittenten vorgenommen, deren Rating sich um zwei oder Notches verschlechtert hat oder deren Emissionen eine stille Last von mindestens 10 % aufweisen. Sofern aufgrund der Bonitätsanalysen nicht mehr von der vertragskonformen Rückzahlung der Papiere ausgegangen werden kann, erfolgt eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

Sonstige Ausleihungen

Die Position Sonstige Ausleihungen enthält Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen. Diese Forderungen werden nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet.

Namensschuldverschreibungen werden abweichend hiervon gemäß § 341c Abs. 1 HGB mit ihrem Nennwert abzüglich geleisteter Tilgungen bilanziert. Agio- und Disagiobeträge werden linear auf die Laufzeit verteilt.

Die Bewertung von Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie der übrigen Ausleihungen erfolgt gemäß § 341c Abs. 3 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten, indem die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag mithilfe der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit verteilt wird.

In den übrigen Ausleihungen enthaltene Namensgenussscheine werden zu Anschaffungskosten vermindert um Wertberichtigungen bewertet.

Einlagen bei Kreditinstituten

Einlagen bei Kreditinstituten werden zu Nominalbeträgen angesetzt.

Übrige Aktiva

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungen werden mit dem Zeitwert (Rücknahmepreis der zugrunde liegenden Investmentzertifikate) angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten bzw. zu Nominalbeträgen angesetzt. Für erkennbare Risiken werden Einzel- und Pauschalwertberichtigungen gebildet und aktivisch abgesetzt.

Von dem Wahlrecht zum Ansatz Aktiver latenter Steuern aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird kein Gebrauch gemacht.

Derivate

Devisentermingeschäfte wurden zur ökonomischen Sicherung von Beteiligungen, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen sowie Rentenpapieren abgeschlossen. Deren Bewertung erfolgt einzelgeschäftsbezogen. Für drohende Verluste aus diesen Geschäften werden Rückstellungen gebildet.

Bewertungseinheiten

Zinsswaps werden ausschließlich mit den zugrunde liegenden Forderungen und Wertpapieren zu Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB zusammengefasst.

Die bilanzielle Abbildung von Bewertungseinheiten erfolgt gemäß § 254 HGB nach der „Einfrierungsmethode“. Danach werden die Werte des Sicherungsinstruments und des abgesicherten Grundgeschäfts ab dem Zeitpunkt der Begründung der Bewertungseinheit „eingefroren“. Anschließende effektive Wertänderungen im Hinblick auf das abgesicherte Risiko werden bilanziell nicht erfasst. Wertänderungen, welche aus Ineffektivitäten resultieren, werden gemäß der Allgemeinen Bewertungsgrundsätze gemäß §§ 252 ff. HGB bilanziert.

Zeitwertermittlungen

Die Zeitwerte für Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken werden fortlaufend überprüft und ergeben sich nach dem Discounted-Cashflow-Verfahren. Bei den im Geschäftsjahr neu akquirierten Immobilien werden externe Wertgutachten zugrunde gelegt.

Als Zeitwert von verbundenen Unternehmen und Beteiligungen legen wir den Ertragswert bzw. einen nach dem Netto-Inventarwertverfahren (Net Asset Value-Verfahren) ermittelten Zeitwert, in Einzelfällen auch die Anschaffungskosten oder den Liquidationswert zugrunde.

Für die Zeitwerte der übrigen Kapitalanlagen wird der letzte verfügbare Börsenkurs oder ein auf Basis anerkannter, marktüblicher finanzmathematischer Modelle ermittelter Marktwert angesetzt.

Anteile oder Aktien an Investmentvermögen werden mit dem letzten verfügbaren Rücknahmepreis angesetzt.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN PASSIVA

Versicherungstechnische Rückstellungen

Für abgegebene Rückversicherungen werden die Anteile an den versicherungstechnischen Rückstellungen nach den nachstehend beschriebenen Grundlagen bzw. den maßgebenden Bestimmungen der Rückversicherungsverträge berechnet und aufgrund von Hochrechnungen bzw. Erfahrungen der Vergangenheit teilweise geschätzt.

- **Beitragsüberträge**

Die Beitragsüberträge errechnen wir bei den betroffenen Tarifen unter Berücksichtigung des Beginnmonats und der Zahlungsweise jeder einzelnen Versicherung. Steuerliche Bestimmungen werden beachtet.

- **Deckungsrückstellung und Forderungen an Versicherungsnehmer aus noch nicht fälligen Ansprüchen**

Die Deckungsrückstellung der nicht fondsgebundenen Versicherungen ist nach der prospektiven Methode für jeden einzelnen Vertrag für das Geschäftsjahr und das Folgejahr ermittelt. Die Bilanzdeckungsrückstellung wird unter Berücksichtigung des Beginnmonats jeder einzelnen Versicherung errechnet. Die Berücksichtigung künftiger Verwaltungskosten erfolgt implizit. Die Bilanzdeckungsrückstellung umfasst auch die für beitragsfreie Zeiten der Versicherungen gebildete Verwaltungskostenrückstellung.

Bei fondsgebundenen Rentenversicherungen, bei denen die Garantien im Rahmen eines statischen oder dynamischen Hybrid-Konzepts abgebildet werden, wird als Deckungsrückstellung für jeden einzelnen Vertrag der retrospektive ermittelte Wert, mindestens jedoch die prospektiv berechnete Rückstellung für die Garantieleistung angesetzt. Die Risiko- und Kostenanteile werden – gegebenenfalls unter Verrechnung mit den entsprechenden Überschussanteilen – monatlich dem Fondsguthaben entnommen. Die nicht auf Garantieanteile entfallende Deckungsrückstellung bei den fondsgebundenen Versicherungen entspricht in Übereinstimmung mit § 341d HGB dem Zeitwert der zum Bilanzstichtag auf die Versicherungen entfallenden Fondsanteile.

Die Deckungsrückstellung ist folgendermaßen auf die Rechnungsgrundlagen aufgeteilt:

DECKUNGSRÜCKSTELLUNG

	RECHNUNGSZINS	VERWENDETE TAFELN
in %		
I. Altbestand		
Rentenversicherungen (konventionell und fondsgebunden)	3,25 ¹	DAV 2004 RB, DAV 2004 R-B20
Berufsunfähigkeitsversicherungen	3,25 ¹	DAV 1997 I, RI, TI/ DAV 1994 T
Rentenversicherungen (konventionell und fondsgebunden)	2,75	DAV 2004 R
Berufsunfähigkeitsversicherungen	2,75	DAV 1997 I, RI, TI/ DAV 1994 T
II. Neubestand		
a) Zugänge ab 01/2006		
Rentenversicherungen (konventionell und fondsgebunden)	2,75	DAV 2004 R
Berufsunfähigkeitsversicherungen	2,75	DAV 1997 I, RI, TI/ DAV 1994 T
b) Zugänge ab 01/2007		
Rentenversicherungen (konventionell und fondsgebunden)	2,25	DAV 2004 R
Berufsunfähigkeitsversicherungen	2,25	WL 2007 I ² , DAV 1997 RI (erweitert), DAV 1997 TI, DAV 1994 T
c) Zugänge ab 01/2008		
Rentenversicherungen (konventionell und fondsgebunden)	2,25	DAV 2004 R
Berufsunfähigkeitsversicherungen	2,25	WL 2008 I ² , DAV 1997 RI (erweitert), DAV 1997 TI, DAV 1994 T
d) Zugänge ab 03/2011		
Dynamisches Hybrid	2,25	DAV 2008 T
e) Zugänge ab 01/2012		
Rentenversicherungen	1,75	DAV 2004 R
Dynamisches Hybrid	1,75	DAV 2008 T
Berufsunfähigkeitsversicherungen	1,75	WL 2011 I ² , DAV 1997 RI (erweitert), DAV 1997 TI, DAV 2008 T
f) Zugänge ab 12/2012 (Unisex)		
Rentenversicherungen	1,75	Unternehmensindividuelle Tafeln ² : WL 2013 R Unisex
Dynamisches Hybrid	1,75	Unternehmensindividuelle Tafeln ² : WL 2013 T Unisex
Berufsunfähigkeitsversicherungen	1,75	Unternehmensindividuelle Tafeln ² : WL 2013 I Unisex, WL 2013 RE Unisex, WL 2013 TI Unisex, WL 2013 T Unisex ²
g) Zugänge ab 01/2015 (Unisex)		
Rentenversicherungen	1,25	Unternehmensindividuelle Tafeln ² : WL 2013 R Unisex
Dynamisches Hybrid	1,25	Unternehmensindividuelle Tafeln ² : WL 2013 T Unisex
Berufsunfähigkeitsversicherungen	1,25	Unternehmensindividuelle Tafeln ² : WL 2013 I Unisex, WL 2013 RE Unisex, WL 2013 TI Unisex, WL 2013 T Unisex

1 Unter Berücksichtigung des Bewertungszinses gemäß Geschäftsplan von 2,75 %.

2 Die unternehmensindividuellen Tafeln wurden auf Basis der geschlechtsabhängigen DAV Tafeln hergeleitet.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung im Altbestand erfolgte gemäß Geschäftsplan. Die Grundsätze der Berechnung der Deckungsrückstellung des Neubestands sind der BaFin gemäß § 13d VAG a.F. mitgeteilt worden.

Bei Versicherungen mit laufender Beitragszahlung werden einmalige Abschlussaufwendungen begrenzt durch den Höchstzillmersatz (§ 4 Abs. 1 DeckRV) explizit berücksichtigt. Soweit zulässig werden noch nicht fällige Ansprüche unter den Forderungen an Versicherungsnehmer ausgewiesen. Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb einschließlich der Abschlussaufwendungen für ungezillmerte Tarife werden dagegen implizit berücksichtigt.

Im Wesentlichen sind dabei Einzelversicherungen des Altbestandes mit 40 %, Kollektivversicherungen mit 23 % der Beitragssumme gezillmert.

Im Neubestand mit 1,25 % Rechnungszins werden Einzelversicherungen überwiegend mit 25 % und Kollektivversicherungen mit 20 % der Beitragssumme gezillmert.

Seit 2008 ist für Neuverträge aufgrund von § 169 Abs. 3 VVG ein erhöhter Rückkaufswert zu stellen. Dieser ist in der Bilanzreserve berücksichtigt. Die höchstmöglichen Prämienanteile zur Tilgung der aktivierten Abschlusskosten sind gemäß § 4 Abs. 3 DeckRV bei diesen Tarifen zusätzlich um die Beitragsanteile reduziert, die zur Bildung der erhöhten Bilanzreserve nötig sind.

Aufgrund der Grundsatzurteile des Bundesgerichtshofes vom 25. Juli 2012, 26. Juni 2013 und 11. September 2013 zur Unwirksamkeit von Klauseln zur Verrechnung von Abschlusskosten und zur Regelung der Rückkaufswerte wurden die Deckungsrückstellungen der betroffenen Bestandsverträge erhöht.

Für Tarife mit sogenannten Unisex-Rechnungsgrundlagen hat ein Abgleich mit geschlechtsabhängigen Rechnungsgrundlagen keinen Auffüllbedarf für die Deckungsrückstellung ergeben.

Die Deckungsrückstellung der Rentenversicherungen musste im Geschäftsjahr 2015 erhöht werden, um ein angemessenes Sicherheitsniveau zu erhalten. Basis hierfür sind die von der DAV entwickelten Sterbetafeln DAV 2004 R-Bestand zu neun Zwanzigstel und die Sterbetafel DAV 2004 RB-20 zu elf Zwanzigstel, unternehmensindividuelle Kapitalauszahlungswahrscheinlichkeiten sowie die im Rahmen der Verlautbarungen der BaFin (VerBaFin) 01/2005 veröffentlichten Grundsätze. Im Geschäftsjahr wurden die Kapitalauszahlungswahrscheinlichkeiten aktualisiert. Dabei hatte vor allem der Ansatz von Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten, von dem im Vorjahr noch abgesehen wurde, einen reduzierenden Einfluss auf die Auffüllungsbeträge.

Nach § 341f Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 5 Abs. 3 DeckRV ist ein Rechnungszins über dem Referenzzins von 2,88 % nicht mehr angemessen. Die Rechnungszinssätze des Neubestandes liegen unterhalb des Referenzzinses. Die Bildung einer Zinszusatzreserve gemäß § 341f Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 5 Abs. 3 DeckRV war daher nicht erforderlich. Für Versicherungen des Altbestandes mit einem tariflichen Rechnungszins von 3,25 % wurde eine Zinsverstärkung in Höhe von 34,3 Mio € gebildet. Hierzu wurden die Versicherungen gemäß Geschäftsplan mit einem Bewertungszins von 2,75 % für die dem Bilanzstichtag folgenden 15 Jahre und mit dem tariflichen Rechnungszins für die verbleibende Restlaufzeit bewertet. Dabei wurden für nachreservierte Renten aktualisierte Kapitalauszahlungswahrscheinlichkeiten berücksichtigt.

GLIEDERUNG DER BRUTTO-DECKUNGRÜCKSTELLUNG NACH RECHNUNGSZINS

	31.12.2015	31.12.2015
	in %	in Tsd €
Rechnungszins 1,25 %	0,22	1 695
Rechnungszins 1,75 %	3,90	30 463
Rechnungszins 2,25 %	24,94	194 636
Rechnungszins 2,75 %	14,37	112 171
Rechnungszins 3,25 % ¹	56,57	441 462
Deckungsrückstellung	100,00	780 427

¹ Unter Berücksichtigung des Bewertungszinses gemäß Geschäftsplan von 2,75 %.

Im Alt- und Neubestand haben wir die jeweils gleichen Rechnungsgrundlagen auch bei der Berechnung der Deckungsrückstellung für die aus der Überschussbeteiligung resultierenden Erhöhungssummen (Bonus-Versicherungssummen) bzw. Erhöhungsrenten (Bonusrenten) angewendet.

Insgesamt werden über 90 % der aus Kundenbeiträgen gebildeten Deckungsrückstellungen nach den berichteten Berechnungsmethoden ermittelt.

■ **Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle**

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wird für zukünftige Zahlungsverpflichtungen gebildet, die aus bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber noch nicht abgewickelten Versicherungsfällen resultieren. Darin enthalten sind auch die voraussichtlichen Aufwendungen für die Regulierung. Die Höhe bzw. die Auszahlungszeitpunkte der Versicherungsleistungen sind noch ungewiss.

Die Rückstellung für die zum Bilanzstichtag bereits bekannten Versicherungsfälle wird grundsätzlich individuell ermittelt (Einzelbewertung). Für zum Bilanzstichtag bereits eingetretene, aber noch unbekanntes Versicherungsfälle wurde eine Spätschadenrückstellung gebildet, deren Höhe aufgrund betrieblicher Erfahrungen der vorausgegangenen Jahre ermittelt wurde.

Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wurde entsprechend dem Erlass des Bundesministers der Finanzen vom 2. Februar 1973 ermittelt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthält auch eine Rückstellung für Rückkäufe für Verträge, die unter das BGH-Urteil vom Juli 2012 und die korrespondierenden Urteile vom Juni und September 2013 fallen und deren Korrektur sich noch in Bearbeitung befindet.

- **Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung**

Der Fonds für Schlussüberschussanteile inklusive der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven innerhalb der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurde für den Altbestand gemäß des eingereichten Geschäftsplans und für den Neubestand gemäß § 28 Abs. 7 RechVersV berechnet. Für Verträge, bei denen das Berechnungsverfahren einen expliziten Diskontsatz für die Abzinsung berücksichtigt, betrug dieser bei Rentenversicherungen 4,5 % und bei Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen 2,5 %. Bei den angegebenen Diskontsätzen wurden Ausscheidewahrscheinlichkeiten sowie vorzeitig fällige Schlussüberschussanteile durch enthaltene Zu- und Abschläge implizit berücksichtigt.

Der Fonds für Gewinnrenten wurde gemäß § 28 Abs. 7 RechVersV prospektiv mit einem pauschalen Ansatz einzelvertraglich ermittelt. Es wurden hierbei unternehmensindividuelle Rechnungsgrundlagen zweiter Ordnung mit einem Diskontsatz von 3,05 % verwendet.

Andere Rückstellungen

- **Steuerrückstellungen und Sonstige Rückstellungen**

Die sonstigen Rückstellungen und die Steuerrückstellungen wurden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden grundsätzlich mit dem nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB notwendigen Erfüllungsbetrag unter Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen ermittelt. Die Preis- und Kostensteigerungen orientieren sich an der Teuerungsrate und wurden über die jeweilige Laufzeit der Rückstellung mit Sätzen zwischen 1 % und 2 % berücksichtigt. Der Diskontierungszins für die Abzinsung der Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen entspricht dem von der Bundesbank gemäß der RückAbzinsV veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer entsprechend angenommenen Restlaufzeit. Erfolge aus der Ab- bzw. Aufzinsung, der Änderungen des Abzinsungssatzes oder Zinseffekte einer geänderten Schätzung der Restlaufzeit werden als Zinsertrag und Zinsaufwand im sonstigen Ertrag bzw. sonstigen Aufwand ausgewiesen.

DEPOTVERBINDLICHKEITEN UND ANDERE VERBINDLICHKEITEN

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft, Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft und sonstige Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag bilanziert.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Es werden alle Geschäftsvorfälle in der Originalwährung erfasst und zum EZB-Devisenkassamittelkurs des jeweiligen Tages in Euro umgerechnet.

Die Kapitalanlagen in fremder Währung bewerten wir grundsätzlich nach den Regeln der Einzelbewertung entsprechend dem Niederstwertprinzip. Die Folgebewertung erfolgt zum EZB-Devisenkassamittelkurs. Wir befolgen ökonomisch das Prinzip der kongruenten Bedeckung je Währung.

Bei der Folgebewertung haben wir für die Währungskomponente ein Wertaufholungspotenzial berücksichtigt.

Auf fremde Währung lautende Bankguthaben werden zum EZB-Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Bei Restlaufzeiten von einem Jahr oder weniger werden die Gewinne und Verluste aus der Umrechnung gemäß § 256a HGB erfolgswirksam erfasst.

Der Ausweis der Währungskursgewinne und -verluste für Kapitalanlagen in Fremdwährung erfolgt innerhalb der Erträge aus Zuschreibungen und den Gewinnen aus dem Abgang von Kapitalanlagen bzw. der Abschreibungen und den Verlusten aus dem Abgang von Kapitalanlagen. Währungskursgewinne und -verluste aus laufenden Bankguthaben in Fremdwährung werden in den sonstigen Erträgen und sonstigen Aufwendungen ausgewiesen.

Erläuterungen Aktiva

A. KAPITALANLAGEN

Die Entwicklung der Kapitalanlagen ist im Kapitel „Anlagen“ unter „Anlage zum Anhang“ dargestellt.

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken (1)¹

In 2015 wurde ein Kaufvertrag über eine noch zu errichtende Wohnimmobilie in Hamburg abgeschlossen. Voraussichtliche Fertigstellung des Objekts ist 2016. Aktuell sind eine Anzahlung sowie Erwerbsnebenkosten auf dieses Objekt in Höhe von 9 657 Tsd € unter den grundstücksgleichen Rechten ausgewiesen. Der Gesamtkaufpreis der Immobilie beträgt voraussichtlich 14 900 Tsd €.

II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen (2)

in Tsd €	31.12.2015	31.12.2014
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	10 996	5 000
Beteiligungen	64 867	50 450
GESAMT	75 863	55 450

III. Sonstige Kapitalanlagen (3)

1. AKTIEN, ANTEILE ODER AKTIEN AN INVESTMENTVERMÖGEN UND ANDERE NICHT FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE

Im Bestand befinden sich Anteile an Investmentfonds, deren Bilanzwert 228 795 (Vj. 172 872) Tsd € beträgt.

2. INHABERSCHULDVERSCHREIBUNGEN UND ANDERE FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE

Hierbei handelt es sich um Inhaberschuldverschreibungen, deren Bilanzwert 244 552 (Vj. 199 420) Tsd € beträgt.

3. SONSTIGE AUSLEIHUNGEN

in Tsd €	31.12.2015	31.12.2014
Namenschuldverschreibungen	179 980	193 973
Schuldscheinforderungen und Darlehen	86 189	77 064
Übrige Ausleihungen	1 599	1 491
GESAMT	267 768	272 528

¹ Siehe unter Kapitel „Jahresabschluss Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung“.

ZEITWERT DER KAPITALANLAGEN

BEWERTUNGSRESERVEN

	BUCHWERT	ZEITWERT	BEWER- TUNGS- RESERVEN ¹	BUCHWERT	ZEITWERT	BEWER- TUNGS- RESERVEN ¹
<i>in Tsd €</i>	2015	2015	2015	2014	2014	2014
<i>Grundstücke</i>	9 657	9 657	—	—	—	—
<i>Ausleihungen an verbundene Unternehmen</i>	10 996	11 069	73	5 000	5 005	5
<i>Beteiligungen</i>	64 867	78 678	13 811	50 450	55 440	4 990
<i>Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</i>	228 795	230 788	1 993	172 872	176 701	3 829
<i>Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</i>	244 552	252 923	8 371	199 420	225 744	26 324
<i>Sonstige Ausleihungen</i>						
Namensschuldverschreibungen	179 980	211 912	31 932	193 973	243 602	49 629
Schuldscheinforderungen und Darlehen	86 189	95 323	9 134	77 064	91 938	14 874
Übrige Ausleihungen	1 599	1 642	43	1 491	1 558	67
<i>Einlagen bei Kreditinstituten</i>	13 000	13 001	1	29 250	29 255	5
ZWISCHENSUMME DER IN DIE ÜBERSCHUSSBETEILIGUNG EINZUBEZIEHENDEN KAPITALANLAGEN	839 635	904 993	65 358	729 520	829 243	99 723
<i>Depotforderungen</i>	—	—	—	—	—	—
GESAMT	839 635	904 993	65 358	729 520	829 243	99 723
<i>Buchwert aller Kapitalanlagen</i>			7,78 %			13,67 %

¹ Nettobetrachtung, Saldo aus Bewertungsreserven und stillen Lasten.

<i>In den oben genannten Angaben sind Wertpapiere, die der dauernden Vermögensanlage dienen mit folgenden Werten enthalten:</i>	BUCHWERT	ZEITWERT	STILLE LASTEN	BUCHWERT	ZEITWERT	STILLE LASTEN
Anteile oder Aktien an Investmentvermögen	216 113	217 989	– 3 745	172 653	176 677	– 1 882
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	244 552	252 827	– 4 174	193 321	219 489	– 29

§ 285 Nr. 18 HGB Angaben zu Kapitalanlagen, die über ihren beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden:

Bei Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen mit einem Buchwert von 133 683 Tsd € wurden Abschreibungen in Höhe von 3 745 Tsd € vermieden. Aufgrund der Markterwartung handelt es sich hierbei um eine voraussichtlich nur vorübergehende Wertminderung.

Für Inhaberschuldverschreibungen von 101 517 Tsd € wurden Abschreibungen von 4 174 Tsd € vermieden, da es sich hierbei um eine voraussichtlich nur vorübergehende Wertminderung handelt. Die Papiere werden langfristig gehalten, um so die Einlösung zum Nennwert sicherzustellen.

Bei sonstigen Ausleihungen in Form von Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen liegen bei diesen Positionen mit einem Buchwert von 47 013 Tsd € die Marktwerte um 1 534 Tsd € unter dem Buchwert. Abschreibungen wurden keine vorgenommen, da es sich nur um eine voraussichtlich vorübergehende Wertminderung handelt. Es werden planmäßige Zins- und Tilgungsleistungen erwartet.

§ 285 Nr. 19 HGB ANGABEN ZU NICHT ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BILANZIERTEN DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTEN

DERIVATIVES FINANZINSTRUMENT/ GRUPPIERUNG	ART	NOMINAL	BEIZULEGENDER ZEITWERT	ANGEWANDTE BEWERTUNGS- METHODE	BUCHWERT UND BILANZPOSTEN ¹
		in Tsd €	in Tsd €		in Tsd €
Währungsbezogene Geschäfte	Devisen- termingeschäfte	28 849	8	DCF-Methode ²	- 51

¹ Hier handelt es sich um schwebende Geschäfte, welche nicht bilanziert werden.

² DCF-Methode = Discounted Cash-Flow Methode.

§ 285 Nr. 23 HGB Angaben zu nach § 254 gebildeten Bewertungseinheiten

1. ANGABEN ZU GRUND- UND SICHERUNGSGESCHÄFTEN

ART DER GEBILDETEN BEWERTUNGSEINHEIT	ART DES ABGESICHERTEN RISIKOS	ART DER EINBEZOGE- NEN VERMÖGENS- GEGENSTÄNDE, SCHULDEN UND NICHT BILANZIERTEN SCHWE- BENDE GESCHÄFTE	BUCHWERT DER EINBEZOGENEN GRUNDGESCHÄFTE	HÖHE DER ABGESI- CHERTEN RISIKEN ¹ (NOMINAL)
			in Tsd €	in Tsd €
Makro-Hedge	Währungsrisiko	DTGs (SG)	53 927	—

¹ Entspricht der Summe der aus den Sicherungsbeziehungen resultierenden unterlassenen Abwertungen von Vermögensgegenständen sowie den unterlassenen Bildungen von Drohverlustrückstellungen.

2. ANGABEN ZUR EFFEKTIVITÄT DER BEWERTUNGSEINHEITEN

GEGENLÄUFIGE ZAHLUNGSSTRÖME GLEICHEN SICH AUS – GRÜNDE, DASS GRUND- UND SICHERUNGSGESCHÄFT DEM GLEICHEN RISIKO AUSGESETZT SIND	IN WELCHEM UMFANG GLEICHEN SICH DIE GEGENLÄUFIGEN ZAHLUNGSSTRÖME AUS	IN WELCHEM ZEIT- RAUM GLEICHEN SICH DIE GEGENLÄUFIGEN ZAHLUNGSSTRÖME AUS	ANGABE ZUR METHODE DER ERMITTLUNG DER WIRKSAMKEIT DER BEWERTUNGSEINHEIT
CTM: Währung des GG identisch mit abgesicherter SG-Währung	weitestgehend	bis Fälligkeit der GG	Quantitative Sensitivitäten

Erläuterungen Abkürzungen:

GG = Grundgeschäft

SG = Sicherungsgeschäft

CTM = Critical Term Match-Methode

Definition Critical Term Match-Methode:

Wenn im Falle perfekter Mikro Hedges alle wertbestimmenden Faktoren zwischen dem abgesicherten Teil des Grundgeschäfts und dem absichernden Teil des Sicherungsinstruments übereinstimmen (beispielsweise Währung, Nominal, Laufzeit, identischer Festzinssatz bei Swaps) und alle nicht übereinstimmenden Wertkomponenten von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument (beispielsweise kreditrisikobedingte Wertänderungen von Grund-und/oder Sicherungsinstrument etc.) den nicht in die Bewertungseinheit einbezogenen Wertkomponenten zugeordnet werden, reicht der Vergleich dieser Parameter für die prospektive und retrospektive Beurteilung der Wirksamkeit der Bewertungseinheit aus (sogenannte Critical Term Match-Methode). Der CTM-Methode implizit ist die Annahme, dass sich die zukünftigen Wertveränderungen aufgrund dieser Voraussetzung effektiv ausgleichen.

Definition Makro-Hedge:

Unter dem Begriff Makro-Sicherungsbeziehung wird verstanden, wenn ein oder mehrere gleichartige Grundgeschäfte durch ein oder mehrere Sicherungsgeschäfte abgesichert werden.

 § 285 Nr. 26 HGB AKTIEN, ANTEILE ODER AKTIEN AN INVESTMENTVERMÖGEN

FONDSNAME	ANLAGEZIEL	ZERTIFIKATS- WERT NACH § 36 INVG	BUCHWERT	DIFFERENZ ZUM BUCHWERT	FÜR DAS GJ ERFOLGTE AUSSCHÜT- TUNGEN
<i>in Tsd €</i>					
LBBW AM-USD Corporate Bond Fonds 3	Rentenfonds	59 448	60 982	- 1 534 ¹	1 910
W&W Global Convertibles Funds	Rentenfonds	63 217	59 480	3 737	1 364
LBBW AM-Suedinvest Hw Emb	Rentenfonds	46 232	48 160	- 1 928 ¹	2 344
LBBW AM-RWF	Rentenfonds	24 258	24 541	-283 ¹	342
W&W QUALITY SELECT AKT. EUROPA	Aktienfonds	530	527	3	—
RP Global Diversified Portfolio II	Gemischte Fonds (bis 70 %)	230	230	—	—
W&W Vermögensverwal- tende Strategie	Gemischte Fonds (bis 70 %)	223	223	—	—
W&W Internationaler Rentenfonds	Rentenfonds	122	122	—	—
W&W EUROPA-FONDS	Gemischte Fonds (bis 70 %)	71	71	—	—
RP Global Diversified Portfolio III	Gemischte Fonds (bis 70 %)	46	46	—	—
RP Global Diversified Portfolio I	Gemischte Fonds (bis 70 %)	16	16	—	—
W&W SachInvest	Gemischte Fonds (bis 70 %)	1	1	—	—

¹ Aufgrund der Analyse des Fondsinventars ist lediglich von einer vorübergehenden Wertminderung auszugehen. Bonitätsbedingte Wertminderungen sind nicht erkennbar.

Alle Fonds ohne Beschränkung in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe bzw. 3-monatige Kündigungsfrist bei vollständiger Anteilscheinrückgabe.

B. KAPITALANLAGEN FÜR RECHNUNG UND RISIKO VON INHABERN VON LEBENSVERSICHERUNGSPOLICEN (4)

Der Anlagestock der fondsgebundenen Rentenversicherungen besteht aus Zertifikaten verschiedener in- und ausländischer Kapitalanlagegesellschaften. Dabei kann der Versicherungsnehmer bei der Kapitalanlage zwischen mehreren Publikumsfonds wählen und seine persönliche Anlagestrategie verfolgen.

In diesen Fonds werden vertragsgemäß die Sparanteile der fondsgebundenen Rentenversicherungen angelegt.

Die Kapitalanlagen wurden mit dem Zeitwert unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Vorsicht bewertet.

Die Zusammensetzung des Anlagestocks ist nachfolgend dargestellt:

ZUSAMMENSETZUNG DES ANLAGESTOCKS

<i>in Tsd €</i>	ANZAHL ANTEILE	BILANZWERT AM 31.12.2015
Alger American Asset Growth Fund A	3 337	154
Allianz RCM Adifonds	32	4
B+B Fonds – Ausgewogen	15 532	180
B+B Fonds – Defensiv	4 207	45
B+B Fonds – Dynamisch	8 264	101
B+B Fonds – Offensiv	4 815	58
BGF World Mining Fund A2 (USD)	88	2
BW-Renta-Universal-Fonds	24 192	700
Carmignac Investissement A	12	13
Carmignac Patrimoine A	21	13
Comgest Growth Emerging Markets Cap	49	1
Davis Opportunities Fund A	584	15
Davis Value Fund A	6 683	246
db x-trackers EURO STOXX 50 UCITS ETF	4	0
Dexia Bonds International	5	5
DWS Aktien Schweiz	2	0
DWS Top Dividende	4	0
DWS Vermögensbildungsfonds I	10 516	1401
Ethna-Aktiv E A	150	20
Ethna-GLOBAL Defensiv T	128	20
Fidelity Funds – America Fund	375	3
Fidelity Funds – China Focus Fund	567	27
ÜBERTRAG		3 008

ZUSAMMENSETZUNG DES ANLAGESTOCKS

in Tsd €	ANZAHL ANTEILE	BILANZWERT AM 31.12.2015
ÜBERTRAG		3 008
Fidelity Funds – EMEA Fund A Acc (USD)	3	0
Fidelity Funds – European Growth Fund	104 066	1 433
Fidelity Funds – Germany Fund	1 227	59
Fidelity Funds – India Focus Fund	354	14
Fidelity Funds – International Fund	84	4
Fidelity Funds – South East Asia Fund	38 280	226
Flossbach von Storch – Multiple Opportunities R	21	5
Flossbach von Storch – Defensive R	3	0
FMM-FONDS	4	2
FVB-Deutscher Aktienfonds	194	10
FVB-Deutscher Rentenfonds	103	4
Genius Strategie	50 873	4 180
GIP InvestWorld – Europe Portfolio	44 911	271
GIP InvestWorld – International Portfolio	80 254	463
hausInvest	672	28
LBBW Aktien Deutschland	958	158
LBBW Aktien Europa	1 220	42
LBBW Dividenden Strategie Euroland R	28 268	1 268
LBBW Multi Global R	122	12
LBBW Renten Euro Flex	1	0
Nomura Asia Pacific Fonds	530	58
Noramco Quality Funds – Europe	1 308	22
Noramco Quality Funds – USA	411	4
Nordea-1 European Value Fund	1 266	70
Nordea-1 Far Eastern Equity Fund	1 180	20
Nordea-1 North American Value Fund	3 135	128
Oekoworld – Oekovision Classic	594	88
Pioneer Investments Total Return A	107	5
RP Global Diversified Portfolio I	198	15
RP Global Diversified Portfolio II	2 601	226
RP Global Diversified Portfolio III	442	45
Templeton Emerging Markets Fund A	822	20
Templeton Euro Liquid Reserve Fund Class	876	4
Templeton Global (Euro) Fund A	13 969	254
Templeton Global Bond Fund A	1 065	19
ÜBERTRAG		12 165

ZUSAMMENSETZUNG DES ANLAGESTOCKS

<small>in Tsd €</small>	ANZAHL ANTEILE	BILANZWERT AM 31.12.2015
ÜBERTRAG		12 165
Templeton Growth (Euro) Fund A	260 360	4056
Templeton Growth Fund	83 985	1 690
Threadneedle European Fund	83 721	212
UBS D Equity Fund – Global Opportunity	604	104
UniDeutschland	1	0
UniGlobal	1 402	261
UniRak	567	64
Unistrategie: Ausgewogen	574	33
W&W Dachfonds Basis	28 259	1 480
W&W Dachfonds GlobalPlus	90 988	6 641
W&W Euroland-Renditefonds	3 605	192
W&W Europa-Fonds	1 193	70
W&W Global-Fonds	7 613	507
W&W Internationaler Rentenfonds	2 437	120
W&W Quality Select Aktien Europa	12 852	517
W&W Quality Select Aktien Welt	9 173	659
W&W SachInvest	29	1
W&W Vermögensverwaltende Strategie	4 136	219
WWK Select – Balance	2 011	31
WWK Select – Chance	4 322	67
WWK Select – Top Ten	44 524	537
GESAMT		29 626

C. FORDERUNGEN

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an (5)

1. VERSICHERUNGSNEHMER

in Tsd €	31.12.2015	31.12.2014
a) Fällige Ansprüche	896	1 048
b) Noch nicht fällige Ansprüche	10 276	14 189
GESAMT	11 172	15 237

Die fälligen Ansprüche an Versicherungsnehmer umfassen überwiegend Beiträge, die im Jahr 2015 fällig, aber bis zum Bilanzstichtag noch nicht gezahlt waren. Zum großen Teil sind diese zwischenzeitlich bereits eingegangen.

Bei den noch nicht fälligen Ansprüchen handelt es sich um Ansprüche auf Beiträge der Versicherungsnehmer im Rahmen des Zillmerverfahrens soweit diese geleistete, rechnungsmäßig gedeckte Abschlussaufwendungen betreffen.

2. VERSICHERUNGSVERMITTLER

Die Forderungen an Versicherungsvermittler betreffen Abrechnungssalden aus vorausgezahlten Provisionsvorschüssen.

II. Sonstige Forderungen (6)

in Tsd €	31.12.2015	31.12.2014
Forderungen aus dem Abrechnungsverkehr mit verbundenen Unternehmen	1 935	3 724
Forderungen aus dem Immobilienbereich	—	47
Forderungen an Steuerbehörden	76	68
Forderungen aus Wertpapiererträgen	24	559
Sonstige	17	—
GESAMT	2 052	4 398

D. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE (7)

Die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten von 5 970 (Vj. 5 769) Tsd € bilden diese Bilanzposition.

E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN (8)

Es handelt sich hier um noch nicht fällige Zinsen von 6 376 (Vj. 6 899) Tsd € sowie Agio aus Erwerb von Namensschuldverschreibungen von 7 (Vj. 2 946) Tsd €.

Erläuterungen Passiva

A. EIGENKAPITAL

I. Gezeichnetes Kapital (9)

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt 3 000 (Vj. 3 000) Tsd € und ist in 30 Stückaktien eingeteilt. Das Grundkapital ist voll eingezahlt und befindet sich zu 100 % im Besitz der Württembergische Lebensversicherung AG.

III. Gewinnrücklagen (10)

	GESETZLICHE RÜCKLAGE	ANDERE GEWINN- RÜCKLAGEN	GEWINN- RÜCKLAGEN GESAMT
in Tsd €	2015	2015	2015
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	300	2 999	3 299
Zuführung	—	—	—
STAND AM ENDE DES GESCHÄFTSJAHRES	300	2 999	3 299

Da die gesetzliche Rücklage 10 % des Grundkapitals beträgt wurden im Berichtsjahr 0 (Vj. 70) Tsd € der gesetzlichen Rücklage zugeführt. Bei den anderen Rücklagen kam es ebenfalls zu keiner Zuführung im Berichtsjahr (Vj. 815 Tsd €).

IV. Bilanzgewinn (11)

Im Berichtsjahr beträgt der Bilanzgewinn 3 096 (Vj. 3 001) Tsd €. Darin ist ein Gewinnvortrag aus dem Vorjahr von 3 001 (Vj. 2 186) Tsd € enthalten.

B. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung (12)

in Tsd €	2015	2014
Stand am 1. Januar	24 770	22 997
Entnahmen im Geschäftsjahr		
a) für Erhöhung der Versicherungssummen	926	1 006
b) für Zahlung und Gutschrift an Versicherungsnehmer	2 307	2 660
Zuführung im Geschäftsjahr	—	5 439
STAND AM 31. DEZEMBER	21 537	24 770

In der Entnahme für Zahlung und Gutschrift an Versicherungsnehmer sind auch die überrechnungsmäßigen Zinsen auf angesammelte Überschussanteile enthalten.

FESTLEGUNG

in Tsd €	2015	2014
Stand am 31. Dezember	21 537	24 770
a) davon bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	2 289	2 917
b) davon bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile	153	241
c) davon bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	69	180
d) davon bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge über die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven hinaus, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c)	7	3
e) auf den Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe a)	0	3
f) auf den Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach den Buchstaben b) und e)	8 152	8 212
g) auf den Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c)	5 977	5 284
h) freie RfB	4 890	7 930

In der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zum 31. Dezember 2015 sind die laufenden Überschussanteile, die Schlussüberschussanteile und die dazugehörige Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven festgelegt. Für Fälligkeiten im Januar und Februar 2016 werden auch über die Mindestbeteiligung hinausgehende Beträge zur Beteiligung an den Bewertungsreserven in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung festgelegt, sofern diese auf verteilungsfähigen Bewertungsreserven mit einem Stichtag im Geschäftsjahr 2015 basieren. Des Weiteren sind die in späteren Jahren fälligen Schlussanteile mit der entsprechenden Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven gebunden. Im Bonusrentenfonds (vgl. Posten e)) sind die Mittel enthalten, die zur Finanzierung der nicht garantierten Anteile der steigenden Bonusrente erforderlich sind.

Es handelt sich ausschließlich um Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung.

Die Überschussanteilsätze für das Geschäftsjahr 2016 sind in einer Anlage zum Anhang zusammengefasst.

C. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN IM BEREICH DER LEBENSVERSICHERUNG, SOWEIT DAS ANLAGERISIKO VON DEN VERSICHERUNGSNEHMERN GETRAGEN WIRD (13)

Deckungsrückstellung

Unter diesem Posten werden die Rückstellungen für Verpflichtungen der Gesellschaft aus fondsgebundenen Rentenversicherungen ausgewiesen. Der Wert stimmt mit dem Wert des Aktiv-Postens B. überein.

D. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN

II. Sonstige Rückstellungen (14)

in Tsd €	31.12.2015	31.12.2014
Provisionen und sonstige Abschlussvergütungen	503	675
Kosten des Jahresabschlusses	182	214
Drohverlustrückstellung auf derivative Wertpapiere	51	251
Archivierungskosten	20	18
Rückstellung für zukünftige Betriebsprüfungen	11	10
Rückstellung für Ausgleichsansprüche	130	12
Rückstellung für IHK-Beiträge	4	–
GESAMT	901	1 180

F. ANDERE VERBINDLICHKEITEN

I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft (15)

1. GEGENÜBER VERSICHERUNGSNEHMERN

in Tsd €	31.12.2015	31.12.2014
Verzinslich angesammelte Überschussanteile	14 376	12 202
Beitragsvorauszahlungen und Sonstige	562	1 013
GESAMT	14 938	13 215

2. GEGENÜBER VERSICHERUNGSVERMITTLERN

Hier werden noch nicht ausgezahlte Provisionen an unseren Außendienst ausgewiesen.

III. Sonstige Verbindlichkeiten (16)

in Tsd €	31.12.2015	31.12.2014
Verbindlichkeiten aus dem Abrechnungsverkehr mit verbundenen Unternehmen	189	310
Verbindlichkeiten aus Ausschüttungen von Beteiligungs-KG's	2 006	853
sonstige Verbindlichkeiten	103	57
GESAMT	2 298	1 220

Bei den Verbindlichkeiten aus dem Abrechnungsverkehr mit verbundenen Unternehmen handelt es sich um bezogene Dienstleistungen.

Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten

Es handelt sich um Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Sie betreffen den Bilanzposten „Sonstige Verbindlichkeiten“.

G. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN (17)

I. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

in Tsd €	31.12.2015	31.12.2014
Disagio auf Namensschuldverschreibungen	27	39
GESAMT	27	39

Erläuterungen Gewinn- und Verlustrechnung

I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG

1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

a) GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE (18)

GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE

in Tsd €	2015	2014
Gebuchte Bruttobeiträge		
Einzelversicherungen	64 383	64 791
Kollektivversicherungen	30 473	30 287
GESAMT	94 856	95 078
Gebuchte Bruttobeiträge		
Laufende Beiträge	89 404	89 788
Einmalbeiträge	5 452	5 290
GESAMT	94 856	95 078
Gebuchte Bruttobeiträge		
mit Gewinnbeteiligung	80 893	81 764
bei denen das Kapitalanlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	13 963	13 314
GESAMT	94 856	95 078

Die Gesellschaft betreibt ausschließlich Inlandsgeschäft. Sämtliche Versicherungsverträge sind mit Überschussbeteiligung abgeschlossen.

Der Rückversicherungssaldo gemäß § 51 Abs. 4 Ziff. 2 b RechVersV beträgt 340 Tsd € zu Gunsten (Vj. 211 Tsd € zu Lasten) des Rückversicherers.

3. Erträge aus Kapitalanlagen

b) ERTRÄGE AUS ANDEREN KAPITALANLAGEN (19)

in Tsd €	2015	2014
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ¹	7 099	4 579
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6 358	6 040
Sonstige Ausleihungen	9 503	9 694
Bankguthaben und übrige Kapitalanlagen	7	72
GESAMT	22 967	20 385

¹ Hier sind Erträge von 148 (Vj. 127) Tsd € aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen enthalten.

I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG (FORTSETZUNG)

c) ERTRÄGE AUS ZUSCHREIBUNGEN (20)

Die einzelnen Beträge sind der Anlage zum Anhang: Entwicklung der Aktivwerte A.I.-II. auf der Seite 67 zu entnehmen.

Im Jahr 2015 wurden Währungszuschreibungen in Höhe von 1 (Vj. 49) Tsd € verbucht.

d) GEWINNE AUS DEM ABGANG VON KAPITALANLAGEN (21)

in Tsd €	2015	2014
Beteiligungen	120	11
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ¹	946	1 508
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	11 492	5 400
Sonstige Ausleihungen	10 856	5 291
GESAMT	23 414	12 210

1. Darin sind Gewinne von 49 (Vj. 108) Tsd € aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspoliceen enthalten. Außerdem sind darin Währungsgewinne in Höhe von 13 (Vj. 22) Tsd € enthalten.

4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen (22)

Hier handelt es sich um die nicht realisierten Gewinne aus Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Rentenversicherungen in Höhe von 1 337 (Vj. 2 014) Tsd €.

Die Gewinne spiegeln die positive Wertentwicklung der Kapitalanlagen wider, soweit sie nicht bereits durch Verkäufe realisiert sind.

5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung (23)

Hier wird, als wesentlicher Betrag der Ertrag aus Übertragungen von Deckungskapital von 521 (Vj. 463) Tsd € ausgewiesen.

6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung (24)

in Tsd €	2015	2014
Zahlungen		
Versicherungsfälle	7 466	5 451
Rückkäufe	9 098	6 950
	16 564	12 401
Anteil der Rückversicherer	18	139
	16 546	12 262

I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG (FORTSETZUNG)

6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung (Fortsetzung) (24)

in Tsd €	2015	2014
Veränderung der Rückstellung		
Versicherungsfälle	50	757
Rückkäufe	- 1 834	1 141
Schadenregulierungskosten	- 21	18
	- 1 805	1 916
Anteil der Rückversicherer	- 97	290
	- 1 708	1 626
GESAMT	14 838	13 888

Im Berichtsjahr war kein Gerichtsverfahren anhängig.

9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung (25)

In dieser Position sind vor allem die Abschlussvergütungen sowie die Aufwendungen aus bezogenen Dienstleistungen enthalten, die im Wege der Leistungsverrechnung diesem Funktionsbereich zugeordnet wurden.

10. Aufwendungen für Kapitalanlagen (26)

b) ABSCHREIBUNGEN AUF KAPITALANLAGEN

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen enthalten außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 und 4 HGB von 7 454 (Vj. 1 077) Tsd €. Davon entfallen auf Beteiligungen 78 (Vj. 690) Tsd €, auf Wertpapiere 505 (Vj. 29) Tsd € und auf Anteile oder Aktien an Investmentvermögen 6 865 (Vj. 328) Tsd €. Die Beträge bei den Beteiligungen und den Wertpapieren betreffen alle das Anlagevermögen. Bei den Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen sind dem Anlagevermögen 4 345 (Vj. 289) Tsd € zuzuordnen.

Im Jahr 2015 wurden Währungsabschreibungen in Höhe von 7 (Vj. 1) Tsd € verbucht.

c) VERLUSTE AUS DEM ABGANG VON KAPITALANLAGEN

in Tsd €	2015	2014
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ¹	3 805	2 962
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	87	19
Beteiligungen	74	2
GESAMT	3 966	2 983

¹ Hier sind Verluste von 46 (Vj. 2) Tsd € aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungen enthalten. Außerdem sind darin Währungsverluste in Höhe von 20 (Vj. 0) Tsd € enthalten.

I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG (FORTSETZUNG)

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen beträgt im Geschäftsjahr 36 780 (Vj. 30 611) Tsd €.

11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen (27)

Hier handelt es sich um die nicht realisierten Verluste aus Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Rentenversicherungen in Höhe von 99 (Vj. 21) Tsd €.

12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung (28)

Hier wird als wesentlicher Betrag die Verminderung der aktivierten Ansprüche für geleistete, rechnungsmäßig gedeckten Abschlussaufwendungen von 3 846 (Vj. 1 700) Tsd € ausgewiesen.

II. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG

1. Sonstige Erträge (29)

in Tsd €	2015	2014
Erträge aus Auflösung von Einzel- und Pauschalwertberichtigung	2	1
Erträge aus Auflösung von Rückstellungen	22	120
Zinsen	2	28
Währungskursgewinne	206	96
Sonstige neutrale Erträge	48	32
GESAMT¹	280	277

1. Davon aus verbundenen Unternehmen von 250 (Vj. 141) Tsd €.

2. Sonstige Aufwendungen (30)

Die Aufwendungen für bezogene Dienstleistungen von verbundenen Unternehmen nehmen hierunter mit einem Betrag von 786 (Vj. 629) Tsd € die größte Position ein.

Ferner sind in der Position die Aufwendungen aus der Aufzinsung von sonstigen Rückstellungen in der Höhe von 1 (Vj. 1) Tsd € und die Aufwendungen aus der Währungsumrechnung in Höhe von 39 (Vj. 0) Tsd € enthalten.

4. Außerordentliche Aufwendungen (31)

Aus der Umstellung auf BilMoG zum 1. Januar 2010 sind 30 (Vj. 30) Tsd € aus Zuführung zur Rückstellung für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen als außerordentlicher Aufwand entstanden. Hier handelt es sich um Rückstellungen für Pensionen, welche von der W&W an die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG weiterbelastet wurden.

6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (32)

Dieser Posten betrifft die Steuern für das laufende Geschäftsjahr sowie die Abwicklung von Vorjahressteuern (– 76 Tsd €).

Ergänzende Angaben

PROVISIONEN UND SONSTIGE BEZÜGE DER VERSICHERUNGSVERTRETER, PERSONALAUFWENDUNGEN

in Tsd €	2015	2014
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	2 854	4 588
Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	19	20
GESAMT	2 873	4 608

Die Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers gemäß § 285 Nr. 17 HGB sind in den Angaben des W&W-Konzernabschlusses enthalten.

ARBEITNEHMERINNEN UND ARBEITNEHMER

Wir haben während des Geschäftsjahres keine eigenen Arbeitnehmer beschäftigt. Das notwendige Personal wurde uns von den Konzerngesellschaften gegen Erstattung der anteiligen Kosten zur Verfügung gestellt.

AUFSICHTSRAT UND VORSTAND DER ALLGEMEINE RENTENANSTALT PENSIONSKASSE AG

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf den Seiten 2 bzw. 3 genannt. Diese Seiten sind Bestandteil des Anhangs.

GESAMTBEZÜGE DES AUFSICHTSRATS, VORSTANDS UND FRÜHEREN VORSTANDS SOWIE DIESEN PERSONENGRUPPEN GEWÄHRTE VORSCHÜSSE UND KREDITE

Die Gesamtbezüge für den Vorstand betragen 20 (Vj. 36) Tsd €.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten keine Bezüge.

Wie im Vorjahr bestanden keine Vorschüsse und Kredite an Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder der Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG. Haftungsverhältnisse zugunsten dieser Personen wurden nicht eingegangen.

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Es bestehen keine aus der Bilanz oder den vorhergehenden Erläuterungen nicht ersichtlichen Haftungsverhältnisse, keine Pfandbestellungen, keine Sicherungsübereignungen und keine Verbindlichkeiten aus der Begebung von Wechseln.

Die Gesellschaft ist gemäß § 124 Abs. 2 VAG a.F. freiwilliges Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Zukünftige Verpflichtungen für die Gesellschaft bestehen nicht. Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies

entspricht einer Verpflichtung von 616 Tsd €. Zusätzlich hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 5 546 Tsd €.

Die ausstehenden Einzahlungsverpflichtungen für eingegangene Beiteiligungsengagements betragen 33 739 Tsd €.

Für 2016 werden Aufwendungen für konzerninterne Dienstleistungen in Höhe von 6 300 Tsd € erwartet.

Nach unserem aktuellen Kenntnisstand gehen wir auch für die Zukunft davon aus, dass das Risiko der Inanspruchnahme aus den aufgeführten Haftungsverhältnissen, wie in der Vergangenheit, zu keinem zusätzlichen Aufwand für die Gesellschaft führt.

Aus dem Erwerb einer Immobilie besteht für 2016 eine Verpflichtung in Höhe von 5 960 Tsd €.

KONZERNZUGEHÖRIGKEIT

Die Württembergische Lebensversicherung AG, Stuttgart, ist alleiniger Aktionär der Gesellschaft.

Unsere Gesellschaft wird in den Teilkonzernabschluss der Württembergische Lebensversicherung AG, Stuttgart, mit einbezogen. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die Wüstenrot Holding, Ludwigsburg, in deren Konzernabschluss die Württembergische Lebensversicherung AG, Stuttgart sowie unsere Gesellschaft einbezogen sind, hält die Mehrheit an der W&W AG, Stuttgart. Der Konzernabschluss der Wüstenrot Holding sowie der Teilkonzernabschluss der W&W AG werden im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Stuttgart, den 5. Februar 2016

Der Vorstand



Wolfgang Bubeck



Dr. Margret Obladen



Dr. Manfred Pumbo

Anlagen

ANLAGE ZUM LAGEBERICHT

BEWEGUNG DES BESTANDES PENSIONSVERSICHERUNGEN (OHNE SONSTIGE VERSICHERUNGEN)

	ANWÄRTER		
	GESAMT	FRAUEN	MÄNNER
	Anzahl ¹	Anzahl ¹	Anzahl ¹
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres²	94 676	43 056	51 620
II. Zugang während des Geschäftsjahres			
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	3 529	1 592	1 937
2. Sonstiger Zugang	5	5	—
3. GESAMTER ZUGANG	3 534	1 597	1 937
III. Abgang während des Geschäftsjahres			
1. Tod	117	34	83
2. Beginn der Altersrente	203	92	111
3. Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit (Invalidität)	—	—	—
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	459	210	249
5. Ausscheiden unter Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	2 174	1 025	1 149
6. Ausscheiden ohne Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	—	—	—
7. Sonstiger Abgang	—	—	—
8. GESAMTER ABGANG	2 945	1 361	1 593
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	95 256	43 292	51 964
1. davon beitragsfreie Anwartschaften	24 248	11 167	13 081
2. davon in Rückdeckung gegeben	—	—	—

1 Anzahl Verträge, Zahlen in Klammern sind Zusatzversicherungen.

2 Die Vorjahreswerte wurden aufgrund systemtechnischer Umstellungen angepasst.

INVALIDEN- UND ÄLTERSRENTNER				HINTERBLIEBENENRENTNER			SUMME DER JAHRESRENTEN		
GESAMT	FRAUEN	MÄNNER	SUMME DER JAHRES- RENTEN ³	WITWEN	WITWER	WAISEN	WITWEN	WITWER	WAISEN
			in €						
Anzahl ¹	Anzahl ¹	Anzahl ¹		Anzahl ¹	Anzahl ²	Anzahl ¹			
427	175	252	390 520	(17)	(9)	—	(10 138)	(6 145)	—
203	92	111	187 105	(3)	(5)	—	(4 419)	(2 015)	—
—	—	—	8 984	—	—	—	—	—	—
203	92	111	196 089	(3)	(5)	—	(4 419)	(2 015)	—
2	1	1	9 413	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2	1	1	9 413	—	—	—	—	—	—
628	266	362	577 196	(20)	(14)	—	(14 557)	(8 160)	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
18	3	15	58 579	—	—	—	—	—	—

³ Anpassung des Anfangsbestands durch Einbeziehung der Erhöhung der Versicherungssummen durch Überschussanteile und somit auch der Erhöhung der Jahresrenten, in die hier ausgewiesene Summe der Jahresrenten.

BESTAND AN ZUSATZVERSICHERUNGEN

	BERUFSUNFÄHIGKEITS- ODER INVALIDEN-ZUSATZVERSICHERUNGEN		SONSTIGE ZUSATZVERSICHERUNGEN	
	ANZAHL DER VERSICHERUNGEN	12-FACHE JAHRESRENTE	ANZAHL DER VERSICHERUNGEN	VERSICHERUNGS- SUMME
<i>in Tsd €</i>				
Bestand				
1. am Anfang des Geschäftsjahres	17 852	446 398	10 019	105 410
2. am Ende des Geschäftsjahres	17 740	436 611	10 295	109 447
davon in Rückdeckung gegeben	1 534	66 900	24	956
	2015	2014		
Beitragssumme des Neuzugangs	159 480	231 821		

Die 12-fache Jahresrente des in Rückdeckung gegebenen Geschäfts enthält ausschließlich den rückversicherten Teil (ohne Selbstbehalt).

Anlage zum Anhang

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A.I.-II.

	BILANZ- WERTE 2014	ZUGÄNGE	UM- BUCHUNGEN	ABGÄNGE	ZUSCHREI- BUNGEN	ABSCHREI- BUNGEN	BILANZ- WERTE 2015
<i>in Tsd €</i>							
A.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	—	9 657	—	—	—	—	9 657
A.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	5 000	5 997	—	1	—	—	10 996
2. Beteiligungen	50 450	19 681	—	5 313	127	78	64 867
SUMME A II.	55 450	25 678	—	5 314	127	78	75 863
A.III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	172 872	70 761	100	8 073	—	6 865	228 795
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	199 420	120 608	—	74 972	1	505	244 552
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	193 973	30 000	—	44 000	12	5	179 980
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	77 064	27 061	—	17 936	—	—	86 189
c) Übrige Ausleihungen	1 491	108	—	—	—	—	1 599
4. Einlagen bei Kreditinstituten	29 250	—	—	16 250	—	—	13 000
SUMME A III.	674 070	248 538	100	161 231	13	7 375	754 115
GESAMT	729 520	283 873	100	166 545	140	7 453	839 635

Überschussanteile für 2016

Nachfolgend beschreiben wir Grundsätzliches zur Überschussentstehung und zur Beteiligung an den Überschüssen. Die konkreten Regelungen zur Überschussbeteiligung und Überschussverwendung können von Versicherungsart und Tarif abhängen und sind im Geschäftsplan bzw. in den jeweiligen allgemeinen Versicherungsbedingungen dargestellt. Gemäß den dort beschriebenen Regelungen und der bei Vertragsabschluss getroffenen Vereinbarung zur Überschussverwendung erfolgt die Überschussbeteiligung der einzelnen Versicherungsverträge.

GRUNDSÄTZE

Um unsere Leistungspflicht aus den Versicherungsverträgen erfüllen zu können, müssen wir entsprechend vorsichtig kalkulieren.

Dadurch entstehen im Allgemeinen Überschüsse, an denen die Versicherungsnehmer im Rahmen der Überschussbeteiligung beteiligt werden. Die Höhe dieser Überschüsse hängt von der Verzinsung der Kapitalanlagen, der Entwicklung des versicherten Risikos und dem Verlauf der Kosten ab. Die Beteiligung an den Überschüssen erfolgt in Form von jährlichen Überschussanteilen und der Beteiligung an den Bewertungsreserven. Die jährlichen Überschussanteile umfassen sowohl widerruflich als auch unwiderruflich zugeordnete Überschussanteile. Unwiderrufliche Überschussanteile werden während der Aufschub- bzw. Vertragslaufzeit jährlich zugewiesen. Widerrufliche Überschussanteile werden erst am Ende der Aufschub- bzw. Vertragslaufzeit unwiderruflich gutgeschrieben bzw. zur Auszahlung fällig.

Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven

Bewertungsreserven entstehen, wenn der Marktwert der Kapitalanlagen über dem Wert liegt, mit dem die Kapitalanlagen in der Bilanz ausgewiesen sind. Die Bewertungsreserven sorgen für Sicherheit und ermöglichen es, kurzfristige Schwankungen auf den Kapitalmärkten auszugleichen.

Überschussberechtigte Versicherungsverträge werden gemäß § 153 Versicherungsvertragsgesetz (VVG) unter Berücksichtigung aufsichtsrechtlicher Regelungen an den Bewertungsreserven beteiligt.

Die Beteiligung an den Bewertungsreserven wird bei Beendigung des Vertrages (durch Eintritt des Versicherungsfalles, Kündigung oder Erleben des vereinbarten Ablauftermins bzw. Rentenbeginns) oder mit Einsetzen der laufenden Rentenzahlung zur Gutschrift fällig. Dem einzelnen Vertrag wird dabei sein Anteil an den verteilungsfähigen Bewertungsreserven (siehe unten) gutgeschrieben. Rentenversicherungen in der Rentenbezugszeit werden über eine angemessen erhöhte laufende Überschussbeteiligung an den Bewertungsreserven beteiligt.

Die Beteiligung der Versicherungsverträge an den Bewertungsreserven erfolgt verursachungsorientiert. Nicht beteiligt werden Verträge, die nicht zur Entstehung von Bewertungsreserven beitragen, insbesondere fondsgebundene Verträge bzw. Fondskomponenten in Verträgen.

Die Bewertungsreserven werden monatlich ermittelt. Aus den gesamten Bewertungsreserven des Unternehmens werden zunächst die Bewertungsreserven ermittelt, die nach aktuell gültigen gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Regelungen für die Beteiligung der Versicherungsnehmer zu berücksichtigen sind. Derzeit ist hierbei gemäß § 56a VAG a.F. ein eventuell bestehender Sicherungsbedarf mindernd anzusetzen. Die verteilungsfähigen Bewertungsreserven werden dann aus den für die Beteiligung der Versicherungsnehmer heranzuziehenden Bewertungsreserven hergeleitet, indem sie anhand der relevanten Bilanzsumme des Unternehmens und des Vermögens aller anspruchsberechtigten Verträge proportional aufgeteilt werden und indem noch der Teil abgetrennt wird, der kollektive Mittel für die zukünftige Überschussbeteiligung des Bestands enthält.

Um die verteilungsfähigen Bewertungsreserven dem einzelnen Vertrag zuzuordnen, werden jährlich ab Beginn des Vertrages als Beteiligungsgewicht das Deckungskapital und das gegebenenfalls vorhandene Überschussguthaben zum Stichtag 31. Dezember zum Beteiligungsgewicht des Vorjahres addiert. Für den Gesamtbestand wird die Summe aus den Beteiligungsgewichten der einzelnen Verträge gebildet. Der Anteilsatz des einzelnen Vertrages ergibt sich aus dem Verhältnis des Beteiligungsgewichts des Vertrags zum Beteiligungsgewicht des Bestands.

Den so zugeordneten Betrag teilen wir gemäß § 153 Abs. 3 VVG bei Fälligkeit zur Hälfte zu.

Um die Auswirkungen von plötzlichen und kurzfristigen Schwankungen des Kapitalmarkts für den Versicherungsnehmer abzufedern, kann jährlich eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven deklariert werden. Die Mindestbeteiligung wird ausgezahlt, wenn der sich nach § 153 Abs. 3 VVG ergebende gesetzliche Wert unter die Mindestbeteiligung fällt, ansonsten wird der gesetzlich vorgesehene Wert fällig.

Für Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen deklarieren wir keine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven.

Überschussverwendung

Die unwiderruflichen laufenden Überschussanteile können in Abhängigkeit vom jeweiligen Tarif verzinslich angesammelt, für eine erhöhte Todes- und Erlebensfall-Leistung (Ansammlungs- und Kapitalbonus), für eine erhöhte Erlebensfall-Leistung (Erlebensfallbonus), zur Erhöhung des Fondsguthabens verwendet oder mit dem Beitrag verrechnet werden.

Die widerruflichen Überschussanteile werden in Abhängigkeit vom Tarif und den zugehörigen allgemeinen Versicherungsbedingungen entweder für den Überschussfonds oder den Schlussüberschuss verwendet.

Zu Beginn der Rentenzahlung oder bei Vertragsbeendigung wird der Überschussfonds bzw. der Schlussüberschuss mit dem dann deklarierten Anteilsatz fällig. Bei Änderung der Deklaration kann die Zahlung aus dem Überschussfonds bzw. der Schlussüberschuss absinken, gegebenenfalls sogar entfallen, sofern es die wirtschaftliche Situation erfordert. Dies kann beispielsweise bei starken Schwankungen am Kapitalmarkt der Fall sein. Der Überschussfonds bzw. der Schlussüberschuss wird – soweit vorhanden – bei Tod in voller Höhe, bei Kündigung gekürzt ausgezahlt.

Die Beteiligung an den Bewertungsreserven wird ausgezahlt bzw. bei der Berechnung der Gesamrente einbezogen.

Für Tarife, bei denen keine Direktgutschrift gewährt wird, wird die deklarierte Überschussbeteiligung in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung festgelegt.

Überschussanteilsätze

Die Überschussanteilsätze gelten für Versicherungen, die sich am 31. Dezember 2015 im Bestand befanden. Für Rentenversicherungen während der Rentenzahlung sind die Überschussanteilsätze nur für die Verträge verbindlich, die am 31. Dezember 2015 in Rentenbezug waren, bzw. die in 2016 in Rentenbezug übergehen.

Die Deklaration der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven ist nur für Verträge gültig, die in 2016 durch Auszahlung der Kapitalabfindung beendet werden bzw. für die die laufende Rentenzahlung einsetzt. Im Folgejahr kann die Mindestbeteiligung absinken, gegebenenfalls sogar entfallen, sofern es die wirtschaftliche Situation erfordert. Dies kann beispielsweise bei starken Schwankungen am Kapitalmarkt der Fall sein.

Die Schlussüberschussanteilsätze bzw. die Überschussfondsanteilsätze beziehen sich auf Vertragsbeendigungen und Rentenübergänge bzw. Kapitalabfindungen im Jahr 2016. Diese Sätze werden jeweils nur für Leistungsfälle eines Geschäftsjahres deklariert. Hierbei werden auch für zuvor abgelaufene Vertragsjahre die Schlussüberschussanteile bzw. die Überschussanteile im Überschussfonds jeweils neu festgelegt.

VERTRAGSINDIVIDUELLE FINANZIERUNGSMITTEL BEI RENTENVERSICHERUNGEN

Erfreulicherweise ist die Lebenserwartung in Deutschland in den letzten 10 Jahren weiter angestiegen – und zwar noch schneller als erwartet. Dieser Trend setzt sich laut aktuellen Untersuchungen der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. (DAV) fort. Dies führt dazu, dass die gleiche garantierte Rente künftig länger an unsere Versicherungsnehmer gezahlt werden kann.

Für schon bestehende oder vereinbarte garantierte Renten haben die betroffenen Versicherungen zur Sicherung der vertraglich vereinbarten Rente bereits im Geschäftsjahr 2004 unter Bezug auf die Rententafel DAV 2004 zusätzliche Mittel erhalten, die dann ab Rentenbeginn für die verlängerten Rentenzahlungen verwendet werden.

Zur Finanzierung der zusätzlichen Deckungsmittel wird das Kollektiv der Rentenversicherungen herangezogen. Dadurch entfallen die laufenden Überschussanteile und der Schlussüberschuss der anwartschaftlichen Rentenversicherungen sowie der Rentenbeginne ab 1. Januar 2007 in dem für die Finanzierung notwendigen Umfang. Gleichzeitig definieren die folgenden Tabellen die Mittel, die – soweit notwendig – für die vertragsindividuelle Finanzierung der zusätzlichen Deckungsmittel verwendet werden.

Bei Beendigung der Versicherung vor dem Rentenbezug werden die zusätzlichen Deckungsmittel in dem Maße herausgegeben, in dem sie als Überschüsse zur Auszahlung gelangt wären. Dadurch ist gewährleistet, dass die Leistungen bei Tod, Rückkauf oder Ausübung des Kapitalwahlrechts durch diese Maßnahme unberührt bleiben.

1. RENTEN-EINZELVERSICHERUNGEN UND HINTERBLIEBENEN-ZUSATZVERSICHERUNGEN

Regulierter Bestand (Tarife nach aufsichtsbehördlich genehmigten Geschäftsplänen)

TARIFGENERATION VOR 2005

Vertragsindividuelle Finanzierungsmittel (unter Beachtung des Hinweistextes unter dem Kapitel „Überschussanteile für 2016 – Grundsätze“)

RENTENANWARTSCHAFTEN

<i>Laufende Überschussanteile</i>		
Zinsüberschussanteil	0,00 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Kostenüberschussanteil		
Beitragspflichtige Versicherungen	0,00 %	des überschussberechtigten Beitrags
<i>Schlussüberschuss¹</i>		
Beitragspflichtige Versicherungen	0,00 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,00 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,00 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 30 bis 40 Jahren
Einmaleinlagen	0,00 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,00 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,00 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 30 bis 40 Jahren
Sonstige beitragsfreie Versicherungen	0,00 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,00 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,00 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 30 bis 40 Jahren

¹ Bei Tod oder Kündigung im letzten Drittel der Aufschubzeit wird ein anteiliger Schlussüberschuss gezahlt.

LAUFENDE RENTEN

<i>Steigende Bonusrente</i>		
Beginn der Rentenzahlung vor dem 1.1.2007	0,00 ‰	des Verrentungskapitals bzw. der möglichen Kapitalabfindung
Zusätzlich erhöhen sich die laufenden Renten um	0,00 %	der im Vorjahr erreichten Rente
Beginn der Rentenzahlung ab dem 1.1.2007 für auf DAV 2004R umgestellte Versicherungen	0,00 ‰	des Verrentungskapitals bzw. der möglichen Kapitalabfindung
Zusätzlich erhöhen sich die laufenden Renten um	0,00 %	der im Vorjahr erreichten Rente
<i>Jährliche Rentenerhöhung</i>		
Beginn der Rentenzahlung vor dem 1.1.2007	0,00 %	der im Vorjahr erreichten Rente
Beginn der Rentenzahlung ab dem 1.1.2007 für auf DAV 2004R umgestellte Versicherungen	0,00 %	der im Vorjahr erreichten Rente

TARIFGENERATION 2005
RENTENANWARTSCHAFTEN

<i>Laufende Überschussanteile</i>		
Zinsüberschussanteil	0,00 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Kostenüberschussanteil		
beitragspflichtige Versicherungen	0,00 %	des überschussberechtigten Beitrags
<i>Schlussüberschuss¹</i>		
Beitragspflichtige Versicherungen	0,00 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,11 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,16 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 30 bis 40 Jahren
Einmaleinlagen	0,00 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,22 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,16 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 30 bis 40 Jahren
Sonstige beitragsfreie Versicherungen	0,00 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,11 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,16 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 30 bis 40 Jahren

¹ Bei Tod oder Kündigung im letzten Drittel der Aufschubzeit wird ein anteiliger Schlussüberschuss gezahlt.

LAUFENDE RENTEN

<i>Steigende Bonusrente</i>	3,50 %	des Verrentungskapitals bzw. der möglichen Kapitalabfindung
Zusätzlich erhöhen sich die laufenden Renten um	0,00 %	der im Vorjahr erreichten Rente
<i>Jährliche Rentenerhöhung</i>	0,55 %	der im Vorjahr erreichten Rente

Hierbei sind:

- das „überschussberechtigte Deckungskapital“ das um ein Jahr mit dem Rechnungszins abgezinst garantierte Deckungskapital zum Jahrestag 2016 der Versicherung,
- das „schlussüberschussberechtigtes Deckungskapital“ das zum Rentenübergangstermin vorhandene Deckungskapital der Rente (ohne Überschussbeteiligung aus der Rentenanwartschaft),
- das „Verrentungskapital“ das schlussüberschussberechtigtes Deckungskapital zuzüglich des vorhandenen Überschussguthabens aus der Rentenanwartschaft,
- der „überschussberechtigte Beitrag“ der ohne Stückkosten gerechnete Jahresbeitrag.

Deregulierter Bestand

TARIFGENERATION 2006
RENTENANWARTSCHAFTEN

<i>Laufende Überschussanteile</i>		
Zinsüberschussanteil	0,00 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Kostenüberschussanteil		
Beitragspflichtige Versicherungen	0,00 %	des überschussberechtigten Beitrags
<i>Schlussüberschuss¹</i>		
Beitragspflichtige Versicherungen	0,00 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,11 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,16 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 30 bis 40 Jahren
Einmaleinlagen	0,00 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,22 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,16 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 30 bis 40 Jahren
Sonstige beitragsfreie Versicherungen	0,00 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,11 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,16 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 30 bis 40 Jahren

1 Bei Tod oder Kündigung im letzten Drittel der Aufschubzeit wird ein anteiliger Schlussüberschuss gezahlt.

LAUFENDE RENTEN

<i>Steigende Bonusrente</i>	3,50 %	des Verrentungskapitals bzw. der möglichen Kapitalabfindung
Zusätzlich erhöhen sich die laufenden Renten um	0,00 %	der im Vorjahr erreichten Rente
<i>Jährliche Rentenerhöhung</i>	0,55 %	der im Vorjahr erreichten Rente

Hierbei sind:

- das „überschussberechtigtes Deckungskapital“ das um ein Jahr mit dem Rechnungszins abgezinste garantierte Deckungskapital zum Jahrestag 2016 der Versicherung,
- das „schlussüberschussberechtigtes Deckungskapital“ das zum Rentenübergangstermin vorhandene Deckungskapital der Rente (ohne Überschussbeteiligung aus der Rentenanwartschaft),
- das „Verrentungskapital“ das schlussüberschussberechtigtes Deckungskapital zuzüglich des vorhandenen Überschussguthabens aus der Rentenanwartschaft,
- der „überschussberechtigter Beitrag“ der ohne Stückkosten gerechnete Jahresbeitrag.

TARIFGENERATION 2007
RENTENANWARTSCHAFTEN

<i>Laufende Überschussanteile</i>		
Zinsüberschussanteil	0,50 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Kostenüberschussanteil		
Beitragspflichtige Versicherungen	2,00 %	des überschussberechtigten Beitrags
<i>Schlussüberschuss¹</i>		
Beitragspflichtige Versicherungen	0,00 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,11 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,17 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 30 bis 40 Jahren
Einmaleinlagen	0,00 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,22 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,17 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 30 bis 40 Jahren
Sonstige beitragsfreie Versicherungen	0,00 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,11 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,17 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 30 bis 40 Jahren

¹ Bei Tod oder Kündigung im letzten Drittel der Aufschubzeit wird ein anteiliger Schlussüberschuss gezahlt.

LAUFENDE RENTEN

<i>Steigende Bonusrente</i>	6,60 %	des Verrentungskapitals bzw. der möglichen Kapitalabfindung
Zusätzlich erhöhen sich die laufenden Renten um	0,00 %	der im Vorjahr erreichten Rente
<i>Jährliche Rentenerhöhung</i>	1,10 %	der im Vorjahr erreichten Rente

Hierbei sind:

- das „überschussberechtigte Deckungskapital“ das um ein Jahr mit dem Rechnungszins abgezinst garantierte Deckungskapital zum Jahrestag 2016 der Versicherung,
- das „schlussüberschussberechtigtes Deckungskapital“ das zum Rentenübergangstermin vorhandene Deckungskapital der Rente (ohne Überschussbeteiligung aus der Rentenanwartschaft),
- das „Verrentungskapital“ das schlussüberschussberechtigtes Deckungskapital zuzüglich des vorhandenen Überschussguthabens aus der Rentenanwartschaft,
- der „überschussberechtigte Beitrag“ der ohne Stückkosten gerechnete Jahresbeitrag.

TARIFGENERATION 2008
RENTENANWARTSCHAFTEN

<i>Laufende Überschussanteile</i>		
Zinsüberschussanteil	0,50 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Kostenüberschussanteil		
Beitragspflichtige Versicherungen	1,00 %	des überschussberechtigten Beitrags
<i>Schlussüberschuss¹</i>		
Schlussüberschussbezugsgröße 1	0,35 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Schlussüberschussbezugsgröße 2	0,35 %	des vorhandenen Überschussguthabens

1 Bei Tod wird der Schlussüberschuss in voller Höhe und bei vorzeitiger Vertragsauflösung anteilig fällig.

LAUFENDE RENTEN

<i>Steigende Bonusrente</i>	6,60 %	des Verrentungskapitals bzw. der möglichen Kapitalabfindung
Zusätzlich erhöhen sich die laufenden Renten um	0,00 %	der im Vorjahr erreichten Rente
<i>Jährliche Rentenerhöhung</i>	1,10 %	der im Vorjahr erreichten Rente

Hierbei sind:

- das „überschussberechtigte Deckungskapital“ das um ein Jahr mit dem Rechnungszins abgezinste garantierte Deckungskapital zum Jahrestag 2016 der Versicherung,
- das „Verrentungskapital“ das schlussüberschussberechtigte Deckungskapital zuzüglich des vorhandenen Überschussguthabens aus der Rentenanwartschaft,
- der „überschussberechtigte Beitrag“ der ohne Stückkosten gerechnete Jahresbeitrag.

Der Anteilsatz an den Schlussüberschussbezugsgrößen 1 und 2 beträgt 100 %.

Die Fortschreibung der Schlussüberschussbezugsgrößen 1 und 2 beträgt jeweils 3,20 % der Schlussüberschussbezugsgrößen 1 und 2 des Vorjahres.

TARIFGENERATION 2012
RENTENANWARTSCHAFTEN

<i>Laufende Überschussanteile</i>		
Zinsüberschussanteil	1,00 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Kostenüberschussanteil		
Beitragspflichtige Versicherungen	1,75 %	des überschussberechtigten Beitrags
<i>Schlussüberschuss¹</i>		
Schlussüberschussbezugsgröße 1	0,35 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Schlussüberschussbezugsgröße 2	0,35 %	des vorhandenen Überschussguthabens

1 Bei Tod wird der Schlussüberschuss in voller Höhe und bei vorzeitiger Vertragsauflösung anteilig fällig.

LAUFENDE RENTEN

Steigende Bonusrente	9,90 %	des Verrentungskapitals bzw. der möglichen Kapitalabfindung
Zusätzlich erhöhen sich die laufenden Renten um	0,00 %	der im Vorjahr erreichten Rente
Jährliche Rentenerhöhung	1,70 %	der im Vorjahr erreichten Rente

Hierbei sind:

- das „überschussberechtigte Deckungskapital“ das um ein Jahr mit dem Rechnungszins abgezinste garantierte Deckungskapital zum Jahrestag 2016 der Versicherung,
- das „Verrentungskapital“ das schlussüberschussberechtigte Deckungskapital zuzüglich des vorhandenen Überschussguthabens aus der Rentenanwartschaft,
- der „überschussberechtigte Beitrag“ der ohne Stückkosten gerechnete Jahresbeitrag.

Der Anteilsatz an den Schlussüberschussbezugsgrößen 1 und 2 beträgt 100 %.

Die Fortschreibung der Schlussüberschussbezugsgrößen 1 und 2 beträgt jeweils 3,20 % der Schlussüberschussbezugsgrößen 1 und 2 des Vorjahres.

**TARIFGENERATION 2013
RENTENANWARTSCHAFTEN**

Jährliche Überschussanteile		
Zinsüberschussanteil		
Beitragspflichtige Versicherungen	1,35 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
	0,35 %	des verzinslich angesammelten Überschussguthabens
Beitragsfreie Versicherungen	1,35 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
	0,35 %	des verzinslich angesammelten Überschussguthabens
Rentenanwartschaft aus Überschussanteilen	1,35 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Kostenüberschussanteil nach Ablauf der Wartezeit ¹		
Beitragspflichtige Versicherungen	1,75 %	des überschussberechtigten Beitrags
Risikoüberschussanteil	0,00 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
<small>1 Gemäß den Versicherungsbedingungen.</small>		

Ergänzend wird ein Überschussanteil in Höhe von 3,20 % der widerruflichen Überschussanteile zum Ende des abgelaufenen Versicherungsjahres deklariert.

Für die Aufteilung der jährlichen Überschussanteile auf widerrufliche und unwiderrufliche Überschüsse werden zusätzliche Parameter festgelegt. Zunächst wird der Anteil der jährlichen Überschüsse festgesetzt, der den widerruflichen Überschüssen, d.h. dem Überschussfonds zugeordnet werden. In den ersten vier Vertragsjahren werden 95 % der jährlichen Überschüsse widerruflich dem Überschussfonds zugeordnet. Ab dem 5. Versicherungsjahr bestimmt sich die Zuordnung zu den widerruflichen Überschüssen im Überschussfonds in Prozent des Vorjahresstandes des Überschussfonds. Abhängig vom Tarif werden die Prozentsätze, wie in nachfolgender Tabelle angegeben, festgesetzt.

Aufteilungssätze für die Überschussaufteilung		
Einmalbeitrag		
5. – 10. Versicherungsjahr	12,00 %	des Vorjahresstandes des Überschussfonds
11. – 25. Versicherungsjahr	3,30 %	des Vorjahresstandes des Überschussfonds
Ab dem 26. Versicherungsjahr	6,50 %	des Vorjahresstandes des Überschussfonds
Beitragspflichtig und sonstige beitragsfreie Versicherungen		
5. – 15. Versicherungsjahr	21,40 %	des Vorjahresstandes des Überschussfonds
16. – 25. Versicherungsjahr	10,00 %	des Vorjahresstandes des Überschussfonds
Ab dem 26. Versicherungsjahr	11,80 %	des Vorjahresstandes des Überschussfonds

Von den jährlichen Überschussanteilen wird der durch die obige Zuordnung zu den widerruflichen Überschüssen festgelegte Anteil dem Überschussfonds zugeordnet. Maximal werden jedoch 95 % der jährlichen Überschussanteile dem Überschussfonds zugeordnet. Der verbleibende Anteil der jährlichen Überschüsse wird den unwiderruflichen Überschüssen gutgeschrieben. Der Überschussfondsanteilssatz beträgt 100 %.

LAUFENDE RENTEN

Steigende Bonusrente¹	9,90 %	des Verrentungskapitals bzw. der möglichen Kapitalabfindung
Zusätzlich erhöhen sich die laufenden Renten um	0,00 %	der im Vorjahr erreichten Rente
Jährliche Rentenerhöhung	1,70 %	der im Vorjahr erreichten Rente

1 Die infolge der jährlichen Deklaration jeweils erreichte Höhe der steigenden Bonusrente ist nicht garantiert. Sie kann weiter ansteigen oder absinken oder gegebenenfalls sogar entfallen.

Hierbei sind:

- das „überschussberechtigzte Deckungskapital“ das um ein Jahr mit dem Rechnungszins abgezinste garantierte Deckungskapital zum Jahrestag 2016 der Versicherung,
- das „Verrentungskapital“ das schlussüberschussberechtigzte Deckungskapital zuzüglich des vorhandenen Überschussguthabens aus der Rentenanwartschaft,
- der „überschussberechtigzte Beitrag“ der ohne Stückkosten gerechnete Jahresbeitrag.

TARIFGENERATION 2015
RENTENANWARTSCHAFTEN

<i>Jährliche Überschussanteile</i>		
Zinsüberschussanteil		
Beitragspflichtige Versicherungen	1,85 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
	3,00 %	des überschussberechtigten Ansammlungs- bzw. Kapitalbonus
Beitragsfreie Versicherungen	1,85 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
	3,00 %	des überschussberechtigten Ansammlungs- bzw. Kapitalbonus
Rentenanwartschaft aus Überschussanteilen	1,85 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Extra-Überschussanteil für Versicherungen nach Tarif PRX und PRXE	0,25 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
	0,25 %	des überschussberechtigten Kapitalbonus
Kostenüberschussanteil nach Ablauf der Wartezeit ¹		
Beitragspflichtige Versicherungen	0,20 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
	0,20 %	des überschussberechtigten Ansammlungs- bzw. Kapitalbonus
Risikoüberschussanteil	0,00 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals

¹ Gemäß den Versicherungsbedingungen.

Ergänzend wird ein Überschussanteil in Höhe von 3,20 % der widerruflichen Überschussanteile zum Ende des abgelaufenen Versicherungsjahres deklariert.

Für die Aufteilung der jährlichen Überschussanteile auf widerrufliche und unwiderrufliche Überschüsse werden zusätzliche Parameter festgelegt. Zunächst wird der Anteil der jährlichen Überschüsse festgesetzt, der den widerruflichen Überschüssen, d.h. dem Überschussfonds zugeordnet werden. In den ersten vier Vertragsjahren werden 90% der jährlichen Überschüsse widerruflich dem Überschussfonds zugeordnet. Ab dem 5. Versicherungsjahr bestimmt sich die Zuordnung zu den widerruflichen Überschüssen im Überschussfonds in Prozent des Vorjahresstandes des Überschussfonds. Abhängig vom Tarif werden die Prozentsätze, wie in nachfolgender Tabelle angegeben, festgesetzt.

Aufteilungssätze für die Überschussaufteilung		
Einmalbeitrag nach Tarif PRE		
5. – 15. Versicherungsjahr	7,50 %	des Vorjahresstandes des Überschussfonds
16. – 25. Versicherungsjahr	2,50 %	des Vorjahresstandes des Überschussfonds
Ab dem 26. Versicherungsjahr	5,80 %	des Vorjahresstandes des Überschussfonds
Einmalbeitrag nach Tarif PRXE		
5. – 15. Versicherungsjahr	7,70 %	des Vorjahresstandes des Überschussfonds
16. – 25. Versicherungsjahr	3,90 %	des Vorjahresstandes des Überschussfonds
Ab dem 26. Versicherungsjahr	5,00 %	des Vorjahresstandes des Überschussfonds
Beitragspflichtige und beitragsfreie Versicherungen nach Tarif PRX		
5. – 15. Versicherungsjahr	21,50 %	des Vorjahresstandes des Überschussfonds
16. – 25. Versicherungsjahr	9,00 %	des Vorjahresstandes des Überschussfonds
Ab dem 26. Versicherungsjahr	10,50 %	des Vorjahresstandes des Überschussfonds
Beitragspflichtig und sonstige beitragsfreie Versicherungen		
5. – 15. Versicherungsjahr	20,00 %	des Vorjahresstandes des Überschussfonds
16. – 25. Versicherungsjahr	6,50 %	des Vorjahresstandes des Überschussfonds
Ab dem 26. Versicherungsjahr	10,50 %	des Vorjahresstandes des Überschussfonds

Von den jährlichen Überschussanteilen wird der durch die obige Zuordnung zu den widerruflichen Überschüssen festgelegte Anteil dem Überschussfonds zugeordnet. Maximal werden jedoch 90 % der jährlichen Überschussanteile dem Überschussfonds zugeordnet. Der verbleibende Anteil der jährlichen Überschüsse wird den unwiderruflichen Überschüssen gutgeschrieben. Der Überschussfondsanteilssatz beträgt 100 %.

LAUFENDE RENTEN

Steigende Bonusrente¹	12,00 %	des Verrentungskapitals bzw. der möglichen Kapitalabfindung
Zusätzlich erhöhen sich die laufenden Renten um	0,20 %	der im Vorjahr erreichten Rente
Jährliche Rentenerhöhung	2,20 %	der im Vorjahr erreichten Rente

1. Die infolge der jährlichen Deklaration jeweils erreichte Höhe der steigenden Bonusrente ist nicht garantiert. Sie kann weiter ansteigen oder absinken oder gegebenenfalls sogar entfallen.

Hierbei sind:

- das „überschussberechtigte Deckungskapital“ das um ein Jahr mit dem Rechnungszins abgezinst garantierte Deckungskapital zum Jahrestag 2016 der Versicherung,
- der „überschussberechtigte Ansammlungsbonus“ das um ein Jahr mit dem Rechnungszins des Ansammlungsbonus abgezinst Deckungskapital zum Jahrestag 2016 der Versicherung,
- der „überschussberechtigte Kapitalbonus“ das um ein Jahr mit dem Rechnungszins des Kapitalbonus abgezinst Deckungskapital zum Jahrestag 2016 der Versicherung,
- das „Verrentungskapital“ das schlussüberschussberechtigzte Deckungskapital zuzüglich des vorhandenen Überschussguthabens aus der Rentenanwartschaft.

2. FONDSGEBUNDENE RENTENVERSICHERUNGEN

Regulierter Bestand (Tarife nach aufsichtsbehördlich genehmigten Geschäftsplänen)

TARIFGENERATION VOR 2005 RENTENANWARTSCHAFTEN

<i>Laufende Überschussanteile</i>		
Zinsüberschussanteil	0,00 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Kostenüberschussanteil		
Beitragspflichtige Versicherungen	0,00 %	des überschussberechtigten Beitrags
<i>Schlussüberschuss¹</i>		
Beitragspflichtige Versicherungen	0,00 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,00 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,00 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 30 bis 40 Jahren
Einmaleinlagen	0,00 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,00 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,00 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 30 bis 40 Jahren
Sonstige beitragsfreie Versicherungen	0,00 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,00 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,00 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 30 bis 40 Jahren

1 Bei Tod oder Kündigung im letzten Drittel der Aufschubzeit wird ein anteiliger Schlussüberschuss gezahlt.

LAUFENDE RENTEN

<i>Steigende Bonusrente</i>	12,0 %	des Gesamtguthabens
Zusätzlich erhöhen sich die laufenden Renten um	0,20 %	der im Vorjahr erreichten Rente
<i>Jährliche Rentenerhöhung</i>	2,20 %	der im Vorjahr erreichten Rente

Hierbei sind:

- das „überschussberechtigten Deckungskapital“ das um ein Jahr mit dem Rechnungszins abgezinst garantierte Deckungskapital zum Jahrestag 2016 der Versicherung,
- der „überschussberechtigten Beitrag“ der mit Stückkosten gerechnete Jahresbeitrag,
- das „Gesamtguthaben“ das garantierte Deckungskapital zuzüglich des Fondsguthabens und des Überschussguthabens aus der Rentenanwartschaft.

TARIFGENERATION 2005
RENTENANWARTSCHAFTEN

<i>Laufende Überschussanteile</i>		
Zinsüberschussanteil	0,00 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Kostenüberschussanteil		
Beitragspflichtige Versicherungen	0,00 %	des überschussberechtigten Beitrags
<i>Schlussüberschuss¹</i>		
Beitragspflichtige Versicherungen	0,00 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,14 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,19 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 30 bis 40 Jahren
Einmaleinlagen	0,00 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,28 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,19 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 30 bis 40 Jahren
Sonstige beitragsfreie Versicherungen	0,00 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,14 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,19 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 30 bis 40 Jahren

1 Bei Tod oder Kündigung im letzten Drittel der Aufschubzeit wird ein anteiliger Schlussüberschuss gezahlt.

LAUFENDE RENTEN

<i>Steigende Bonusrente</i>	12,00 %	des Gesamtguthabens
Zusätzlich erhöhen sich die laufenden Renten um	0,20 %	der im Vorjahr erreichten Rente
<i>Jährliche Rentenerhöhung</i>	2,20 %	der im Vorjahr erreichten Rente

Hierbei sind:

- das „überschussberechtignte Deckungskapital“ das um ein Jahr mit dem Rechnungszins abgezinste garantierte Deckungskapital zum Jahrestag 2016 der Versicherung,
- der „überschussberechtignte Beitrag“ der mit Stückkosten gerechnete Jahresbeitrag,
- das „Gesamtguthaben“ das garantierte Deckungskapital zuzüglich des Fondsguthabens und des Überschussguthabens aus der Rentenanwartschaft.

Deregulierter Bestand

TARIFGENERATION 2006
RENTENANWARTSCHAFTEN

<i>Laufende Überschussanteile</i>		
Zinsüberschussanteil	0,00 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
<i>Kostenüberschussanteil</i>		
Beitragspflichtige Versicherungen	0,00 %	des überschussberechtigten Beitrags
<i>Schlussüberschuss¹</i>		
Beitragspflichtige Versicherungen	0,00 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,14 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,19 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 30 bis 40 Jahren
Einmaleinlagen	0,00 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,28 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,19 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 30 bis 40 Jahren
Sonstige beitragsfreie Versicherungen	0,00 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,14 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,19 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 30 bis 40 Jahren

¹ Bei Tod oder Kündigung im letzten Drittel der Aufschubzeit wird ein anteiliger Schlussüberschuss gezahlt.

LAUFENDE RENTEN

<i>Steigende Bonusrente</i>	12,00 %	des Gesamtguthabens
Zusätzlich erhöhen sich die laufenden Renten um	0,20 %	der im Vorjahr erreichten Rente
<i>Jährliche Rentenerhöhung</i>	2,20 %	der im Vorjahr erreichten Rente

Hierbei sind:

- das „überschussberechtigten Deckungskapital“ das um ein Jahr mit dem Rechnungszins abgezinst garantierte Deckungskapital zum Jahrestag 2016 der Versicherung,
- der „überschussberechtigten Beitrag“ der mit Stückkosten gerechnete Jahresbeitrag,
- das „Gesamtguthaben“ das garantierte Deckungskapital zuzüglich des Fondsguthabens und des Überschussguthabens aus der Rentenanwartschaft.

TARIFGENERATION 2007
RENTENANWARTSCHAFTEN

<i>Laufende Überschussanteile</i>		
Zinsüberschussanteil	0,50 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Kostenüberschussanteil		
Beitragspflichtige Versicherungen	0,75 %	des überschussberechtigten Beitrags
<i>Schlussüberschuss¹</i>		
Beitragspflichtige Versicherungen	0,00 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,13 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,22 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 30 bis 40 Jahren
Einmaleinlagen	0,00 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,27 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,22 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 30 bis 40 Jahren
Sonstige beitragsfreie Versicherungen	0,00 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,13 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,22 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 30 bis 40 Jahren

1 Bei Tod oder Kündigung im letzten Drittel der Aufschubzeit wird ein anteiliger Schlussüberschuss gezahlt.

LAUFENDE RENTEN

<i>Steigende Bonusrente</i>	12,00 %	des Gesamtguthabens
Zusätzlich erhöhen sich die laufenden Renten um	0,20 %	der im Vorjahr erreichten Rente
<i>Jährliche Rentenerhöhung</i>	2,20 %	der im Vorjahr erreichten Rente

Hierbei sind:

- das „überschussberechtigte Deckungskapital“ das um ein Jahr mit dem Rechnungszins abgezinste garantierte Deckungskapital zum Jahrestag 2016 der Versicherung,
- der „überschussberechtigte Beitrag“ der mit Stückkosten gerechnete Jahresbeitrag,
- das „Gesamtguthaben“ das garantierte Deckungskapital zuzüglich des Fondsguthabens und des Überschussguthabens aus der Rentenanwartschaft.

TARIFGENERATION 2008 RENTENANWARTSCHAFTEN

<i>Laufende Überschussanteile</i>		
Zinsüberschussanteil	0,50 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Kostenüberschussanteil		
Beitragspflichtige Versicherungen	0,25 %	des überschussberechtigten Beitrags
<i>Schlussüberschuss¹</i>		
Schlussüberschussbezugsgröße	0,35 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals

1 Bei Tod wird der Schlussüberschuss in voller Höhe und bei vorzeitiger Vertragsauflösung anteilig fällig.

LAUFENDE RENTEN

<i>Steigende Bonusrente</i>	12,00 %	des Gesamtguthabens
Zusätzlich erhöhen sich die laufenden Renten um	0,20 %	der im Vorjahr erreichten Rente
<i>Jährliche Rentenerhöhung</i>	2,20 %	der im Vorjahr erreichten Rente

Hierbei sind:

- das „überschussberechtigte Deckungskapital“ das um ein Jahr mit dem Rechnungszins abgezinst garantierte Deckungskapital zum Jahrestag 2016 der Versicherung,
- der „überschussberechtigte Beitrag“ der mit Stückkosten gerechnete Jahresbeitrag,
- das „Gesamtguthaben“ das garantierte Deckungskapital zuzüglich des Fondsguthabens und des Überschussguthabens aus der Rentenanwartschaft.

Der Anteilsatz an der Schlussüberschussbezugsgröße beträgt 100 %.

Die Fortschreibung der Schlussüberschussbezugsgröße beträgt 3,20 % der Schlussüberschussbezugsgröße des Vorjahres.

TARIFGENERATION 2011 RENTENANWARTSCHAFTEN

<i>Laufende Überschussanteile</i>		
Zinsüberschussanteil	0,50 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Kostenüberschussanteil		
Beitragspflichtige Versicherungen	0,50 %	des überschussberechtigten Beitrags
Beitragspflichtige und beitragsfreie Versicherungen	80,00 %	der guthabenbezogenen Verwaltungskosten
Risikoüberschussanteil	10,00 %	des überschussberechtigten Risikobeitrags
<i>Schlussüberschuss¹</i>		
Schlussüberschussbezugsgröße	0,35 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals

1 Bei Tod wird der Schlussüberschuss in voller Höhe und bei vorzeitiger Vertragsauflösung anteilig fällig.

LAUFENDE RENTEN

Steigende Bonusrente	12,00 %	des Gesamtguthabens
Zusätzlich erhöhen sich die laufenden Renten um	0,20 %	der im Vorjahr erreichten Rente
Jährliche Rentenerhöhung	2,20 %	der im Vorjahr erreichten Rente
Fondsgebundene Verrentung	1,80 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals

Hierbei sind:

- das „überschussberechtigte Deckungskapital“ das mittlere konventionelle Deckungskapital während des abgelaufenen Versicherungsjahres, mit dem Rechnungszins abgezinst auf den Beginn des abgelaufenen Versicherungsjahres,
- der „überschussberechtigte Beitrag“ der mit Stückkosten gerechnete Jahresbeitrag,
- der „überschussberechtigte Risikobeitrag“ der Risikobeitrag für das Versicherungsjahr,
- das „Gesamtguthaben“ das garantierte Deckungskapital zuzüglich des Fondsguthabens und des Überschussguthabens aus der Rentenanwartschaft.

Der Anteilsatz an der Schlussüberschussbezugsgröße beträgt 100 %.

Die Fortschreibung der Schlussüberschussbezugsgröße beträgt 3,20 % der Schlussüberschussbezugsgröße des Vorjahres.

**TARIFGENERATION 2012
RENTENANWARTSCHAFTEN**

Laufende Überschussanteile		
Zinsüberschussanteil	1,00 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Kostenüberschussanteil		
Beitragspflichtige Versicherungen	0,50 %	des überschussberechtigten Beitrags
Beitragspflichtige und beitragsfreie Versicherungen	80,00 %	der guthabenbezogenen Verwaltungskosten
Risikoüberschussanteil	10,00 %	des überschussberechtigten Risikobeitrags
Schlussüberschuss¹		
Schlussüberschussbezugsgröße	0,35 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals

1 Bei Tod wird der Schlussüberschuss in voller Höhe und bei vorzeitiger Vertragsauflösung anteilig fällig.

LAUFENDE RENTEN

Steigende Bonusrente	12,00 %	des Gesamtguthabens
Zusätzlich erhöhen sich die laufenden Renten um	0,20 %	der im Vorjahr erreichten Rente
Jährliche Rentenerhöhung	2,20 %	der im Vorjahr erreichten Rente
Fondsgebundene Verrentung	1,80 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals

Hierbei sind:

- das „überschussberechtigte Deckungskapital“ das mittlere konventionelle Deckungskapital während des abgelaufenen Versicherungsjahres, mit dem Rechnungszins abgezinst auf den Beginn des abgelaufenen Versicherungsjahres,
- der „überschussberechtigte Beitrag“ der mit Stückkosten gerechnete Jahresbeitrag,
- der „überschussberechtigte Risikobeitrag“ der Risikobeitrag für das Versicherungsjahr,
- das „Gesamtguthaben“ das garantierte Deckungskapital zuzüglich des Fondsguthabens und des Überschussguthabens aus der Rentenanwartschaft.

Der Anteilsatz an der Schlussüberschussbezugsgröße beträgt 100 %.

Die Fortschreibung der Schlussüberschussbezugsgröße beträgt 3,20 % der Schlussüberschussbezugsgröße des Vorjahres.

TARIFGENERATION 2013 RENTENANWARTSCHAFTEN

<i>Laufende Überschussanteile</i>		
Zinsüberschussanteil	1,00 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Kostenüberschussanteil nach Ablauf der Wartezeit ¹		
Beitragspflichtige Versicherungen	0,50 %	des überschussberechtigten Beitrags
Beitragspflichtige und beitragsfreie Versicherungen	80,00 %	der guthabenbezogenen Verwaltungskosten
Risikoüberschussanteil	10,00 %	des überschussberechtigten Risikobeitrags
<i>Schlussüberschuss²</i>		
Schlussüberschussbezugsgröße	0,35 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals

¹ Gemäß den Versicherungsbedingungen.
² Bei Tod wird der Schlussüberschuss in voller Höhe und bei vorzeitiger Vertragsauflösung anteilig fällig.

LAUFENDE RENTEN

<i>Steigende Bonusrente³</i>	12,00 %	des Gesamtguthabens
Zusätzlich erhöhen sich die laufenden Renten um	0,20 %	der im Vorjahr erreichten Rente
<i>Jährliche Rentenerhöhung</i>	2,20 %	der im Vorjahr erreichten Rente
<i>Fondsgebundene Verrentung</i>	1,80 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals

³ Die infolge der jährlichen Deklaration jeweils erreichte Höhe der steigenden Bonusrente ist nicht garantiert. Sie kann weiter ansteigen oder absinken oder gegebenenfalls sogar entfallen.

Hierbei sind:

- das „überschussberechtigte Deckungskapital“ das mittlere konventionelle Deckungskapital während des abgelaufenen Versicherungsjahres, mit dem Rechnungszins abgezinst auf den Beginn des abgelaufenen Versicherungsjahres,
- der „überschussberechtigte Beitrag“ der mit Stückkosten gerechnete Jahresbeitrag,
- der „überschussberechtigte Risikobeitrag“ der Risikobeitrag für das Versicherungsjahr,
- das „Gesamtguthaben“ das garantierte Deckungskapital zuzüglich des Fondsguthabens und des Überschussguthabens aus der Rentenanwartschaft.

Der Anteilsatz an der Schlussüberschussbezugsgröße beträgt 100 %.

Die Fortschreibung der Schlussüberschussbezugsgröße beträgt 3,20 % der Schlussüberschussbezugsgröße des Vorjahres.

TARIFGENERATION 2015 RENTENANWARTSCHAFTEN

Laufende Überschussanteile

Zinsüberschussanteil	1,50 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Kostenüberschussanteil nach Ablauf der Wartezeit ¹		
Beitragspflichtige und beitragsfreie Versicherungen	0,0040 %	des konventionellen Deckungskapitals (monatlich)
	0,2720 %	des mittleren Deckungskapitals des letzten Jahres (jährlich) ²
	0,0123 %	des Guthabens in den freien Fonds (monatlich)
	0,0123 %	des Guthabens im Wertsicherungsfonds (monatlich)
Risikoüberschuss	10,00 %	des überschussberechtigten Risikobeitrags
Schlussüberschuss³		
Schlussüberschussbezugsgröße	0,35 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals

¹ Gemäß den Versicherungsbedingungen.

² Höchstens 80 % des Verwaltungskostenanteils bezogen auf das mittlere konventionelle Deckungskapitals.

³ Bei Tod wird der Schlussüberschuss in voller Höhe und bei vorzeitiger Vertragsauflösung anteilig fällig.

LAUFENDE RENTEN

Steigende Bonusrente⁴	12,00 %	des Gesamtguthabens
Zusätzlich erhöhen sich die laufenden Renten um	0,20 %	der im Vorjahr erreichten Rente
Jährliche Rentenerhöhung	2,20 %	der im Vorjahr erreichten Rente
Fondsgebundene Verrentung		
Laufender Überschuss	1,80 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Kostenüberschuss	0,0123 %	des Guthabens im Wertsicherungsfonds (monatlich)

⁴ Die infolge der jährlichen Deklaration jeweils erreichte Höhe der steigenden Bonusrente ist nicht garantiert. Sie kann weiter ansteigen oder absinken oder gegebenenfalls sogar entfallen.

Hierbei sind:

- das „überschussberechtigte Deckungskapital“ das mittlere konventionelle Deckungskapital während des abgelaufenen Versicherungsjahres, mit dem Rechnungszins abgezinst auf den Beginn des abgelaufenen Versicherungsjahres,
- der „überschussberechtigte Risikobeitrag“ der Risikobeitrag für das Versicherungsjahr,
- das „Gesamtguthaben“ das garantierte Deckungskapital zuzüglich des Fondsguthabens und des Überschussguthabens aus der Rentenanwartschaft.

Der Anteilsatz an der Schlussüberschussbezugsgröße beträgt 100 %.

Die Fortschreibung der Schlussüberschussbezugsgröße beträgt 3,20 % der Schlussüberschussbezugsgröße des Vorjahres.

FONDSABHÄNGIGE ÜBERSCHUSSBETEILIGUNG

Der fondsabhängige Überschussanteil setzt sich aus der Summe der einzelnen fondsabhängigen Überschussanteile derjenigen Fonds zusammen, die der Versicherung jeweils zugrunde liegen. Der einzelne fondsabhängige Überschussanteil bemisst sich in Prozent des Wertstands des dazugehörigen Fonds zum Monatsbeginn.

FONDS NAME	ISIN	JÄHRLICHER FONDSABHÄNGIGER ÜBERSCHUSSANTEILSATZ
		in %
B&B Fonds – Defensiv	LU0614923059	0,77000
B&B Fonds – Offensiv	LU0614923307	0,94300
BGF World Mining Fund A2 (USD)	LU0075056555	0,78750
BW-Renta-Universal	DE0008491549	0,22500
Candriam International C	LU0012119433	0,32400
Carmignac Investissement (A)	FR0010148981	0,63000
Carmignac Patrimoine (A)	FR0010135103	0,63000
Comgest Growth Emerging Markets Cap (USD)	IE0033535182	0,45000
db x-trackers DAX UCITS ETF (DR)	LU0274211480	0,00000
db x-trackers EURO STOXX 50 UCITS ETF (DR)	LU0274211217	0,00000
db x-trackers STOXX EUROPE 600 FOOD & BEVERAGE UCITS ETF 1C	LU0292105359	0,00000
DWS Aktien Schweiz	DE000DWS0D27	0,31500
DWS Top Dividende	DE0009848119	0,39380
DWS Vermögensbildungsfonds I	DE0008476524	0,28125
Ethna Aktiv (A)	LU0136412771	0,60000
Ethna Defensiv T	LU0279509144	0,30000
Fidelity America Fund A USD	LU0048573561	0,54000
Fidelity European Growth A EUR	LU0048578792	0,54000
Fidelity Funds – EMEA Fund A Acc (USD)	LU0303823156	0,54000
Fidelity Funds China Focus Fund A USD	LU0173614495	0,54000
Fidelity Germany A EUR	LU0048580004	0,54000
Fidelity India Focus A EUR	LU0197230542	0,54000
Fidelity International Fund A USD	LU0048584097	0,54000
Fidelity South East Asia Fund A USD	LU0048597586	0,54000
Flossbach von Storch – Multi Asset-Defensive	LU0323577923	0,54000
Flossbach von Storch – Multiple Opportunities R	LU0323578657	0,54000
FMM-FONDS	DE0008478116	0,63000
FVB-Deutscher Aktienfonds	DE0009766865	0,00000
FVB-Deutscher Rentenfonds	DE0009766857	0,00000
Genius Strategie	DE000A0RA046	1,05500
iShares Core MSCI World UCITS ETF	IE00B4L5Y983	0,00000
iShares Core MSCI Japan IMI UCITS ETF	DE000A0YBR53	0,00000

FONDS NAME	ISIN	JÄHRLICHER FONDSABHÄNGIGER ÜBERSCHUSSANTEILSATZ
		in %
iShares Global Inflation Linked Government Bond UCITS ETF	DE000A0RFED7	0,00000
iShares NASDAQ-100 UCITS ETF (DE)	DE000A0F5UF5	0,00000
LBBW Aktien Deutschland	DE0008484650	1,05000
LBBW Aktien Europa	DE0009780221	1,05000
LBBW Dividenden Strategie Euroland R	DE0009780411	1,05000
LBBW Exportstrategie Deutschland	DE0009771964	0,30000
LBBW Geldmarktfonds R	DE0009766832	0,16000
LBBW Multi Global R	DE0009766881	0,90000
LBBW Rentamax R	DE0005326144	0,40000
LBBW Renten Euro Flex	DE0009766964	0,40000
LBBW-Rentenfonds Euro Deka	DE0008480682	0,16000
LBBW Rohstoffe 1	DE000A0NAUG6	0,60000
Ökoworld Growing Markets 2.0	LU0800346016	0,54000
ÖkoWorld ÖkoVision Classic	LU0061928585	0,31500
Templeton Euro Liquid Reserve Fund A	LU0052769774	0,09000
Templeton Global Bond Fund A	LU0029871042	0,36000
Templeton Growth (Euro) Fund A (acc)	LU0114760746	0,67500
Threadneedle European Fund	GB0002771052	0,67500
UBS Biotech	LU0069152568	0,73350
UniDeutschland	DE0009750117	0,28350
UniGlobal	DE0008491051	0,38000
UniRak	DE0008491044	0,38000
UniStrategie: Ausgewogen	DE0005314116	0,38000
VR Bank Rhein-Neckar Union Balance Invest	DE000A0KDYG8	0,27000
VV Strategie BW-Bank Ausgewogen	LU0407362630	0,50000
VV Strategie BW-Bank Dynamik	LU0407362804	0,50000
VV Strategie BW-Bank Ertrag	LU0407362473	0,50000
VV Strategie BW-Bank Potenzial	LU0407363109	0,50000
W&W Euroland-Renditefonds	DE0009780478	0,32500
W&W Europa-Fonds	DE0009780486	1,22500
W&W Global-Fonds	DE0009780494	1,22500
W&W Internationaler Rentenfonds	DE0008484502	0,52500
W&W Quality Select Aktien Europa	DE0009780569	1,22500
W&W Quality Select Aktien Welt	DE0005326326	1,22500
W&W SachInvest	DE000A1119U7	0,85500
W&W Vermögensverwaltende Strategie	DE000A1W1PT3	0,85500
WWK Select Balance	LU0126855641	0,45000
WWK Select Chance	LU0126855997	0,45000
WWK Select Top Ten	LU0126856375	0,45000

3. FONDSGEBUNDENE HINTERBLIBENEN-ZUSATZVERSICHERUNGEN

Regulierter Bestand (Tarife nach aufsichtsbehördlich genehmigten Geschäftsplänen)

TARIFGENERATION VOR 2005

<i>Anwartschaften</i>	30,00 %	des Risikobeitrags
<i>Laufende Renten</i>		
Steigende Bonusrente	12,00 %	des bei Übergang auf laufende Rente vorhandenen Deckungskapitals
Zusätzlich erhöhen sich die Renten um	0,20 %	der im Vorjahr erreichten Rente
Jährliche Rentenerhöhung	2,20 %	der im Vorjahr erreichten Rente

TARIFGENERATION 2005

<i>Anwartschaften</i>	30,00 %	des Risikobeitrags
<i>Laufende Renten</i>		
Steigende Bonusrente	12,00 %	des bei Übergang auf laufende Rente vorhandenen Deckungskapitals
Zusätzlich erhöhen sich die Renten um	0,20 %	der im Vorjahr erreichten Rente
Jährliche Rentenerhöhung	2,20 %	der im Vorjahr erreichten Rente

Deregulierter Bestand

TARIFGENERATION 2006

<i>Anwartschaften</i>	30,00 %	des Risikobeitrags
<i>Laufende Renten</i>		
Steigende Bonusrente	12,00 %	des bei Übergang auf laufende Rente vorhandenen Deckungskapitals
Zusätzlich erhöhen sich die Renten um	0,20 %	der im Vorjahr erreichten Rente
Jährliche Rentenerhöhung	2,20 %	der im Vorjahr erreichten Rente

TARIFGENERATION 2007

<i>Anwartschaften</i>	30,00 %	des Risikobeitrags
<i>Laufende Renten</i>		
Steigende Bonusrente	12,0 %	des bei Übergang auf laufende Rente vorhandenen Deckungskapitals
Zusätzlich erhöhen sich die Renten um	0,20 %	der im Vorjahr erreichten Rente
Jährliche Rentenerhöhung	2,20 %	der im Vorjahr erreichten Rente

TARIFGENERATION 2008

Anwartschaften	30,00 %	des Risikobeitrags
Laufende Renten		
Steigende Bonusrente	12,00 %	des bei Übergang auf laufende Rente vorhandenen Deckungskapitals
Zusätzlich erhöhen sich die Renten um	0,20 %	der im Vorjahr erreichten Rente
Jährliche Rentenerhöhung	2,20 %	der im Vorjahr erreichten Rente

4. BERUFSUNFÄHIGKEITS-ZUSATZVERSICHERUNGEN

Regulierter Bestand (Tarife nach aufsichtsbehördlich genehmigten Geschäftsplänen)

TARIFGENERATION VOR 2005

BERUFSUNFÄHIGKEITS-ZUSATZVERSICHERUNGEN ZU EINZELRENTENVERSICHERUNGEN

Beitragsbefreiung		
Vor Eintritt Berufsunfähigkeit		
Laufender Überschussanteil	23,00 %	des überschussberechtigten Beitrags
Schlussüberschuss	15,00 %	der überschussberechtigten Beitragssumme
Nach Eintritt Berufsunfähigkeit		
Laufender Überschussanteil	0,00 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Barrente		
Vor Eintritt Berufsunfähigkeit		
Gleichbleibende Erhöhungsrente	30,00 %	der garantierten Rente
Schlussüberschuss	15,00 %	der überschussberechtigten Beitragssumme
Nach Eintritt Berufsunfähigkeit		
Jährliche Rentenerhöhung	0,00 %	der im Vorjahr erreichten Rente

BERUFSUNFÄHIGKEITS-ZUSATZVERSICHERUNGEN ZU FONDSGEBUNDENEN RENTENVERSICHERUNGEN

Beitragsbefreiung		
Vor Eintritt Berufsunfähigkeit		
Laufender Überschussanteil	23,00 %	des Risikobeitrags
Nach Eintritt Berufsunfähigkeit		
Laufender Überschussanteil	0,00 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Barrente		
Vor Eintritt Berufsunfähigkeit		
Laufender Überschussanteil	23,00 %	des Risikobeitrags
Nach Eintritt Berufsunfähigkeit		
Jährliche Rentenerhöhung	0,00 %	der im Vorjahr erreichten Rente

TARIFGENERATION 2005

BERUFSUNFÄHIGKEITS-ZUSATZVERSICHERUNGEN ZU EINZELRENTENVERSICHERUNGEN

<i>Beitragsbefreiung</i>		
Vor Eintritt Berufsunfähigkeit		
Laufender Überschussanteil	23,00 %	des überschussberechtigten Beitrags
Schlussüberschuss	15,00 %	der überschussberechtigten Beitragssumme
Nach Eintritt Berufsunfähigkeit		
Laufender Überschussanteil	0,30 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
<i>Barrente</i>		
Vor Eintritt Berufsunfähigkeit		
Gleichbleibende Erhöhungsrente	30,00 %	der garantierten Rente
Schlussüberschuss	15,00 %	der überschussberechtigten Beitragssumme
Nach Eintritt Berufsunfähigkeit		
Jährliche Rentenerhöhung	0,30 %	der im Vorjahr erreichten Rente

BERUFSUNFÄHIGKEITS-ZUSATZVERSICHERUNGEN ZU FONDSGEBUNDENEN RENTENVERSICHERUNGEN

<i>Beitragsbefreiung</i>		
Vor Eintritt Berufsunfähigkeit		
Laufender Überschussanteil	23,00 %	des Risikobeitrags
Nach Eintritt Berufsunfähigkeit		
Laufender Überschussanteil	0,30 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
<i>Barrente</i>		
Vor Eintritt Berufsunfähigkeit		
Laufender Überschussanteil	23,00 %	des Risikobeitrags
Nach Eintritt Berufsunfähigkeit		
Jährliche Rentenerhöhung	0,30 %	der im Vorjahr erreichten Rente

Hierbei sind:

- das „überschussberechtignte Deckungskapital“ das um ein Jahr mit dem Rechnungszins abgezinste Deckungskapital zum Jahrestag 2016 der Versicherung,
- der „überschussberechtignte Beitrag“ der Jahresbeitrag,
- die „überschussberechtignte Beitragssumme“ die Summe der bisher gezahlten überschussberechtignten Beiträge.

Deregulierter Bestand

TARIFGENERATION 2006

BERUFUNFÄHIGKEITS-ZUSATZVERSICHERUNGEN ZU EINZELRENTENVERSICHERUNGEN

Beitragsbefreiung		
Vor Eintritt Berufsunfähigkeit		
Laufender Überschussanteil	23,00 %	des überschussberechtigten Beitrags
Schlussüberschuss	15,00 %	der überschussberechtigten Beitragssumme
Nach Eintritt Berufsunfähigkeit		
Laufender Überschussanteil	0,30 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Barrente		
Vor Eintritt Berufsunfähigkeit		
Gleichbleibende Erhöhungsrente	30,00 %	der garantierten Rente
Schlussüberschuss	15,00 %	der überschussberechtigten Beitragssumme
Nach Eintritt Berufsunfähigkeit		
Jährliche Rentenerhöhung	0,30 %	der im Vorjahr erreichten Rente

BERUFUNFÄHIGKEITS-ZUSATZVERSICHERUNGEN ZU FONDSGEBUNDENEN RENTENVERSICHERUNGEN

Beitragsbefreiung		
Vor Eintritt Berufsunfähigkeit		
Laufender Überschussanteil	23,00 %	des Risikobeitrags
Nach Eintritt Berufsunfähigkeit		
Laufender Überschussanteil	0,30 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Barrente		
Vor Eintritt Berufsunfähigkeit		
Laufender Überschussanteil	23,00 %	des Risikobeitrags
Nach Eintritt Berufsunfähigkeit		
Jährliche Rentenerhöhung	0,30 %	der im Vorjahr erreichten Rente

Hierbei sind:

- das „überschussberechtigte Deckungskapital“ das um ein Jahr mit dem Rechnungszins abgezinste Deckungskapital zum Jahrestag 2016 der Versicherung,
- der „überschussberechtigte Beitrag“ der Jahresbeitrag,
- die „überschussberechtigte Beitragssumme“ die Summe der bisher gezahlten überschussberechtigten Beiträge.

TARIFGENERATION 2007

BERUFSUNFÄHIGKEITS-ZUSATZVERSICHERUNGEN ZU EINZELRENTENVERSICHERUNGEN

Beitragsbefreiung

Vor Eintritt Berufsunfähigkeit		
Laufender Überschussanteil	39,00 %	des überschussberechtigten Beitrags bei Berufsklasse 1
	30,00 %	des überschussberechtigten Beitrags bei Berufsklasse 2
	25,00 %	des überschussberechtigten Beitrags bei Berufsklasse 3
	25,00 %	des überschussberechtigten Beitrags bei Berufsklasse 4
Schlussüberschuss	5,00 %	der überschussberechtigten Beitragssumme
Nach Eintritt Berufsunfähigkeit		
Laufender Überschussanteil	0,80 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals

Barrente

Vor Eintritt Berufsunfähigkeit		
Gleichbleibende Erhöhungsrente	64,00 %	der garantierten Rente bei Berufsklasse 1
	43,00 %	der garantierten Rente bei Berufsklasse 2
	33,00 %	der garantierten Rente bei Berufsklasse 3
	33,00 %	der garantierten Rente bei Berufsklasse 4
Schlussüberschuss	5,00 %	der überschussberechtigten Beitragssumme
Nach Eintritt Berufsunfähigkeit		
Jährliche Rentenerhöhung	0,80 %	der im Vorjahr erreichten Rente

BERUFSUNFÄHIGKEITS-ZUSATZVERSICHERUNGEN ZU FONDSGEBUNDENEN RENTENVERSICHERUNGEN

Beitragsbefreiung

Vor Eintritt Berufsunfähigkeit		
Laufender Überschussanteil	39,00 %	des Risikobeitrags bei Berufsklasse 1
	30,00 %	des Risikobeitrags bei Berufsklasse 2
	25,00 %	des Risikobeitrags bei Berufsklasse 3
	25,00 %	des Risikobeitrags bei Berufsklasse 4
Nach Eintritt Berufsunfähigkeit		
Laufender Überschussanteil	0,80 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Barrente		
Vor Eintritt Berufsunfähigkeit		
Gleichbleibende Erhöhungsrente	39,00 %	des Risikobeitrags bei Berufsklasse 1
	30,00 %	des Risikobeitrags bei Berufsklasse 2
	25,00 %	des Risikobeitrags bei Berufsklasse 3
	25,00 %	des Risikobeitrags bei Berufsklasse 4
Nach Eintritt Berufsunfähigkeit		
Jährliche Rentenerhöhung	0,80 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals

Hierbei sind:

- das „überschussberechtigte Deckungskapital“ das um ein Jahr mit dem Rechnungszins abgezinste Deckungskapital zum Jahrestag 2016 der Versicherung,
- der „überschussberechtigte Beitrag“ der Jahresbeitrag,
- die „überschussberechtigte Beitragssumme“ die Summe der bisher gezahlten überschussberechtigten Beiträge.

TARIFGENERATION 2008

BERUFsunFähigkeITS-ZUSATZVERSICHERUNGEN ZU EINZELRENTENVERSICHERUNGEN

Beitragsbefreiung

Vor Eintritt Berufsunfähigkeit

Laufender Überschussanteil	45,00 %	des überschussberechtigten Beitrags bei Berufsklasse 1
	45,00 %	des überschussberechtigten Beitrags bei Berufsklasse 2
	35,00 %	des überschussberechtigten Beitrags bei Berufsklasse 3
	35,00 %	des überschussberechtigten Beitrags bei Berufsklasse 4

Schlussüberschuss 0,00 % der überschussberechtigten Beitragssumme

Nach Eintritt Berufsunfähigkeit

Laufender Überschussanteil 0,80 % des überschussberechtigten Deckungskapitals

Barrente

Vor Eintritt Berufsunfähigkeit

Gleichbleibende Erhöhungsrente	82,00 %	der garantierten Rente bei Berufsklasse 1
	82,00 %	der garantierten Rente bei Berufsklasse 2
	54,00 %	der garantierten Rente bei Berufsklasse 3
	54,00 %	der garantierten Rente bei Berufsklasse 4

Schlussüberschuss 0,00 % der überschussberechtigten Beitragssumme

Nach Eintritt Berufsunfähigkeit

Jährliche Rentenerhöhung 0,80 % der im Vorjahr erreichten Rente

BERUFSUNFÄHIGKEITS-ZUSATZVERSICHERUNGEN ZU FONDSGEBUNDENEN RENTENVERSICHERUNGEN

Beitragsbefreiung		
Vor Eintritt Berufsunfähigkeit		
Laufender Überschussanteil	45,00 %	des Risikobeitrags bei Berufsklasse 1
	45,00 %	des Risikobeitrags bei Berufsklasse 2
	35,00 %	des Risikobeitrags bei Berufsklasse 3
	35,00 %	des Risikobeitrags bei Berufsklasse 4
Nach Eintritt Berufsunfähigkeit		
Laufender Überschussanteil	0,80 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Barrente		
Vor Eintritt Berufsunfähigkeit		
Laufender Überschussanteil	45,00 %	des Risikobeitrags bei Berufsklasse 1
	45,00 %	des Risikobeitrags bei Berufsklasse 2
	35,00 %	des Risikobeitrags bei Berufsklasse 3
	35,00 %	des Risikobeitrags bei Berufsklasse 4
Nach Eintritt Berufsunfähigkeit		
Jährliche Rentenerhöhung	0,80 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals

Hierbei sind:

- das „überschussberechtigtes Deckungskapital“ das um ein Jahr mit dem Rechnungszins abgezinste Deckungskapital zum Jahrestag 2016 der Versicherung,
- der „überschussberechtigte Beitrag“ der Jahresbeitrag,
- die „überschussberechtigte Beitragssumme“ die Summe der bisher gezahlten überschussberechtigten Beiträge.

TARIFGENERATION 2011

BERUFUNFÄHIGKEITS-ZUSATZVERSICHERUNGEN ZU FONDSGEBUNDENEN RENTENVERSICHERUNGEN

Beitragsbefreiung

Vor Eintritt Berufsunfähigkeit		
Laufender Überschussanteil	45,00 %	des überschussberechtigten Beitrags bei Berufsklasse 1
	45,00 %	des überschussberechtigten Beitrags bei Berufsklasse 2
	35,00 %	des überschussberechtigten Beitrags bei Berufsklasse 3
	35,00 %	des überschussberechtigten Beitrags bei Berufsklasse 4
Schlussüberschuss	0,00 %	der überschussberechtigten Beitragssumme
Nach Eintritt Berufsunfähigkeit		
Laufender Überschussanteil	0,80 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals

Barrente

Vor Eintritt Berufsunfähigkeit		
Laufender Überschussanteil	82,00 %	des garantierten Rente bei Berufsklasse 1
	82,00 %	des garantierten Rente bei Berufsklasse 2
	54,00 %	des garantierten Rente bei Berufsklasse 3
	54,00 %	des garantierten Rente bei Berufsklasse 4
Schlussüberschuss	0,00 %	der überschussberechtigten Beitragssumme
Nach Eintritt Berufsunfähigkeit		
Jährliche Rentenerhöhung	0,80 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals

Hierbei sind:

- das „überschussberechtigtes Deckungskapital“ das um ein Jahr mit dem Rechnungszins abgezinste Deckungskapital zum Jahrestag 2016 der Versicherung,
- der „überschussberechtigter Beitrag“ der Jahresbeitrag,
- die „überschussberechtigten Beitragssumme“ die Summe der bisher gezahlten überschussberechtigten Beiträge.

TARIFGENERATION 2012
BERUFUNFÄHIGKEITS-ZUSATZVERSICHERUNGEN ZU EINZELRENTENVERSICHERUNGEN UND ZU
FONDSGEBUNDENEN RENTENVERSICHERUNGEN

Beitragsbefreiung		
Vor Eintritt Berufsunfähigkeit		
Laufender Überschussanteil	23,00 %	des überschussberechtigten Beitrags bei Berufsklasse 1+
	26,00 %	des überschussberechtigten Beitrags bei Berufsklasse 1
	26,00 %	des überschussberechtigten Beitrags bei Berufsklasse 2+
	26,00 %	des überschussberechtigten Beitrags bei Berufsklasse 2
	26,00 %	des überschussberechtigten Beitrags bei Berufsklasse 3
	26,00 %	des überschussberechtigten Beitrags bei Berufsklasse 4
	26,00 %	des überschussberechtigten Beitrags bei Berufsklasse 5
Schlussüberschuss	0,00 %	der überschussberechtigten Beitragssumme
Nach Eintritt Berufsunfähigkeit		
Laufender Überschussanteil	1,30 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Barrente		
Vor Eintritt Berufsunfähigkeit		
Gleichbleibende Erhöhungsrente	30,00 %	der garantierten Rente bei Berufsklasse 1+
	35,00 %	der garantierten Rente bei Berufsklasse 1
	35,00 %	der garantierten Rente bei Berufsklasse 2+
	35,00 %	der garantierten Rente bei Berufsklasse 2
	35,00 %	der garantierten Rente bei Berufsklasse 3
	35,00 %	der garantierten Rente bei Berufsklasse 4
	35,00 %	der garantierten Rente bei Berufsklasse 5
Schlussüberschuss	0,00 %	der überschussberechtigten Beitragssumme
Nach Eintritt Berufsunfähigkeit		
Jährliche Rentenerhöhung	1,30 %	der im Vorjahr erreichten Rente

Hierbei sind:

- das „überschussberechtigte Deckungskapital“ das um ein Jahr mit dem Rechnungszins abgezinste Deckungskapital zum Jahrestag 2016 der Versicherung,
- der „überschussberechtigte Beitrag“ der Jahresbeitrag,
- die „überschussberechtigte Beitragssumme“ die Summe der bisher gezahlten überschussberechtigten Beiträge.

TARIFGENERATION 2013
 BERUFUNFÄHIGKEITS-ZUSATZVERSICHERUNGEN ZU EINZELRENTENVERSICHERUNGEN UND ZU
 FONDSGEBUNDENEN RENTENVERSICHERUNGEN

Beitragsbefreiung		
Vor Eintritt Berufsunfähigkeit		
Laufender Überschussanteil	23,00 %	des überschussberechtigten Beitrags bei Berufsklasse 1+
	26,00 %	des überschussberechtigten Beitrags bei Berufsklasse 1
	26,00 %	des überschussberechtigten Beitrags bei Berufsklasse 2+
	26,00 %	des überschussberechtigten Beitrags bei Berufsklasse 2
	26,00 %	des überschussberechtigten Beitrags bei Berufsklasse 3
	26,00 %	des überschussberechtigten Beitrags bei Berufsklasse 4
	26,00 %	des überschussberechtigten Beitrags bei Berufsklasse 5
Schlussüberschuss	0,00 %	der überschussberechtigten Beitragssumme
Nach Eintritt Berufsunfähigkeit		
Laufender Überschussanteil	1,30 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Barrente		
Vor Eintritt Berufsunfähigkeit		
Gleichbleibende Erhöhungsrente	30,00 %	der garantierten Rente bei Berufsklasse 1+
	35,00 %	der garantierten Rente bei Berufsklasse 1
	35,00 %	der garantierten Rente bei Berufsklasse 2+
	35,00 %	der garantierten Rente bei Berufsklasse 2
	35,00 %	der garantierten Rente bei Berufsklasse 3
	35,00 %	der garantierten Rente bei Berufsklasse 4
	35,00 %	der garantierten Rente bei Berufsklasse 5
Schlussüberschuss	0,00 %	der überschussberechtigten Beitragssumme
Nach Eintritt Berufsunfähigkeit		
Jährliche Rentenerhöhung	1,30 %	der im Vorjahr erreichten Rente

Hierbei sind:

- das „überschussberechtigte Deckungskapital“ das um ein Jahr mit dem Rechnungszins abgezinsten Deckungskapital zum Jahrestag 2016 der Versicherung,
- der „überschussberechtigte Beitrag“ der Jahresbeitrag,
- die „überschussberechtigte Beitragssumme“ die Summe der bisher gezahlten überschussberechtigten Beiträge.

TARIFGENERATION 2015
 BERUFUNFÄHIGKEITS-ZUSATZVERSICHERUNGEN ZU EINZELRENTENVERSICHERUNGEN UND ZU
 FONDSGEBUNDENEN RENTENVERSICHERUNGEN

Beitragsbefreiung		
Vor Eintritt Berufsunfähigkeit		
Laufender Überschussanteil	24,00 %	des überschussberechtigten Beitrags bei Berufsklasse 1+
	27,00 %	des überschussberechtigten Beitrags bei Berufsklasse 1
	27,00 %	des überschussberechtigten Beitrags bei Berufsklasse 2+
	27,00 %	des überschussberechtigten Beitrags bei Berufsklasse 2
	27,00 %	des überschussberechtigten Beitrags bei Berufsklasse 3
	27,00 %	des überschussberechtigten Beitrags bei Berufsklasse 4
	28,00 %	des überschussberechtigten Beitrags bei Berufsklasse 5
Schlussüberschuss	0,00 %	der überschussberechtigten Beitragssumme
Nach Eintritt Berufsunfähigkeit		
Laufender Überschussanteil	1,80 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Barrente		
Vor Eintritt Berufsunfähigkeit		
Gleichbleibende Erhöhungsrente	32,00 %	der garantierten Rente bei Berufsklasse 1+
	37,00 %	der garantierten Rente bei Berufsklasse 1
	37,00 %	der garantierten Rente bei Berufsklasse 2+
	37,00 %	der garantierten Rente bei Berufsklasse 2
	37,00 %	der garantierten Rente bei Berufsklasse 3
	37,00 %	der garantierten Rente bei Berufsklasse 4
	39,00 %	der garantierten Rente bei Berufsklasse 5
Schlussüberschuss	0,00 %	der überschussberechtigten Beitragssumme
Nach Eintritt Berufsunfähigkeit		
Jährliche Rentenerhöhung	1,80 %	der im Vorjahr erreichten Rente

Hierbei sind:

- das „überschussberechtigte Deckungskapital“ das um ein Jahr mit dem Rechnungszins abgezinst Deckungskapital zum Jahrestag 2016 der Versicherung,
- der „überschussberechtigte Beitrag“ der Jahresbeitrag,
- die „überschussberechtigte Beitragssumme“ die Summe der bisher gezahlten überschussberechtigten Beiträge.

5. VERSICHERUNGEN NACH KOLLEKTIVTARIFEN

Es gelten dieselben Überschussanteilsätze wie für die entsprechenden Einzeltarife.

Die Überschussanteile für Rentenversicherungen siehe Ziffer 1.

Die Überschussanteilsätze für Fondsgebundene Rentenversicherungen und Hinterbliebenen Zusatzversicherungen siehe Ziffer 2 und 3.

Die Überschussanteile für Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen siehe Ziffer 4.

6. ANSAMMLUNGSZINS

Der Ansammlungszins für gutgeschriebene Überschussanteile beträgt bei allen Tarifgenerationen 2,75 %.

7. MINDESTBETEILIGUNG AN DEN BEWERTUNGSRESERVEN

Für Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen wird keine Mindestbeteiligung deklariert.

Für Renten-Einzelversicherungen (nicht fondsgebundene Versicherungen) und Hinterbliebenen Zusatzversicherungen wird die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven

- für Tarifgenerationen vor 2005 in Höhe von 900 %,
 - für Tarifgenerationen ab 2005 in Höhe von 108 %,
 - für Tarifgeneration 2007 in Höhe von 110 % und
 - für Tarifgenerationen ab 2008 in Höhe von 32 %
- der Schlussüberschussanteile festgelegt.

Für die Tarifgenerationen ab 2013 wird als Bezugsgröße für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven das aktuelle Beteiligungsgewicht verwendet. Für diese Tarifgenerationen wird die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von 1,50 ‰ dieser neuen Bezugsgröße festgelegt.

Für Renten-Einzelversicherungen (fondsgebundene Versicherungen) wird die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven

- für Tarifgenerationen vor 2005 in Höhe von 900 %,
 - für Tarifgenerationen ab 2005 in Höhe von 65 %,
 - für Tarifgeneration 2007 in Höhe von 79 % und
 - für Tarifgenerationen ab 2008 in Höhe von 32 %
- der Schlussüberschussanteile festgelegt.

Für die Tarifgenerationen ab 2013 wird als Bezugsgröße für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven das aktuelle Beteiligungsgewicht verwendet. Für diese Tarifgenerationen wird die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von 1,50 ‰ dieser neuen Bezugsgröße festgelegt.

Gewinnverwendung

Im Geschäftsjahr wird keine Einstellung in die Gewinnrücklagen durch den Aufsichtsrat und den Vorstand getätigt. Der Bilanzgewinn beträgt somit 3 095 798 €.

Über die Verwendung des Bilanzgewinns hat die Hauptversammlung zu befinden.

Wir schlagen vor, den Bilanzgewinn von 3 095 798 € auf neue Rechnung vorzutragen.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 11. April 2016

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Dr. Hasenburg
Wirtschaftsprüfer



Wehrle
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG setzt sich aus drei Mitgliedern zusammen. Der Aufsichtsrat nahm im Geschäftsjahr 2015 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahr. Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung überwacht und war in alle Angelegenheiten mit grundlegender Bedeutung für die Gesellschaft eingebunden.

Der Aufsichtsrat befasste sich im vergangenen Jahr in drei schriftlich vorbereiteten Sitzungen (zwei ordentliche und eine außerordentliche Sitzung) eingehend mit der Entwicklung der Gesellschaft und wurde vom Vorstand stets aktuell und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der strategischen Ausrichtung, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements schriftlich und mündlich unterrichtet. Die Geschäfts- und die Risikostrategie wurden dem Aufsichtsrat vorgelegt und mit diesem erörtert. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den Bericht der Internen Revision erstattet und ist seinen gegenüber dem Aufsichtsrat bestehenden gesetzlichen und statutarischen Informationspflichten in vollem Umfang nachgekommen.

Sämtliche nach dem Gesetz und den Regularien der Gesellschaft zustimmungspflichtigen Maßnahmen wurden dem Aufsichtsrat vorgelegt. Insbesondere erörterte der Aufsichtsrat die operative Planung 2016 sowie die Prognose für 2017 und 2018 unter Berücksichtigung der erhöhten Anforderungen an die Deckungsrückstellung durch Zinsverstärkung bzw. Zinszusatzreserve. Der Aufsichtsrat hat sich im Weiteren mit dem Vergütungssystem für den Vorstand auseinandergesetzt und den Bericht des Vorstands über die Ausgestaltung des Vergütungssystems für die Mitarbeiter zur Kenntnis genommen.

Die Entwicklung des Neugeschäfts wurde im Aufsichtsrat thematisiert und besprochen. Zudem war die Entwicklung der Kapitalanlagen im vergangenen Jahr ein wesentliches Thema. Auch das Risikomanagement wurde eingehend behandelt. Hierzu wurden die Risikoberichte ausführlich diskutiert und vom Aufsichtsrat zur Kenntnis genommen. Die ausreichende Finanzierung der Deckungsrückstellung wurde in einer außerordentlichen Aufsichtsratssitzung eingehend behandelt.

An der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 25. April 2016 hat der Verantwortliche Aktuar teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Der Aufsichtsrat hat die Ausführungen des Verantwortlichen Aktuars zur Kenntnis genommen und die Ergebnisse seines Erläuterungsberichts mit dem Verantwortlichen Aktuar besprochen.

Den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2015 sowie den Lagebericht hat der Aufsichtsrat eingehend geprüft. Jahresabschluss und Lagebericht sind vollständig und stimmen mit den Einschätzungen des Vorstands in den gemäß § 90 AktG dem Aufsichtsrat zu erteilenden Berichten überein. Der Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Ergebnisses entspricht einer konsequenten Bilanz- und Ausschüttungspolitik unter Berücksichtigung der Liquiditätslage und der geplanten Investitionen der Gesellschaft. Der Aufsichtsrat schließt sich daher dem Vorschlag des Vorstands an.

Die vom Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer bestellte KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2015 und den Lagebericht unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfungen hat die Prüfungsgesellschaft dem Aufsichtsrat schriftlich und mündlich berichtet. Der Prüfungsbericht ist jedem Mitglied des Aufsichtsrats zugegangen. Die Prüfungsgesellschaft stand darüber hinaus für Fragen in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 25. April 2016 sowie in der Vorbereitungszeit der Sitzung zur Verfügung. Der vorgelegte Prüfungsbericht entspricht den gesetzlichen Anforderungen des § 321 HGB und wurde vom Aufsichtsrat im Rahmen seiner eigenen Abschlussprüfung berücksichtigt.

Der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) wurde dem Aufsichtsrat und dem Abschlussprüfer vom Vorstand unverzüglich nach dessen Aufstellung zur Prüfung vorgelegt. Der Aufsichtsrat hat den Abhängigkeitsbericht und den Bericht des Abschlussprüfers geprüft. Der Bericht entspricht den gesetzlichen Vorgaben und gibt die bestehenden Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen vollständig und inhaltlich richtig wieder. Das Ergebnis der Prüfung des Abschlussprüfers zum Abhängigkeitsbericht stimmt mit dem Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat überein. Der Abschlussprüfer hat folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen und hat in seiner Sitzung vom 25. April 2016 den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss gilt damit gemäß § 172 Satz 1 AktG als festgestellt.

Im Laufe des Geschäftsjahres 2015 ist es zu folgender personeller Veränderung im Vorstand gekommen:

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 14. Dezember 2015 die Bestellung von Frau Dr. Margret Obladen zum weiteren Mitglied des Vorstands für den Zeitraum vom 1. Januar 2016 bis zum Ablauf des 31. Dezember 2020 erörtert und beschlossen.

Im Zuge dieser Vorstandsveränderung erteilte der Aufsichtsrat seine Zustimmung zur Anpassung des Geschäftsverteilungsplans des Vorstands mit Wirkung zum 1. Januar 2016.

Zu weiteren personellen Veränderungen ist es im Aufsichtsrat und im Vorstand im Laufe des Geschäftsjahres 2015 nicht gekommen.

Anzeigepflichtige Interessenskonflikte hat es im Jahr 2015 nicht gegeben.

Das vergangene Jahr hat hohe Anforderungen an Management und Belegschaft gestellt. Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren persönlichen Einsatz und ihren Beitrag zur Erreichung der gemeinsamen Ziele.

Stuttgart, den 25. April 2016

Für den Aufsichtsrat

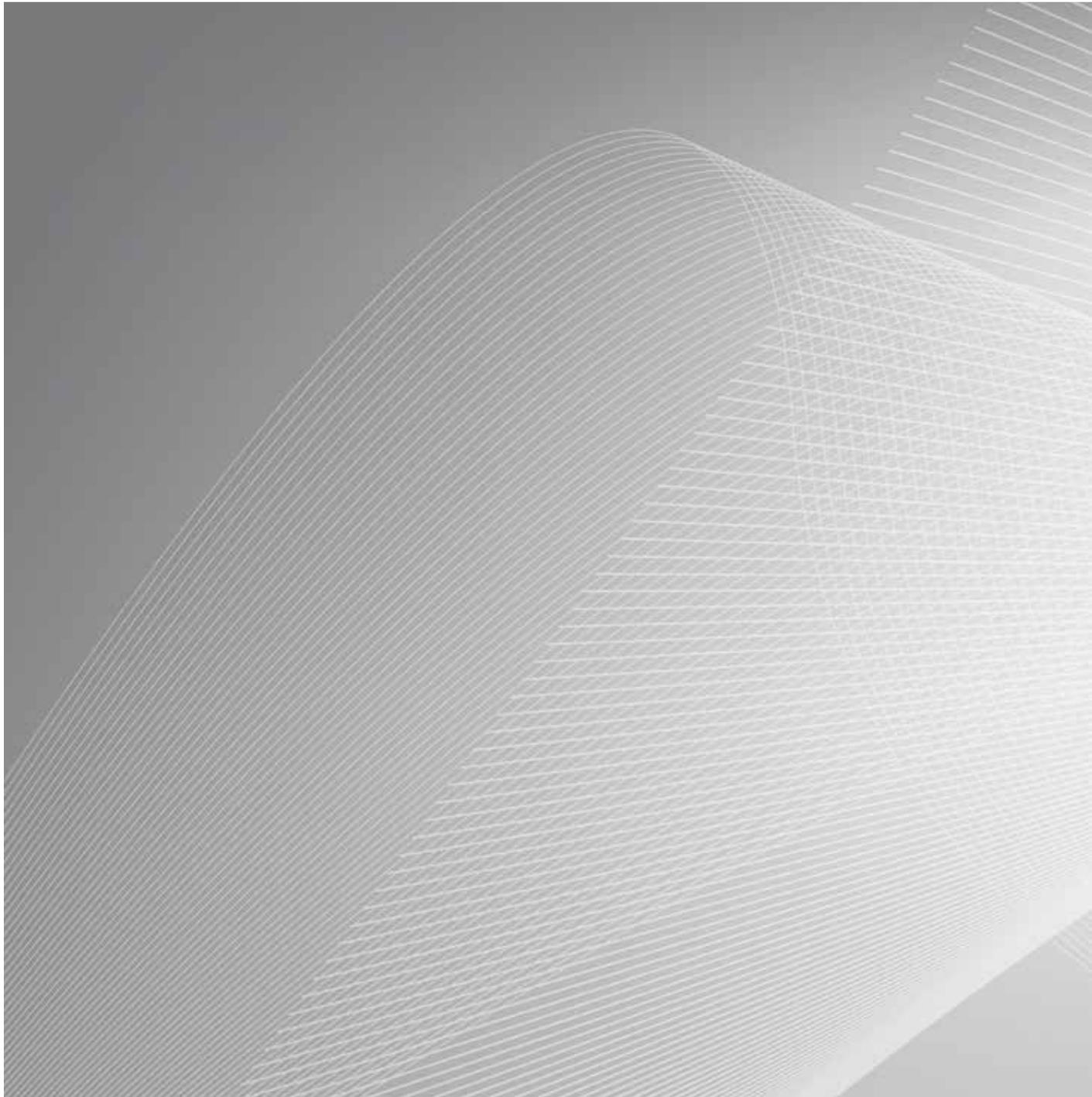
A handwritten signature in black ink, appearing to read "Norbert Heinen". The signature is written in a cursive style with a large initial 'N'.

Norbert Heinen, Vorsitzender

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG
Gutenbergstraße 30
70176 Stuttgart
Postanschrift: 70163 Stuttgart
Telefon 0711 662-0
Telefax 0711 662-722520
E-Mail kundenservice@wuerttembergische.de



württembergische

Der Fels in der Brandung.